

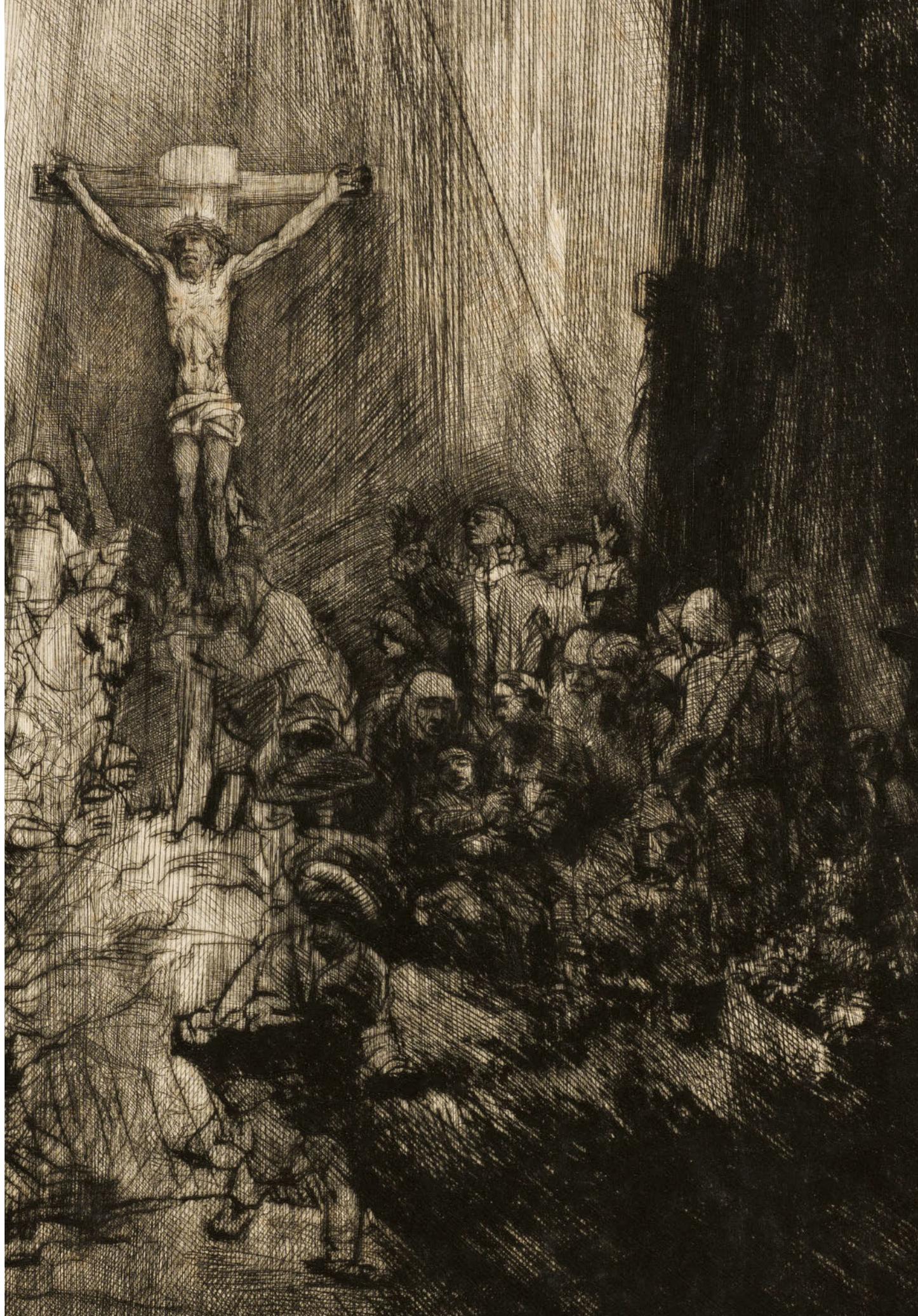
KORNFIELD



Graphik
Alter Meister

12.9.2025







KORNFIELD



Die mit dem Sammlerstempel im Oval, Lugt 913b, gekennzeichneten Werke stammen aus der Sammlung von Eberhard W. Kornfeld. Das Kürzel «EWK» steht für hohe Qualität und besondere Kunstwerke.



Kontakt

Bernhard Bischoff
Geschäftsführer, Auktionator
bernhard.bischoff@kornfeld.ch

Christoph Kunz
Finanzen
christoph.kunz@kornfeld.ch

Wissenschaftliches Team

Sonja Djenadija
sonja.djenadija@kornfeld.ch

Laura Sophie Fellner
Auktionatorin
laura.fellner@kornfeld.ch

Dr. phil. Hans-Peter Keller
Erweiterte Geschäftsleitung
hanspeter.keller@kornfeld.ch

Urs Lanter
urs.lanter@kornfeld.ch

Lea Raffl
lea.raffl@kornfeld.ch

Jan O.T. Scharf
Erweiterte Geschäftsleitung
jan.scharf@kornfeld.ch

Christine E. Stauffer
Konsulentin
christine.stauffer@kornfeld.ch

Wissenschaftliche Beratung
Armin Kunz, New York
Dr. phil. F. Carlo Schmid, Düsseldorf

Laupenstrasse 41
Postfach
3001 Bern, Schweiz

Tel. +41 31 552 55 55
galerie@kornfeld.ch
kornfeld.ch



Auftrag / Bid Form / Ordre d'achat

Auktionen 11.–12.9.2025

Titel / Title / Titre	Name / Name / Nom	Vorname / First name / Prénom
Firma / Company / Société	MWST-Nr. / VAT No. / N° TVA	
Strasse / Street / Rue	Geburtsdatum / Date of birth / Date de naissance	Nationalität / Nationality / Nationalité
PLZ / ZIP / NPA	Ort / City / Ville	Land / Country / Pays
Tel. / Phone / Tél.	Mobil / Cell phone / Portable	E-Mail / E-mail / E-mail

Ich möchte bieten / I would like to bid / Je désire enchérir par: telefonisch / via phone / téléphone schriftlich / in writing / écrit

Tel. / Phone / Tél.	<input type="checkbox"/> DE <input type="checkbox"/> EN <input type="checkbox"/> FR 1. fav. Sprache / 1st fav. language / 1re langue fav.	<input type="checkbox"/> DE <input type="checkbox"/> EN <input type="checkbox"/> FR 2. fav. Sprache / 2nd fav. language / 2e langue fav.
---------------------	--	---

Lot #	Beschreibung / Description / Description	CHF maximum (nur bei schriftl. Geboten / only for written bids / seulement ordres écrits)

Mit der Abgabe und Unterzeichnung dieses Auftrages werden die Bedingungen für Käufer und der **Gerichtsstand Bern anerkannt**. Dieser Auftrag muss spätestens bis 18 Uhr am Vortag der Auktion bei der Galerie Kornfeld eintreffen.

In signing and sending this order form, the terms and conditions for buyers of sale are accepted, and **the courts of Berne have exclusive jurisdiction**. This order form must reach Galerie Kornfeld by 6 p.m. on the day prior to the auction.

La remise et la signature de cet ordre d'achat impliquent l'acceptation des conditions pour les acheteurs ainsi que **Berne comme lieu d'exécution exclusif et for**. Cet ordre d'achat devra parvenir à la Galerie Kornfeld à 18h au plus tard le jour avant la vente.

Bitte senden Sie mir zukünftig die Rechnungen an diese E-Mail-Adresse / Please send me the invoices in future to this e-mail address / Veuillez à l'avenir m'envoyer les factures à cette adresse e-mail

Datum und Ort / Date and city / Date et lieu Unterschrift / Signature / Signature





Graphik Alter Meister

Auktion 289 12. September 2025 10 Uhr

Kornfeld
Laupenstrasse 41
3008 Bern

Ausstellung Bern

4.–9. September 2025
10–18 Uhr

10. September 2025
10–17 Uhr

Kornfeld
Laupenstrasse 41
3008 Bern
Alle Kunstwerke

Ausstellung Zürich

26. August 2025
16–20 Uhr

27.–28. August 2025
12–19 Uhr

Haus zum Garten
Rämistrasse 18
8001 Zürich
Auswahl aus den Katalogen

Alle Kataloge online
unter kornfeld.ch





Auktionen September 2025

**Donnerstag,
11. September 2025**

**Kunst des
19.–21. Jahrhunderts**

Auktion Katalog 287, 9.30/13.30 Uhr

**Edvard Munch
Meister der
Druckgraphik**

Auktion Katalog 288, 18.30 Uhr

Online Only

Graphik Alter Meister
Auktion 29. August 2025, 12 Uhr, bis
9. September 2025, 14 Uhr
Katalog 289

Kunst des 19.–21. Jahrhunderts
Auktion 29. August 2025, 12 Uhr, bis
9. September 2025, 15 Uhr
Katalog 287

**Freitag,
12. September 2025**

Graphik Alter Meister

Auktion Katalog 289, 10 Uhr

**Alberto und
Diego Giacometti
aus der Sammlung
Eberhard W. Kornfeld**

Auktion Katalog 284, 13.30 Uhr

**Passion for Paper
Ausgewählte Arbeiten
auf Papier
aus der Sammlung
Eberhard W. Kornfeld**

Auktion Katalog 285, 14 Uhr

**100 Ausgewählte
Kunstwerke**

Auktion Katalog 286, 15.15 Uhr



3001 Heinrich Aldegrever

Paderborn 1502–1561 Soest

Tarquinius und Lucretia

1539. Kupferstich auf Bütten. 11,9×7,8 cm, Blattgrösse. Ganz ausgezeichnete Abdruck. Umlaufend auf der Plattenkante geschnitten, nur vereinzelt wird die Darstellung gering touchiert. In der Gesamterhaltung unberührt frisch.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnisse Bartsch, Hollstein und The New Hollstein 63/II.

Provenienz Doublette der Albertina, Wien, Lugt 5e und 5h.

Die Komposition ist vor allem in der Darstellung des entblößten weiblichen Körpers überaus gewagt. Oft waren solche Blätter der Prüderie späterer Jahrhunderte ausgesetzt, sodass die unberührte Erhaltung hier besonders hervorzuheben ist. In dieser Erhaltung daher von grosser Seltenheit.

Die Nacktheit ist hier nicht antikes Zitat, sondern gehört zum Programm dieser ebenso berühmten wie berüchtigten Vergewaltigungsszene. Aldegrever wählt hier nicht Lucretias oft tugendhaft ausgelegten Selbstmord, der der Gewalttat folgt, sondern zeigt die Tat selbst, nutzt sie somit als Vorwand einer expliziten, geradezu pornographischen Bildumsetzung. Wie andere Kleinmeister auch, bediente er die patrizischen ebenso wie humanistischen Sammlerkreise der Zeit.



3002 Albrecht Altdorfer

Um 1480–1538 Regensburg

Die «Schöne Maria» auf dem Thron

Um 1519/20. Kupferstich auf Bütten. 6×4,1 cm, Blattgrösse. Prägnanter und kräftiger Frühdruck. Die Plattenkante an drei Seiten voll sichtbar, knapp ausserhalb der Einfassungslinie geschnitten. Insgesamt geradezu perfekt erhalten.

Schätzung CHF 4000

Werkverzeichnisse Bartsch 13. Hollstein 14. Winzinger 137/a (v. c). The New Hollstein e.14.

Die miniaturhafte Darstellung ist ein schönes Beispiel für die mediale Vielseitigkeit von Druckgraphik. Die sich seit 1519 sprunghaft entwickelnde Wallfahrt zur «Schönen Maria» in der Neuen Kapelle in Regensburg schuf eine Nachfrage nach Andachtsbildern, welche die Pilger gleichsam «für den Hausgebrauch» erwerben konnten. Das wohl technisch anspruchsvollste und innovativste Werk war zweifelsohne Altdorfers grossformatiger, von vier bis fünf verschiedenfarbigen Druckstöcken gedruckter Farbholzschnitt (Bartsch 51; The New Hollstein w.52). Der Kupferstich übersetzt das Motiv ins Kleinformat. Die kompositorischen Anklänge an italienische, und hier vor allem venezianische Vorbilder ebenso wie die bis hin zu winzigen Details feinste Ausführung legen dabei nahe, dass ein solches Blatt kaum für den Massengebrauch gedacht war, sondern sich stattdessen an eine humanistisch interessierte Bürgerschaft wendete, unter der das Sammeln von Kleinmeistergraphik weit verbreitet war.



3003 Albrecht Altdorfer

Um 1480–1538 Regensburg

Christus vertreibt die Wechsler aus dem Tempel

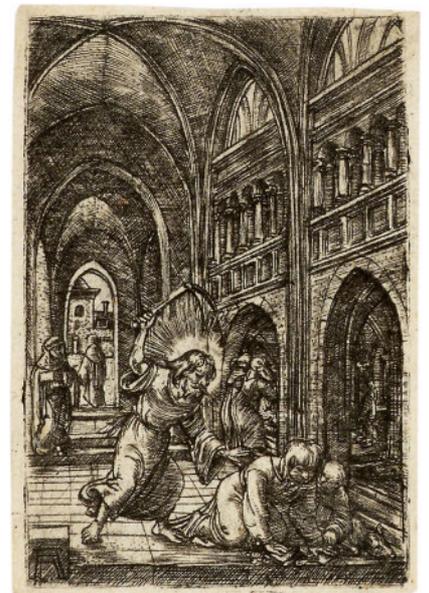
Um 1519. Kupferstich auf Bütten. 6,3×4,3 cm, Blattgrösse. Guter und kräftiger, dabei nicht mehr ganz klarer Druck. Mit schmalem Rändchen. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 1000*

Werkverzeichnisse Bartsch 6. Hollstein 7. Winzinger 138/b (v. c). The New Hollstein e.7.

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 14. Juni 2019, Los 1.

Altdorfer zeigt im linken Teil der Radierung die Vorhalle der Regensburger Synagoge. Mit der Vertreibung der Wechsler aus dem Tempel durch Jesu thematisiert Altdorfer die 1519 erfolgte Vertreibung der Juden aus Regensburg, in deren Folge auch die Synagoge zerstört wurde.



3004 Albrecht Altdorfer

Um 1480–1538 Regensburg

Der Fahnenträger

Um 1516/18. Holzschnitt auf Bütten. 12,1×9,5 cm, Blattgrösse. Ausgesprochen schöner und klarer Druck. Entlang der Einfassungslinie beschnitten, links noch mit schmalem Rändchen. Insgesamt tadellos erhalten.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnisse Bartsch 62. Hollstein 87. Winzinger 84/a-b (v. d). The New Hollstein w. 87.

Provenienz C.G. Boerner, Düsseldorf, Neue Lagerliste 36, 1963, Nr. 56.

Das seltene, in der Literatur um 1516–18 datierte Blatt steht im Kontext von Altdorfers Arbeiten für den Triumphzug Maximilians. Besonders zu seinen sogenannten Tross-Holzschnitten lassen sich hier Bezüge herstellen. Zugleich klingt in dem kleinen Einblattholzschnitt jedoch auch ein Echo von Dürers bekanntem, um 1501 entstandenen Kupferstich eines stehenden Fahnenwingers an. In beiden Darstellungen ist die das Bild dominierende Figur ganz nach vorne gerückt. Dürers karge und weite Küstensenzerie ist hier jedoch einer mit Bäumen bestandenen Landschaft gewichen, die links eine Ortschaft mit Kirchturm zeigt. Statt wie bei Dürer vor einem leeren Himmel, steht Altdorfers Fähnrich vor einem mit Wolken und engen Schraffuren bedeckten Firmament, wobei der an eine Federzeichnung erinnernde Schwung der Linien wohl eines der charakteristischsten Merkmale von Altdorfers Holzschnittkunst ist.



3005 Andrea Andreani

tätig in Mantua 1584–1610

Die Anbetung der Heiligen Drei Könige

Nach Aurelio Luini

Um 1600. Clair-obscur-Holzschnitt von drei Platten auf festem Bütten. 38×27,2 cm, Blattgrösse. Schöner und klarer, wenn auch späterer Druck. Auf der Rahmenlinie beschnitten, sonst in einwandfreier Erhaltung.

Schätzung CHF 2000*

Werkverzeichnisse Bartsch XII, 30, 4. The Illustrated Bartsch, XLVIII, S. 28, 4.

Provenienz Slg. Paul Davidsohn (1839–1924?), London, Wien, Berlin, Lugt 654.

Dieser Clair-obscur-Holzschnitt wird seit Bartsch allgemein Andreani zugeschrieben. Als Vorlage diente ihm, und das war der Forschung trotz der Beschriftung «Luini» im Bild lange nicht eindeutig klar, eine Zeichnung Aurelio Luinis, dessen Fresko «Die Anbetung der Könige» in der Mailänder Kirche S. Maurizio al Monastero Maggiore manche Ähnlichkeit mit dem Holzschnitt aufweist.



3006 Wolfgang Aurifaber

tätig 1477 in Churwalden

Die Madonna mit Kind in einem gotischen Raum, mit dem knienden Abt Ludwig

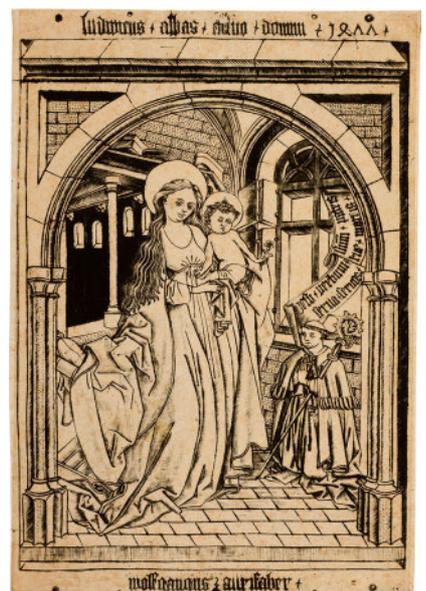
1477. Kupferstich auf Bütten. 30,5×20,8 cm, Blattgrösse. Kräftiger Druck. Durchgehend blass braunfleckig. Rückseitig umlaufend schmale Klebebandreste von alter Montierung. Unbehandelt.

Schätzung CHF 1000*

Werkverzeichnisse The Illustrated Bartsch, XXIII, S. 39, 13. Lehrs, Band II, Hinweis unter Meister ES, 80/a.

Provenienz Slg. Otto Schäfer (1912–2000), Schweinfurt, Lugt 5881. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 24. Juni 1992, Los 25.

Die Platte entstand 1477 in freier Anlehnung an die Komposition des Meisters ES «Die Madonna mit dem Rosen spendenden Engel», Lehrs 80, von einem «Wolfgangus aurifaber» für einen «Ludovicus abbas anno domini 1477» und fand wohl Verwendung als Grabplatte für den Abt Ludwig von St. Lucian in Churwalden. Dort wurde sie Ende des 18. Jahrhunderts vom Kunsthändler Hertel erworben und neu gedruckt. 1857 kam die Platte in das Kupferstichkabinett von Berlin, es sind keine Frühdrucke bekannt.



3007 Hans Baldung Grien

Weyersheim um 1480–1545 Strassburg

Der heilige Christophorus

Um 1505/07 oder 1515. Holzschnitt auf Bütten. 12,9 × 10,2 cm, Blattgrösse. Ganz hervorragender, präziser und klarer Druck. Umlaufend mit kleinem Rändchen, in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnisse Hollstein 117. Karlsruhe 1959, Nr. 50. Passavant 247 (als Dürer). Mende 10.

Provenienz Slg. Heinrich Anton Cornill d'Orville (1790–1875), Frankfurt am Main, Lugt 529. Auktion H.G. Gutekunst und F.A.C. Prestel, Stuttgart, 14.–15. Mai 1900, Los 400. Fürstlich Waldburg Wolfegg'sches Kupferstichkabinett, Lugt 2542. Hessische Privatsammlung. Privatbesitz Schweiz.

Der Holzschnitt liegt hier in seiner Erstverwendung im Buchzusammenhang auf dem letzten Blatt der deutschen Übersetzung von Scheurls «Sendbriefen» vor, die 1515 bei Peypus in Nürnberg erschienen. Verso erkennt man die lateinische Widmung und Peypus' Impressum und Druckermarken. Die überragende Druckqualität spricht dafür, dass es sich hier doch um die Erstverwendung des Stocks handelt, auch wenn in der Forschung aus stilistischen Gründen immer wieder für eine Datierung in die frühen Nürnberger Gesellenjahre argumentiert wurde. Auch stilistisch zeigt dieses kleine Blatt unseres Erachtens nach bereits die Merkmale von Baldungs reifem Stil und hat nicht das Aussehen eines «Dürer manqué», das den Nürnberger Arbeiten oft anhaftet.



3008 Hans Baldung Grien

Weyersheim um 1480–1545 Strassburg

Der heilige Hieronymus als Büsser in der Schlucht

Um 1511. Holzschnitt auf Bütten mit Wasserzeichen «Kleiner Augsburger Schild mit angehängtem Buchstaben A» (ähnlich Briquet 2117ff). 22,7 × 16,1 cm, Blattgrösse. Bereits etwas späterer, aber auch in den dunkleren Partien noch recht klar zeichnender Abdruck. Die noch kleinen Randausbrüche und auch vereinzelt WurmLöcher in der Darstellung sorgsam und unauffällig retuschiert. Abgesehen von zwei minimen und kaum wahrnehmbaren Randeinrissen links und unten in ganz ausgezeichneter Erhaltung mit schmalem umlaufenden Rand.

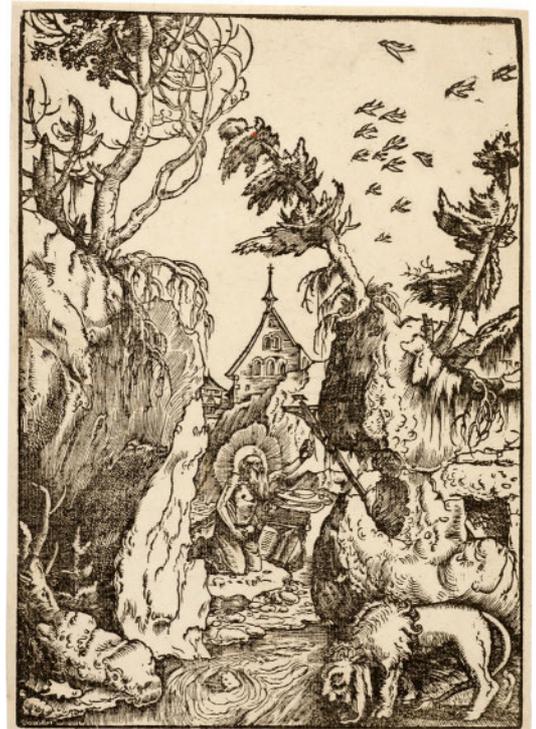
Schätzung CHF 12000

Werkverzeichnisse Bartsch 35. Hollstein 118. Karlsruhe 1959, Nr. 52. Geisberg/Strauss 106. Mende 23.

Provenienz C.G. Boerner, Düsseldorf, Neue Lagerliste 43, 1966, Nr. 29. Unbekannter Sammlerstempel mit Monogramm «FE», Lugt 5638.

Anders als Dürer in seinem berühmten Kupferstich (s. Los 3028) zeigt Baldung den Kirchenlehrer hier nicht bei der wissenschaftlichen Arbeit in der Studierstube, sondern in der Wildnis, wohin er sich als Eremit mit Bussübungen zurückgezogen hat. Sein Begleiter ist einzig sein treuer Löwe, der friedlich bei ihm weilt. Der kniende Heilige ist umringt von baumbestandenen Felsen, wobei die Kapelle mit Haus im Hintergrund jedoch darauf verweist, dass die Zivilisation nicht fern ist. In der dynamisch-expressiven Gestaltung der Landschaft erinnert die Komposition an die Werke der Künstler der Donauschule.

Zeitgenössische Abdrucke von sämtlichen Graphiken Baldungs sind durchweg von grosser Seltenheit. Erstaunlicherweise sind selbst die zumeist in Augsburg ab der Mitte des 16. Jahrhunderts gedruckten Blätter nicht häufig, zumal in so schönen Exemplaren wie dem hier vorliegenden.



3009 Federico Barocci

1528 Urbino 1612

Verkündigung

Um 1585. Radierung und Kupferstich auf Bütten mit Wasserzeichen «Lilie im Doppelkreis». 44,4 x 31,7 cm, Blattgrösse. Guter, aber schon späterer Druck, doch noch auf altem italienischen Papier. Mit horizontaler Trockenfalte. Die Plattenkante umlaufend sichtbar, seitlich auf dieser beschnitten, oben und unten mit schmalen Rändchen. Insgesamt sehr gut erhalten.

Schätzung CHF 3000*

Werkverzeichnis Bartsch 1.

Barocci's Gemälde entstand zwischen 1582 und 1584 im Auftrag seines wichtigsten Auftraggebers, Francesco Maria II. della Rovere, Herzog von Urbino. Konzipiert für die Privatkapelle des Herzogs in der Basilika von Loreto, wurde das Bild im 18. Jahrhundert von französischen Truppen konfisziert und gelangte 1820 in die Sammlungen des Vatikans.

Als unmittelbare Vorlage für die Graphik diente Barocci eine gleichgrosse Kompositionsstudie, die sich heute in Budapest befindet. Durch den Fensterblick auf den herzoglichen Palast in Urbino verankert der Künstler den heilsgeschichtlichen Moment in seine Geburtsstadt. Erste Erfahrungen mit der Technik der Radierung hatte Barocci schon während seiner Lehrzeit bei Battista Franco gewonnen. Hier erweist er sich jedoch als innovativer Experimentator, der die Ausdrucksmöglichkeiten des Mediums auszuschöpfen weiss, indem er nicht nur mehrmalige Ätzzvorgänge durchführt, sondern die reine Radierung mit Kupferstich und Kaltnadel kombiniert.



3010 Leonhard Beck

Um 1480 Augsburg 1542

Die heilige Ricarda

Um 1517. Holzschnitt auf Bütten mit Wasserzeichen «Ochsenkopf mit Schlangenstab» (ähnlich Meder Wasserzeichen 67 und 68), Frühdruck. 23,6 x 21,1 cm, Blattgrösse. Unberührt erhaltener, brillanter Druck. Umlaufend auf der Einfassungslinie geschnitten.

Schätzung CHF 3000

Werkverzeichnisse Laschitzer 86. The New Hollstein 88/I (v. IV), dieses Exemplar aufgeführt.

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 22. Juni 2001, Los 205. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 14. Juni 2019, Los 5.

Dieser sowie der folgende Holzschnitt gehören zur Folge der «Heiligen aus der Sipp-, Mag- und Schwägerschaft des Kaisers Maximilian», eines der umfangreichen druckgraphischen Memorialprojekte des Habsburgers. Der Augsburger Künstler Leonhard Beck schuf zwischen 1516 und 1518 insgesamt 89 Darstellungen. Das Werk blieb allerdings unvollendet, sodass es zu keiner zeitgenössischen Buchausgabe kam. Dennoch wurden zur Entstehungszeit der Blöcke und nochmals im Verlauf der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts Probedrucke angefertigt.

Der vorliegende, mit grösster Schärfe und Klarheit gedruckte Abzug gehört zu der kleinen Gruppe der allerfrühesten Probedrucke und ist für diese Darstellung ein Unikum.



3011 Leonhard Beck

Um 1480 Augsburg 1542

Der heilige Silvinus

1510–1518. Holzschnitt auf Bütten mit Wasserzeichen «Dreiberg mit Stern, darunter Profilkopf», Frühdruck. 26,2 x 22,3 cm, Blattgrösse. Brillanter, klarer Druck. In der unteren rechten Ecke die Nummer «10» in Bleistift. Frisch in der Erhaltung und verso mit deutlichem Relief.

Schätzung CHF 4000*

Werkverzeichnisse Laschitzer 99. The New Hollstein 101/I (v. IV).

Provenienz Slg. Johann Lindenschmit (1771–1845), Mainz, Lugt 5232. Slg. Otto Schäfer (1912–2000), Schweinfurt, Lugt 5881. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 24. Juni 1992, Los 77.

Dieser sowie der vorhergehende Holzschnitt gehören zur Folge der «Heiligen aus der Sipp-, Mag- und Schwägerschaft des Kaisers Maximilian», eines der umfangreichen druckgraphischen Memorialprojekte des Habsburgers. Der Augsburger Künstler Leonhard Beck schuf zwischen 1516 und 1518 insgesamt 89 Darstellungen. Das Werk blieb allerdings unvollendet, sodass es zu keiner zeitgenössischen Buchausgabe kam. Dennoch wurden zur Entstehungszeit der Blöcke und nochmals im Verlauf der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts Probedrucke angefertigt.

The New Hollstein kennt nur dieses Exemplar eines Frühdrucks.



3012 Hans Sebald Beham

Nürnberg 1500–1550 Frankfurt

Der heilige Hieronymus stehend

1520. Kupferstich auf Bütten. 8,6 × 6,1 cm, Blattgrösse. Bereits im Katalog der Davidsohn-Auktion zurecht als «prachtvoller Abdruck» beschrieben, stellenweise sogar mit zartem Plattenton. Die Plattenkante umlaufend sichtbar, teils mit schmalen Rändchen. Tadellos erhalten.

Schätzung CHF 3000

Werkverzeichnis Bartsch 60. Pauli und Hollstein 64. The New Hollstein (Röver-Kann) 65.

Provenienz Slg. Paul Davidsohn (1839–1924?), London, Wien und Berlin, Lugt 654. Auktion C.G. Boerner, Leipzig, 3.–8. Mai 1920, Los 428, dort als «prachtvoller Abdruck mit etwas Rand» beschrieben. Slg. Carlos Gaa (1871–1925?), Mannheim, Lugt 538/a. Auktion C.G. Boerner, Leipzig, 5.–6. Mai 1926, Los 126. Erworben von Artaria & Co., Wien. Slg. Karl Krauskopf, Düsseldorf, mit dessen Stempel «KK», nicht bei Lugt. Helmut H. Rumbler, Katalog 6, Frankfurt am Main 1975, Nr. 5.

Der heilige Hieronymus steht hier als Pilger in der Landschaft, den Kardinalshut auf dem Rücken und einen Kreuzstab in der linken Hand. Unter seinem Umhang sind die Beine und Füsse nackt und weisen somit auf die Bussfertigkeit und Demut des Heiligen hin. Wie in anderen Darstellungen auch wird er von seinem Löwen begleitet. Hieronymus blickt direkt zum Betrachter, gleichsam als Aufforderung, sich innerlich mit ihm auf Pilgerschaft zu begeben.



3013 Hans Sebald Beham

Nürnberg 1500–1550 Frankfurt

Das Wappen mit dem steigenden Löwen

1544. Kupferstich auf Bütten. 6,8 × 5,9 cm, Blattgrösse (Rechteck). Brillanter Druck in ganz ausgezeichneter Erhaltung. Umlaufend mit der voll sichtbaren Plattenkante.

Schätzung CHF 1000*

Werkverzeichnis Pauli 266. The New Hollstein (Röver-Kann) 271/II.

Provenienz Das Exemplar des Kupferstichkabinetts der Königlichen Sammlungen in Berlin, mit Stempel Lugt 1606, als Doublette ausgeschieden, mit dem Tilgungsstempel. Später in der Slg. Richard Gutekunst (1870–1961), Stuttgart, London und Bern, Lugt 2213/a.

Derartige Wappenblätter konnten als Buchzeichen Verwendung finden.



3014 Abraham Bosse

Tours 1602–1676 Paris

Traicté des manières de graver en taille douce sur l'airin. Par le moyen des eaux fortes, & des vernix durs & mols

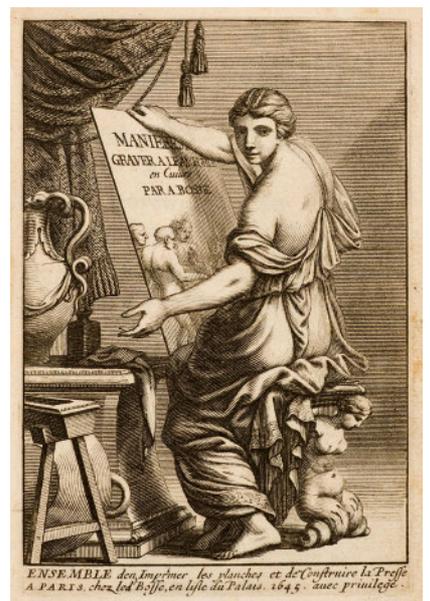
Paris, chez Bosse, 1645

1645. Kalbsledereinband des frühen 18. Jahrhunderts, mit Goldfileten und Rücken- aufdruck. Buchpublikation mit Titelseiten, Einleitung, Vorwort und Text, reich illustriert, gesamthaft 75 Seiten. 17,3 × 11,3 cm. Die Seitenränder leicht gebräunt, in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 2000*

Werkverzeichnis Blum 403–421.

Das Traktat über die Radierkunst ist Bosses erfolgreichste Abhandlung, die er ausserdem illustrierte. Da es sich um das erste Handbuch zur Graphik überhaupt handelt, geschrieben von einem Praktiker, der den Künstlern gute Ratschläge geben konnte, wurde es in der Folgezeit in viele Sprachen übersetzt.



3015 Hans Burgkmair d.Ä.

1473 Augsburg 1531

EWK Kreuzigung

1502, gedruckt 1505. Holzschnitt, handkoloriert, auf Pergament. 35,9 × 48 cm, Blattgrösse. Tadelloser Druck, zeitgenössisch reich illuminiert und farbfrisch.

Schätzung CHF 3500*

Werkverzeichnisse Hollstein 47/b/2. Arthur Burkhard, Hans Burgkmair d.Ä., Meister der Graphik, Bd. 15, Berlin 1932, Nr. 79/b.

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. September 2021, Los 24. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Lugt 913b.

Ausstellung Stuttgart 1973, Staatsgalerie, Graphische Sammlung, Hans Burgkmair, Das graphische Werk, Kat. Nr. 10.

Eine Blattlage aus Ratdolts Messbuch für die Diözese Konstanz («Missale Constanziense», Augsburg: Erhard Ratdolt, Oktober 1505). Links das der Osterliturgie stets vorangestellte Kanonblatt mit der Darstellung der Kreuzigung (die Rückseite wie immer unbedruckt). Burgkmairs Holzschnitt wurde von Ratdolt erstmals 1502 für das Missale für die Diözese Freising verwendet und wird in der Literatur oft als sein schönstes Kanonblatt bezeichnet.



3016 Daniel Nikolaus Chodowiecki

Danzig 1726–1801 Berlin

Friedrich II., König von Preussen

1777. Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen «Buchstaben IHS von einem Kreuz überragt im Oval» (Heawood 2952, dort nachgewiesen für Paris 1778). 31,2 × 36,7 cm, Blattgrösse. Ausgesprochen schöner Druck in tadelloser Erhaltung. Mit breitem umlaufenden Rand.

Schätzung CHF 2000

Werkverzeichnisse Engelmann 200. Bauer 416.

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2016, Los 24.

Friedrich II. von Preussen nimmt im Beisein des Kronprinzen, dem späteren Friedrich Wilhelm II., und der Generale Ramin und Ziethen eine Wachparade ab. Es handelt sich um eines der zentralen druckgraphischen Werke Chodowieckis, der mit der Radierung in der ihm eigenen Nüchternheit den aufgeklärten Monarchen ehrt. Es handelt sich hier um einen Abdruck der zweiten Platte. Bei der ersten Fassung war eines der Beine des Pferdes des Kronprinzen missglückt, was heftig kritisiert wurde. Zunächst verteidigte sich Chodowiecki, schuf dann aber zur Beruhigung der Gemüter die vorliegende Zweitfassung. Dabei veränderte er auch das Antlitz des Generals Ramin hin zu grösserer Ähnlichkeit.



3017 Adriaen Collaert

Um 1560 Antwerpen 1618

Europa. – Asien. – Afrika. – Amerika

Folge von 4 Blatt «Die Kontinente»

Um 1588–1589. Je Kupferstich auf Bütten mit Wasserzeichen «Doppeladler». Je ca. 27,5 × 33 cm, Blattgrösse. Die komplette Folge in guten Drucken. Homogen in der Erhaltung, alle 4 Blatt mit Mittelfalte und breiten Papierrändern. Durchweg vor allem im Rand etwas angeschmutzt.

Schätzung CHF 2000*

Werkverzeichnisse The New Hollstein, The Collaert Dynasty, Teil 6, Nrn. 1314–1317, Zustand immer mit der Adresse von Collaert. Hollstein (De Vos), 1396–1399.

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 10. Juni 2009, Los 125.

Die Personifikationen der Kontinente Asien, Afrika und Amerika sitzen auf Tieren, welche für die Kontinente typisch sind, nämlich Kamel, Krokodil und Gürteltier. Europa jedoch sitzt als Beherrscherin der Welt auf dem Globus selbst.





3018 Lucas Cranach d.Ä.

Kronach 1472–1553 Weimar

Die Passion Christi

1509. Folge von 14 Blatt Holzschnitten auf Bütteln mit Wasserzeichen «Ochsenkopf mit T-Kreuz». Je ca. 26 × 17 cm, Blattgrösse. Einheitlich tadellos frisch erhaltene Folge. Sämtliche Blätter an drei Seiten knapp ausserhalb der Einfassungslinie beschnitten und mit der Textzeile oben. Die Drucke sind für Holzschnitte Cranachs sehr gut und durchweg klar.

Schätzung CHF 14000*

Werkverzeichnisse Hollstein 10–23. Geisberg/Strauss 543–556.

Provenienz Slg. Otto Schäfer (1912–2000), Schweinfurt, Lugt 5881. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 24. Juni 1992, Los 55.

Literatur Dieter Koeplin/Tilman Falk, Lukas Cranach, Ausstellungskatalog Kunstmuseum Basel 1974, Nrn. 310–323.

Eine in dieser Form einmalige Suite der kompletten Passionsfolge Cranachs, der seit 1505 als Hofkünstler im Dienst des sächsischen Kurfürsten Friedrich des Weisen in Wittenberg stand und vor allem in

seinem ersten Wittenberger Jahrzehnt als Schöpfer graphischer Werke hervortrat. Die Passion war als Buch konzipiert. Die Auflage des von Symphorion Reinhart in Wittenberg gedruckten Buchs kann aber nur sehr niedrig gewesen sein, sodass heute nur drei Exemplare nachweisbar sind (Berlin, Weimar, Privatbesitz). Alternativ vertrieb Cranach die Passionsdarstellungen als Einblattdrucke. Eine erste Auflage erschien wohl zeitgleich mit der Buchausgabe. Kurz darauf erfolgte eine erneute Ausgabe als Einblattdrucke. Selbst einzelne Blätter dieser insgesamt nun dritten Ausgabe sind ebenfalls selten und sind durchweg auf der Rahmenlinie beschnitten. Die vorliegende Gesamtfolge ist die einzige, bei der sich die Titelzeile über allen vierzehn Darstellungen erhalten hat. Wohl erst einige Jahrzehnte später kam es dann zu weiteren Wiederauflagen, zunächst wieder als Einblattdrucke mit dekorativem Rahmen, und dann noch bis zum Ende des 16. Jahrhunderts als Buchillustrationen in zahlreichen Werken der Wittenberger Drucker Georg Rhau und Johann Krafft.



3019 Lucas Cranach d.Ä.

Kronach 1472–1553 Weimar

Heiliger Georg, stehend in ganzer Figur mit Fahnenlanze

1506. Holzschnitt auf Bütten mit Wasserzeichen «Hohe Krone». 37,7 x 27,2 cm, Blattgrösse. Ganz ausgezeichneter Frühdruck. Durchweg zwar leicht gebräunt und mit Altersspuren, dafür aber gänzlich unberührt erhalten. Vereinzelt alte Tintenflecke unten rechts, kaum störend. Umlaufend auf der Einfassungslinie beschnitten.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnisse Hollstein 83/II (v. III). Geisberg/Strauss 597.

Provenienz Slg. Peter Lely (1618–1680), London, Lugt 2092.

Cranach stellt den Heiligen vor allem als monumentale Verkörperung des «miles christianus» dar. Dennoch wird die Rahmenhandlung in winzigen, in der bewegten Landschaftszeichnung kaum wahrnehmbaren Szenen im Hintergrund recht ausführlich gemäss der «Legenda Aurea» geschildert: Rechts bindet der vom Pferd gestiegene Ritter den Drachen mit dem Gürtel der Königstochter, die etwas oberhalb des Geschehens neben einem Schaf kniet. Die Lanze hat er an den Baum gelehnt, an den auch das Pferd gebunden ist. In dem sich zwischen Körper und rechtem

Arm der grossen Standfigur öffnenden Durchblick erkennt man die den Drachen mit sich führende Prinzessin, während am linken Bildrand nahezu ganz im Wald verborgen der Heilige mit emporgehobener Lanze weiterreitet.

Georg diente zahlreichen Ritterorden als Schutzheiliger, namentlich dem von Kaiser Friedrich III. 1468/69 gestifteten Georgs-Ritterorden, dem Maximilian 1493 eine St. Georgs-Bruderschaft und 1503 eine St. Georgs-Gesellschaft angliederte. Im Jahr 1503 erliess der Kaiser angesichts der Türkengefahr einen Aufruf zum Kreuzzug. Die häufigen Georg-Darstellungen jener Zeit müssen im Zusammenhang dieser Wiederbelebung der Ritterordens-Idee gesehen werden.

Der von Hollstein beschriebene I. Zustand, bei der die Tinktur des (linken) Kurwappens im unteren Wappenfeld zu sehen ist, ist ein Unikum in München. Auch von diesem II. Zustand lassen sich kaum mehr als 9 oder 10 Exemplare nachweisen. In späteren Nachdrucken ist der obere Teil des Kurwappens gänzlich ausgebrochen.

Das Exemplar ist ungewöhnlich in seiner Unberührtheit und einer bis ins 17. Jahrhundert zurückreichenden Provenienz.

3020 Louis-Philibert Debucourt

1755 Paris 1832

La promenade publique

1792. Farbradierung auf kräftigem Bütten. 54,5 × 65,5 cm, Blattgrösse. Wunderbar farbrisches und breitrandiges Exemplar; die Plattenkante umlaufend auf der Rückseite verstärkt.

Schätzung CHF 4000*

Werkverzeichnis Fenaille 33/III.

Provenienz Slg. Otto Schäfer (1912–2000), Schweinfurt, Lugt 5881. Auktion Galerie Kornfeld, 24. Juni 1992, Los 315.

Das graphische Hauptblatt des Künstlers. Die grösste Farbradierung des 18. Jahrhunderts, in der sogar Aquatinta Anwendung findet.

Debucourt hält einen unbeschwerten Sommertag des Jahres 1792 vermutlich im Garten des Palais Royal in Paris fest. In diesem geschützten Areal trifft sich die hohe Pariser Gesellschaft zur vergnügten Zerstreuung. Keiner ahnte, dass die erst 1791 geschaffene konstitutionelle Monarchie mit der Inhaftierung Ludwigs XVI. und seiner Familie im August enden und die Geschichte einen blutigen Verlauf nehmen würde. Debucourt fügte einzelne Porträts in seine Darstellung ein, etwa jenes des jungen Louis Philippe, Duc de Chartres, der die Hinrichtungswellen überleben und 1830 als König den französischen Thron besteigen sollte. Er tänzelt auf Zehenspitzen im Vordergrund und verteilt einen Handkuss. Für die gesamte Komposition, insbesondere für ihre karikierenden Elemente, diente Debucourt die 1785 entstandene handkolorierte Aquatintaradierung «Vauxhall Gardens» nach Thomas Rowlandson als Inspiration. Debucourt schuf mit seinem Blatt einen grandiosen bildlichen Abgesang auf das Ancien Régime.



3021 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Christus am Ölberg

Blatt 2 der Folge «Die Kupferstichpassion»

1508. Kupferstich auf Bütten mit Teilen des Wasserzeichens «Ochsenkopf» (Meder Wasserzeichen 62–63). 11,7 × 7,3 cm, Blattgrösse. Brillanter Druck. In ausgezeichnetener Erhaltung, umlaufend mit schmalem Rändchen.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnisse Schoch/Mende/Scherbaum 46. Meder 4/a (v. e).

Der Bildtradition entsprechend zeigt Dürer im unteren Teil seiner Ölberg-Szene die schlafenden Jünger, darüber Christus mit dem Engel und im Hintergrund Judas mit den Häschern. Ungewöhnlich ist die Darstellung Jesu mit erhobenen Armen und entsetztem Gesicht, was verschieden interpretiert wurde, aber sicher eine Reaktion auf das Kreuz ist, das ihm der Engel präsentiert. Das Blatt appelliert an den Betrachter und fordert ihn zum Mitleiden auf.



3022 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Die Handwaschung des Pilatus

Blatt 9 der Folge «Die Kupferstichpassion»

1512. Kupferstich auf Bütten. 11,8 × 7,6 cm, Blattgrösse. Brillanter Druck in tadelloser Erhaltung. Umlaufend mit schmalem Rändchen.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnisse Schoch/Mende/Scherbaum 53. Meder 11/a (v. c).

Provenienz Slg. Felix Somary (1881–1956), Zürich und Washington, Lugt 4384.

Dürer teilt das Geschehen in zwei Bereiche: Im Vordergrund wäscht sich Pilatus nach der Verurteilung Jesu die Hände. Dieser wird im Mittelgrund abgeführt, während im Hintergrund oberhalb der Stadt auf dem Hügel Golgatha bereits zwei Kreuze errichtet sind. Der kniende und extravagant gekleidete Diener trennt Pilatus von der Gruppe um Jesu ab.



3023 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Fortuna (Das kleine Glück)

Um 1495/1496. Kupferstich auf Bütten. 10,7 x 6,5 cm, Blattgrösse. In der linken Blathälfte hellbraune Verfärbungen (Leimspuren?). Oben um ca. 5 mm beschnitten, die anderen drei Seiten knapp.

Schätzung CHF 3000*

Werkverzeichnisse Schoch/Mende/Scherbaum 5. Meder 71/a oder b (v. d).

Provenienz Slg. William Bell Scott (1811–1890), London, Lugt 2607. Privatbesitz Deutschland.

Als einer der ersten Künstler zeigt Dürer die Göttin Fortuna als Rückenakt auf einer Kugel. Ihr Balancieren ist Ausdruck der Labilität des Glücks. Ihr langer Stab gibt ihr hingegen Halt. Darüber hinaus hält sie einen Zweig der Pflanze Mannstreu (Eryngium), wodurch die Darstellung der Fortuna genau genommen zu einem Sinnbild des schwankenden Liebesglücks wird.



3024 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Die Jungfrau mit der Birne

1511. Kupferstich auf Bütten. 15,9 x 11 cm, Blattgrösse. Brillanter, wunderbar kräftiger und kontrastreicher Druck. Abgesehen von einem winzigen vertikal verlaufenden Papiereinschluss in der Wolke über dem Turm links im Hintergrund und einer minimalen Bereibung oben links in nahezu perfekter Erhaltung. Mit der umlaufend voll sichtbaren Plattenkante, teilweise mit schmalen Rändchen.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnisse Schoch/Mende/Scherbaum 63. Meder 33/a (v. c).

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2016, Los 28.

Ausstellung Bern 2020, Galerie Kornfeld, 100 Kunstwerke von um 1465 bis 2019, Galerie Kornfeld 100 Jahre in Bern, Kat. Nr. 6.

Dürer war im Jahre 1511 auf die Herausgabe seiner Holzschnittfolgen «Die grosse Passion», «Die Apokalypse», «Das Marienleben» und «Die kleine Holzschnitt Passion» in Buchform konzentriert, was für ihn eine erhebliche finanzielle Kraftanstrengung bedeutete. An Kupferstichen entstanden in diesem Jahr lediglich die «Kreuzigung» für die «Kupferstichpassion» und das vorliegende Blatt.

Tiefer als sonst ins Kupfer gestochen und daher in den besten Abdrucken ungewöhnlich kontrastreich, zeigt Dürer Maria mit dem Jesusknaben in einer Landschaft. Die Architektur im Hintergrund erinnert an Bauten in Oberitalien. Jesus blickt ernst, um die Passion bereits wissend, auf den Betrachter und segnet ihn. Die Birne, die Maria für Jesu vorgesehen hat, ist wie auch der Apfel ein marianisches Symbol.



3025 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Das Schweisstuch von zwei Engeln gehalten

1513. Kupferstich auf Bütten. 10 × 13,9 cm, Blattgrösse. Ganz hervorragender, kräftiger Druck. Bereits mit dem von Meder für «b» beschriebenen vertikalen Wischkritzel im Gewand des linken Engels. Umlaufend auf der Plattenkante beschnitten, sonst tadellos erhalten.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Schoch/Mende/Scherbaum 68. Meder 26/b (v. d).

Ausstellung Bern 2020, Galerie Kornfeld, 100 Kunstwerke von um 1465 bis 2019, Galerie Kornfeld 100 Jahre in Bern, Kat. Nr. 7.

Zwei trauernde Engel halten vor neutral-dunklem Grund dem Betrachter das Schweisstuch Jesu entgegen und fordern ihn zur Versenkung in dessen Leid auf. Dürer schuf ein Andachtsbild für den privaten Bereich. Dem Schweisstuch der heiligen Veronika, die legendär um 1400 in die Passionsgeschichte Jesu integriert wurde, wurde zugebilligt, ein authentisches Bildnis Jesu zu vermitteln: Sein Gesicht habe sich auf dem Tuch abgedrückt, als sie es ihm auf dem Weg nach Golgatha reichte, um Schweiß und Blut abzuwischen. Sollte sich Dürer in den Gesichtszügen Jesu selbst porträtiert haben, so ist dies als Ausdruck der Compassio, des Mitleidens, zu verstehen.

Dabei: Täuschende, gegenseitige Kopie. Oben in der Mitte zwischen den das Schweisstuch haltenden Händen «Ae 15». Unten rechts mit dem Monogramm «CV ex». Die Kopie ist von grosser Seltenheit.

Zus. 2 Blatt.



3026 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Das Männerbad

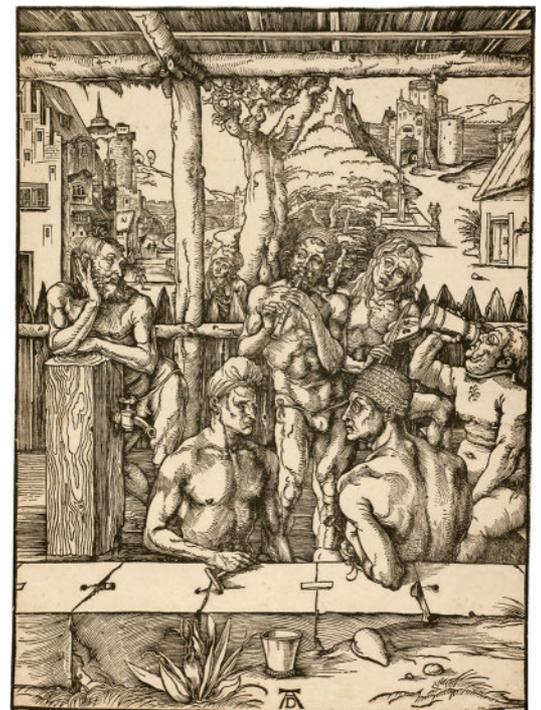
Um 1498. Holzschnitt auf Bütten mit Wasserzeichen «Wappen mit Augsburger Kelch» (Meder Wasserzeichen 177). 39,3 × 28,2 cm, Blattgrösse. Kräftiger und noch ausgesprochen klarer Druck. Die Oberfläche des Blattes etwas angegraut. Die Einfassungslinie umlaufend voll sichtbar. Insgesamt gut erhalten.

Schätzung CHF 5 000*

Werkverzeichnis Schoch/Mende/Scherbaum 107. Meder 266/d (v. f).

Provenienz Slg. Dr. Ernst Ruge (1878–1953), Frankfurt/Oder, Lugt 2158a.

Der Holzschnitt des Männerbades mit sechs Akten ist ein früher Beleg für Dürers Studium der Anatomie und seine Auseinandersetzung mit der italienischen Kunst des Quattrocento. Nacktheit, Musizieren und Weingenuss können als Anspielung auf antike Darstellungen mythologischer Feste verstanden werden. Die strenge Architektur des Bades aus Steinquadern und Holzteilen vor der Kulisse einer mittelalterlichen nordalpinen Stadt wird durch die lebendige Erscheinung der Badenden aufgehoben. Hinter dem Holzzaun schaut ein bekleideter Mann, gleichsam als Alter Ego des Betrachters, von aussen ins Bad hinein. Man vermutet, dass Dürer auch seine Zeichnung mit sechs badenden Frauen (Kunsthalle Bremen, Inv. Nr. 1851/57 Z) als Holzschnitt umsetzen wollte, wozu es aber nicht kam.





3027 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Der Reiter (Ritter, Tod und Teufel)

1513. Kupferstich auf Bütten. 24,2×18,6 cm, Blattgrösse. Sehr guter Druck, der noch das etwas dunklere vertikale Band zeigt, das für Frühdrucke, vor allem beim «Hieronymus im Gehäus», charakteristisch ist. Umlaufend auf den Plattenrand beschnitten. Die rechte untere Ecke angesetzt, auch in beiden oberen Ecken und in der Mitte kleine, alt restaurierte Beschädigungen. Insgesamt ist das Blatt angestaubt und leicht gebräunt, dabei jedoch, von den kleineren punktuellen alten Restaurierungen abgesehen, unbehandelt.

Schätzung CHF 60000*

Werkverzeichnisse Schoch/Mende/Scherbaum 69. Meder 74 a oder b (v. g).

Provenienz Privatsammlung Deutschland

Dürer selbst nannte diesen Kupferstich im Tagebuch seiner Niederländischen Reise lediglich «Ein Reuther». Damit gab er keinen Hinweis auf eine Interpretation, die sich seitdem umso stärker entwickelt hat. Eine gängige ist jene, die den Reiter als «miles christianus», als christlichen Ritter deutet. Von keinerlei Gefahr, auch nicht von Tod und Teufel, lässt sich dieser von seinem Weg abbringen. Auf seinem von Felsen begrenzten Weg, der kein Ausweichen erlaubt, begleitet ihn sein treuer Hund. Zwar bleibt das Woher und Wohin des Reiters unklar, doch ragt im Hintergrund eine Sicherheit verheissende Burg hervor. Technisch ist der Stich seit jeher unstrittig eine staunenerregende Meisterleistung, die sogar eine Korrektur am rechten Hinterhuf des Pferdes zu Grashalmen in die Komposition einzubeziehen weiss.



3028 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Hieronymus im Gehäus

1514. Kupferstich auf Bütten ohne Wasserzeichen. 24,4 x 18,6 cm, Blattgrösse. Noch harmonischer Druck wie von Meder für «b» beschrieben und noch vor den von ihm ab «d» beschriebenen Kratzern. Mit einem halbseitigen, alt hinterlegten Riss in der Mitte des Blattes. Zwei weitere Einrisse am Blattrand links und oben. Eine weitgehend horizontal verlaufende Druckfalte. Die unteren Ecken leicht angewinkelt und etwas dünn. Mit Resten alter Montierungen verso. Insgesamt noch ordentlich erhalten.

Schätzung CHF 60 000

Werkverzeichnisse Schoch/Mende/Scherbaum 70. Meder 59/b oder c (v. f).

Provenienz Auktion C.G. Boerner, Leipzig, 11.–13. November 1930, Los 299, verso mit kyrillischer Inschrift. H. Gilhofer & H. Ranschburg, Luzern, dort am 7. Juli 1937 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Dürers Meisterstich des heiligen Hieronymus in seinem Studiolo, ein Jahr nach «Ritter, Tod und Teufel» und im selben Jahr wie die «Melencolia I» entstanden, ist eine anrührende Darstellung des Friedens. Der Kirchenlehrer ist konzentriert in seine Arbeit vertieft, sicherlich ist er bei der Übersetzung der Bibel ins Lateinische dargestellt. Nichts stört die vollkommene Ruhe im Raum. Sein Hund schläft, der Löwe döst, hält aber die Augen einen kleinen Spalt geöffnet, um jederzeit zudringliche Besucher wahrzunehmen und sie von einer Störung abhalten zu können. Dürers Handhabung des Kupferstichels kann nicht anders als stupend bezeichnet werden. Alle Details der Gelehrtenstube, von der Holzmaserung bis hin zum Schatten der Butzenscheiben, die sich auf den Fensterlaibungen abzeichnen, sind unübertrefflich fein gestochen.

In der Auktion 167 bei C.G. Boerner in Leipzig wurden «Dubletten der Kupferstichsammlung der Eremitage zu Leningrad und anderer staatlicher Sammlungen der Sowjet-Union» versteigert. Das Blatt stammt ursprünglich aus dieser Provenienz und verblieb seit 1937 durch Erbschaft immer im selben Schweizer Familienbesitz.



3029 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Samson tötet den Löwen

Um 1497/1498. Holzschnitt auf Bütten mit Wasserzeichen «Mittlerer Reichsapfel» (Meder Wasserzeichen 56). 37,8 × 27,4 cm, Blattgrösse. Hervorragender und präziser Frühdruck. Verso kleinere Papierausbesserungen erkennbar und minim unfriech, mit alten Knickfalten. Die Einfassungslinie an drei Seiten angeschnitten, aber noch sichtbar, während das Blatt oben knapp, jedoch ohne Verlust der Darstellung beschnitten ist. Insgesamt aber sehr schön.

Schätzung CHF 60000*

Werkverzeichnisse Schoch/Mende/Scherbaum 127. Meder 107/a (v. g).

Provenienz Colnaghi & Co. Ltd., London, mit deren Lagernummer in Bleistift C.11355.

Dürer in Frühdrucken seltener und gesuchter Holzschnitt illustriert die biblische Geschichte, die davon berichtet, wie Samson, ein Held des

israelitischen Stammes Dan, in der Wüste einem Löwen begegnet, den er mit blossen Händen tötet (Richter 14, 5–6). Dank seiner übernatürlichen, ihm als Auserwähltem Gottes gegebenen Kräfte benötigt er dazu nicht einmal den Eselskiefer, den er als Waffe an seinem Gürtel trägt. Kompositorisch griff Dürer für dieses frühe Meisterwerk seiner Holzschnittekunst Elemente eines Kupferstichs des Israel van Meckenem (Lehrs 5) auf.

Die Theologie der Zeit sah in Samson einen Vorläufer Christi, weshalb seine Kämpfe in typologischen Bildfolgen in der Regel Szenen gegenüber stehen, die Jesu in der Vorhölle zeigen. Nach humanistischer Lesart stellt Samsons Löwenkampf das christliche Gegenbild zu Herkules' Kampf mit dem Nemeischen Löwen dar. Somit wäre Dürers gleich grosser Holzschnitt des «Ercules» (Bartsch 127; Meder 238) ein Gegenstück des vorliegenden Blattes, das jenes jedoch an technischer Brillanz noch weit übertrifft.

3030 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Joachims Opfer wird vom Hohepriester zurückgewiesen

Blatt 2 der Folge «Das Marienleben», Frühdruck

Um 1504. Holzschnitt auf Bütten mit Wasserzeichen «Waage im Kreis» (Meder Wasserzeichen 169). 29,4 x 21,1 cm, Blattgrösse. Klarer und kräftiger Druck. Knapp ausserhalb der Einfassungslinie beschnitten. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnisse Schoch/Mende/Scherbaum 167. Meder 189/I (v. III/g).

Der Legende nach beabsichtigte Joachim, Gott mit dem Opfer eines Lammes gnädig zu stimmen, damit dieser ihm und seiner Frau Anna gewähre, ein Kind zu gebären. Der Hohepriester aber wies ihn ab. Erst später, im hohen Greisenalter, sollte Anna mit Maria schwanger werden. Dürer illustriert hier gewissermassen die Vorgeschichte des Marienlebens. Der Tempel in Jerusalem ist in seiner Version ein veraltetes gotisches Bauwerk, an dessen Wänden der Putz herabfällt und so auf die Hinfälligkeit des Alten Bundes hinweist. Die Schrifttafel im Scheitel über dem Allerheiligsten verbindet dieses Blatt mit dem Schlussblatt der Folge (siehe Los 3036).



3031 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Joachim auf dem Felde

Blatt 3 der Folge «Das Marienleben»

Um 1504, Textausgabe 1511. Holzschnitt mit rückseitigem Text auf Bütten mit Wasserzeichen «Blume auf Dreieck» (Meder Wasserzeichen 127). 46,6 x 29,9 cm, Blattgrösse. Wunderbar klarer und prägnanter Druck. Auf dem kompletten Bogen der Buchausgabe und gänzlich unberührt erhalten.

Schätzung CHF 7 500*

Werkverzeichnisse Schoch/Mende/Scherbaum 168. Meder 190/II (v. III/h).

Provenienz Sammlung «B.K.», nicht bei Lugt.

Nach der Zurückweisung seines Opfers zog sich Joachim ins Feld zu seinen Schafen zurück. Dort verblieb er 40 Tage, bis ihm ein Engel erschien und ihm verkündete, Anna werde eine Tochter gebären, die Maria heissen solle und ihrerseits den Messias gebären werde. Die legendäre Geschichte war ein gewichtiges Argument in der Diskussion über die Jungfrauengeburt Mariens. Dürer siedelt das Geschehen in einer weiten Landschaft an. Im Vordergrund überreicht der Engel dem erstaunt knienden Joachim die Nachricht als dreifach gesiegelte Urkunde. Der ihm zugeordnete Baum trägt trotz seines Alters Laub an seinen Ästen. Eine Anspielung auf den Kindersegen für Anna und Joachim im hohen Alter.



3032 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Die apokalyptischen Reiter

1498. Holzschnitt auf Bütten mit Wasserzeichen «Grosser Reichsapfel» (Meder Wasserzeichen 53). 39,4 × 27,1 cm, Blattgrösse. Ein etwa 0,8 cm breiter Streifen am linken Rand fehlend, mit sorgfältiger alter, sicherlich vor 1900 ausgeführter Restaurierung, mit sichtbaren Ergänzungen in Tusche. Ein paar wenige dünne Stellen im Papier. Der Druck ist hervorragend, präzise und sehr gleichmässig wie für solche Frühdrucke gewünscht.

Schätzung CHF 100 000*

Werkverzeichnisse

Schoch/Mende/Scherbaum 115

Meder 167/b

Provenienz

Slg. Karl Eduard von Liphart (1808–1891), Dorpat, Bonn und Florenz, Lugt 1687, seine Sammlung versteigert bei

Auktion C.G. Boerner, Leipzig, 9. April 1894 und folgende Tage, Los 1908

P.&D. Colnaghi & Co., London, mit deren Lagernummer «C. 14383»

Slg. Sir Stephen Lewis Courtauld (1883–1967), London. Als Geschenk Mitte der 1950er Jahre von Sir Stephen an sein Patenkind, an den kürzlich verstorbenen Vorbesitzer

Privatsammlung USA

Die Darstellung der «Apokalyptischen Reiter» ist einer der berühmtesten Holzschnitte der graphischen Kunst. In seiner dritten Illustration zur «Apokalypse des Johannes» zeigt Dürer vier Reiter, die Sieg, Krieg, Teuerung und Tod symbolisieren (Offb. 6, 1–8). Sie stürmen gemeinsam in paralleler Anordnung über die Erde, mähen alles nieder, was sich ihnen in den Weg stellt und begraben Tote und Sterbende gleichermaßen unter sich. Ein Ungeheuer mit geöffnetem Rachen verkörpert den Eingang zur Hölle und verschlingt die Leblosen, seien es Repräsentanten der Oberschicht oder einfache Menschen. Dürer berührte mit dieser Bilderfindung von 1497/98 nicht nur seine Zeitgenossen, die den Weltuntergang zur Jahrhundertwende befürchteten, sondern auch die nachfolgenden, von Krieg und Schrecken geplagten Generationen bis in die Gegenwart.



3033 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Das Marienleben – Folge von Titelblatt und 19 Holzschnitten

1502–1511. Folge von 20 Holzschnitten, 19 Blatt mit rückseitigem Text. Blattgrösse je ca. 41 × 28,5 cm, letztes Blatt unten mit Impressum 42,5 × 29,5 cm. Die komplette, in sich homogen einheitliche Folge in durchweg sehr guten Drucken auf breitrandigen Buchbögen. Mit nur ganz geringen Altersspuren. Einige Blätter mit alter Nummerierung in Feder in Tinte oben rechts im Rand.

Schätzung CHF 80000*

Werkverzeichnisse

Schoch/Mende/Scherbaum 166–185

Meder, 188–207, jeweils der II. von III Zuständen (Textausgabe von 1511)

Provenienz

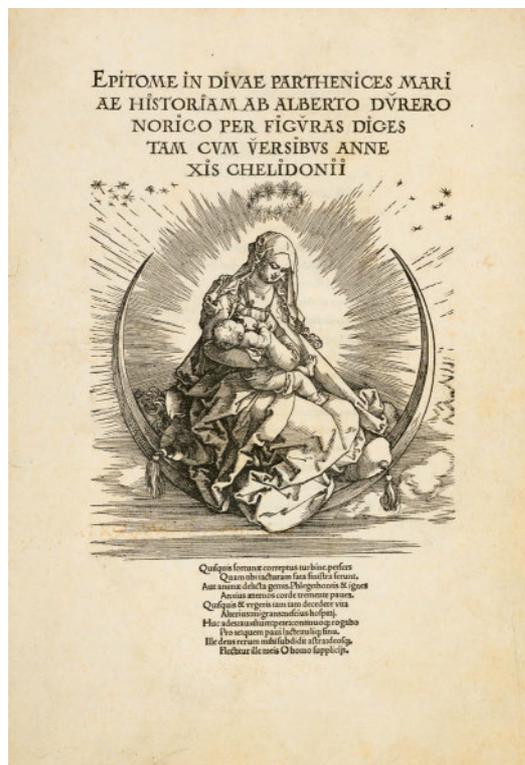
Slg. Adalbert Freiherr von Lanna (1836–1909), Prag, Lugt 2773

Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 14. Juni 2019, Los 42

Literatur

Hans Wolfgang Singer, Sammlung Lanna, Prag, Das Kupferstichkabinett, Wissenschaftliches Verzeichnis, Erster Band, Prag 1895. Aus Nrn. 3330–3389. Die Folge figuriert nicht im Auktionskatalog der Slg. Lanna von H. G. Gutekunst in Stuttgart im Jahre 1909. Sie blieb im Besitz von Asta Lanna und wurde erst nach 1945 in der Westschweiz verkauft.

Dürer begann 1502 mit der Arbeit an seiner Folge «Das Marienleben», die 1511 vollendet und publiziert wurde. 1505 waren bereits 17 der Holzschnitte abgeschlossen, von denen er Exemplare mit auf seine Reise nach Venedig nahm, was Marc Antonio Raimondi ermöglichte, sie als Kupferstiche zu wiederholen. Das genaue Entstehungsdatum der Blätter muss wegen fehlender Datierungsangaben weitestgehend stil-kritisch rekonstruiert werden. Dabei folgt die Kunstgeschichte der Vorstellung, die zeitliche Entwicklung verlaufe von vierteiligen und komplizierten Kompositionen hin zu einfacheren Bildaufbauten mit der Positionierung der Hauptakteure im Vordergrund. Die hohe Bedeutung der Architektur in Dürers «Marienleben» ist ein Beleg für seine Auseinandersetzung mit perspektivischen Lehren und der italienischen Kunst. Dürer versah seine Blätter mit lateinischen Versen des Benedikt Schwalbe, eines gelehrten Mönchs im Nürnberger Benediktinerkloster St. Egidien, das nach 1500 ein Mittelpunkt des Humanismus war. Er hatte der Gepflogenheit der Zeit entsprechend seinen Namen in «Benedictus Chelidoniumus» latinisiert. Die Texte stehen in der Buchfassung den jeweiligen Bildern gegenüber, sodass sich auf den Rückseiten der Holzschnitte die Beschreibungen des folgenden Bildes finden. Da das Leben Mariens in der Bibel nur beiläufig geschildert wird, griffen Dürer und Chelidoniumus für Bild und Text auf andere Quellen zurück. Insbesondere ist das apokryphe «Protoevangelium des Jakobus» zu nennen, das dem Jünger Jakobus zugeschrieben wird, und die «Legenda aurea» des Jakobus de Voragine. Dieser hatte die Schilderung des Marienlebens im Protoevangelium erzählerisch weiter ausgeschmückt und an den Anfang seines Buches gestellt, ehe er dann zur Schilderung der Viten und Martyrien zahlreicher Heiliger überging. Seit langem wird «Das Marienleben» als die reifste Schöpfung unter den Holzschnittfolgen Dürers betrachtet.





A4



A4



A4



A4



B4



C4

3034 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Die Geburt Mariens

Blatt 5 der Folge «Das Marienleben», Frühdruck

Um 1503. Holzschnitt auf Bütten mit Wasserzeichen «Waage im Kreis» (Meder Wasserzeichen 169). 29,3 x 20,7 cm, Blattgrösse. Ganz hervorragender Frühdruck. Tadellos erhalten. Auf der Einfassungslinie beschnitten.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnisse Schoch/Mende/Scherbaum 170. Meder 192/I/b (v. III/h).

Die Geburt Mariens verlegt Dürer in ein repräsentatives Zimmer der Nürnberger Bürgerschaft. Angesichts der Vielzahl von Gehilfinnen, die sich um Anna in ihrem Bett und die neugeborene Maria im Vordergrund kümmern, ist eher von einem Saal zu sprechen. Dass Maria durch Gottes Ratschluss unbefleckt zur Welt kam, wird in Dürers Konzeption durch den Engel deutlich, der über der Szene schwebt und ein Weihrauchfass schwenkt. Die Wolken grenzen ihn einerseits zur irdischen Sphäre hin ab, öffnen andererseits aber den Raum zum Himmel hin. In eine andere Realitätsebene gehört der Bogen, der die Darstellung der Wochenstube halbbrund abschliesst. Seine als fein gemeisselt zu denkenden Ornamente passen zum gotischen Interieur.



3035 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Mariens Tempelgang

Blatt 6 der Folge «Das Marienleben», Frühdruck

Um 1503. Holzschnitt auf Bütten mit Wasserzeichen «Ochsenkopf» (Meder Wasserzeichen 62). 30,2 x 21,6 cm, Blattgrösse. Klar zeichnender, präziser Druck. In tadelloser Erhaltung. Knapp ausserhalb der Einfassungslinie beschnitten.

Schätzung CHF 7 000*

Werkverzeichnisse Schoch/Mende/Scherbaum 171. Meder 131/I (v. III/h).

Den Hof des Tempels in Jerusalem entwickelte Dürer vermutlich auf Grundlage einer italienischen Musterzeichnung, sodass sich die Architektur im Stil der italienischen Renaissance zeigt. Gemäss der Legende betrat Maria, ohne sich zu ihren Eltern umzuschauen, vom Hof aus die Treppe zum Eingang des Heiligtums, wo der Hohepriester auf sie wartete. Dürer zeigt Marias Kopf im verlorenen Profil. Die Enge des Hofes und Gedrängtheit der Anwesenden finden ihren Ausgleich im Ausblick in die Landschaft hinter dem triumphbogenartigen Hofzugang.

Eines der frühesten Blätter, das Dürer für diese Folge schuf, die erst 1511 vollendet wurde.



3036 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Mariens Verehrung – Verherrlichung Mariens

Blatt 19 der Folge «Das Marienleben», Frühdruck

Um 1502. Holzschnitt auf Bütten mit Wasserzeichen «Hohe Krone» (Meder Wasserzeichen 20). 31,4 x 22,8 cm, Blattgrösse. Prachtvoller, wunderbar klar zeichnender Frühdruck. In perfekter Erhaltung mit umlaufendem Rand.

Schätzung CHF 7 500*

Werkverzeichnisse Schoch/Mende/Scherbaum 185. Meder 207/I (v. III/f).

Provenienz Slg. Franz von Hagens (1817–1899), Dresden, Lugt 1052a. Im Auktionskatalog seiner Sammlung bei C.G. Boerner in Leipzig am 2. und 3. Mai 1927 unter der Nr. 197 (komplette Folge von Probedruckern, später aufgelöst). Slg. Felix Somary (1881–1956), Zürich und Washington, Lugt 4384. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2017, Los 24.

Ausstellung Bern 2000, Galerie Kornfeld, 100 Kunstwerke von um 1465 bis 2019, Galerie Kornfeld 100 Jahre in Bern, Kat. Nr. 4.

Das Schlussblatt des «Marienlebens», das tatsächlich aber am Anfang des Projekts entstand, konzipierte Dürer als «Sacra Conversazione» im Innenraum eines Wohngebäudes. Die Heilige Familie ist umgeben von zahlreichen Heiligen und musizierenden Engeln. Viele Elemente erinnern über den Typus hinaus an Dürers Italienaufenthalt, etwa die Putti mit den Blumen auf der Brüstung. In der Lünette ist Moses mit den Gesetzestafeln als Repräsentant des Alten Bundes zu erkennen, der mit der Geburt Jesu durch den Neuen Bund abgelöst wird.



3037 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Christi Einzug in Jerusalem

Blatt 6 der Folge «Die kleine Holzschnittpassion», Frühdruck

Um 1508–1509. Holzschnitt auf Bütten mit Teilen des Wasserzeichens «Ochsenkopf mit JZ» (Meder Wasserzeichen 70). 13 × 10 cm, Blattgrösse. Sehr schöner Druck vor der Textausgabe. In einwandfreier Erhaltung mit umlaufendem schmalen Rändchen.

Schätzung CHF 2500*

Werkverzeichnis Schoch/Mende/Scherbaum 191. Meder 130/I (v. III/b).

Provenienz Slg. Richard Herrlinger (1881–1971), Wien, Lugt 5818. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, Auktionskatalog von Teilen dieser Sammlung, 16. Juni 1981, Los Nr. 84. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2017, Los 27.



3038 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Die Dornenkrönung

Blatt 19 der Folge «Die kleine Holzschnittpassion», Frühdruck

Um 1509. Holzschnitt auf Bütten. 12,7 × 9,7 cm. Höchst präziser und strahlender Frühdruck vor der Textausgabe. In tadelloser Erhaltung, mit kleinem umlaufendem Rand.

Schätzung CHF 4000

Werkverzeichnis Schoch/Mende/Scherbaum 204. Meder 143/I (v. III/f).

Provenienz Kunsthandlung Helmut H. Rumbler, Katalog 23, 1988, Nr. 32.

Dürer zeigt das Prätorium des Pilatus als Bau mit Renaissance-Arkaden, wobei in der Hermetik der Darstellung unklar bleibt, ob ein geschlossener Raum oder ein Innenhof gemeint ist. Links im Hintergrund versucht der Hohepriester Kaiphas den römischen Statthalter Herodes zu überzeugen, den Stab in seinen Händen über Jesu zu brechen und ihn kreuzigen zu lassen. Im Vordergrund drücken zwei Schergen Jesus die Dornenkrone auf sein Haupt, ein dritter kniet vor ihm, gibt ihm ein Rohr als Zepter in die Hand und verspottet ihn mit herausgestreckter Zunge. Das Zentrum dieser Vierergruppe markiert Jesu linke Hand, die er lehrend erhoben hat. Er wendet sich dem knienden Folterknecht zu, dessen Körperhaltung in ungewöhnlich assoziativer Weise an die Haltung von Christen beim Empfang der Hostie während der Kommunion erinnert.



3039 Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Christus erscheint seiner Mutter

Blatt 31 der Folge «Die kleine Holzschnittpassion»

Um 1510. Holzschnitt auf Bütten. 18,3 × 12,7 cm, Blattgrösse. Schöner Druck der Textausgabe von 1511. Die ganze Buchseite in einwandfreier Erhaltung.

Schätzung CHF 1500*

Werkverzeichnis Schoch/Mende/Scherbaum 216. Meder 155/II (v. III/c).

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2017, Los 29.

Der von den Toten auferstandene Christus erscheint seiner Mutter, um von ihr Abschied zu nehmen. Sie kniet betend vor ihrem Lesepult, Christus mit der Kreuzfahne segnet sie. Durch das Pult und eine der Stützen des Baldachins über dem Bett sind beide Sphären klar voneinander getrennt. Dürer nimmt in der Komposition Bezug auf die im Zyklus viel frühere Darstellung der «Verkündigung an Maria».



Die hier angebotenen vier Blätter stammen aus der Sammlung des vormals Herzoglichen Museums in Gotha (jetzt Friedenstein Stiftung Gotha). Noch heute besitzt das Museum einen reichen Bestand an deutschen Flugblättern der Reformationszeit, der ausführlich publiziert ist (zuletzt: Bernd Schäfer/Ulrike Eydinger/Matthias Rekow, Fliegende Blätter. Die Sammlung der Einblattholzschnitte des 15. und 16. Jahrhunderts der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, 2 Bde., Stuttgart 2016). Obwohl ein wesentlicher Teil der allgemeinen, umfassend enzyklopädisch aufgebauten Gothaer Graphiksammlung bereits in den Zwischenkriegsjahren bei C.G. Boerner in Leipzig versteigert worden war, kam es auch in den Wirren der Nachkriegsjahre noch zu weiteren Verkäufen. Von der damaligen Museumsleitung in den späten 1940er-Jahren initiiert, wurden neben anderen Kunstwerken auch Graphiken ausgeschieden und an den Kunsthändler Kurt Müller, Inhaber der Erfurter Firma Colussi & Co., verkauft. Dieser lieferte sie dann zwischen 1955 und 1960 in unseren Berner Auktionen ein, wobei es davor schon vereinzelt Verkäufe bei Weinmüller in München gegeben hatte und auch nach 1960 noch weitere Blätter in Bern zum Ausruf kamen (vgl. dazu demnächst

den Aufsatz von Armin Kunz, «Die graphische Sammlung als Restbestand. Die Druckgraphik-Verkäufe aus Gothaer Beständen im 20. Jahrhundert», in: Das illustrierte Flugblatt im 16. Jahrhundert. Protestantische Profilbildung am Beispiel der Gothaer Sammlung, hrsg. v. Ulrike Eydinger, Christopher Spehr und Kathrin Paasch, Göttingen 2025). Die folgenden vier Katalognummern wurden seinerzeit auf den Auktionen von Eberhard W. Kornfeld für die eigene Sammlung erworben, weshalb sich nun noch einmal die Gelegenheit bietet, vorzüglich erhaltene und zeitgenössisch kolorierte Rarissima des deutschen Holzschnitts aus der Zeit der Reformationskriege zu erwerben. Blätter dieser Art stellten zu Beginn des 16. Jahrhunderts eine Innovation dar. Durch sie wurden Bildnisse von Herrschern, kirchlichen Würdenträgern und später auch von Hauptvertretern der Reformation erstmals einer grösseren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Als Flugblätter verbreitet dienten sie als Wandschmuck ebenso wie als Hoheitsausweis in Amtsstuben und waren folglich grossem Verschleiss unterworfen. In der Regel haben sie sich daher in jeweils nur wenigen Exemplaren, oft sogar nur als Unika erhalten.

3040 Hans Brosamer

Um 1500–1552 wohl in Frankfurt am Main

EWK Von Gottes Gnaden Christoff Herzog zu Wittenberg

Um 1540–1550. Holzschnitt, koloriert, auf Bütten. 40,2 x 29 cm, Blattgrösse. Leicht stockfleckig.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnis Max Geisberg/Walter L. Strauss, The German Single-Leaf Woodcut 1500–1550, New York 1974, I, S. 390, Nr. 422–1 (das erwähnte Blatt).

Provenienz Herzogliche Sammlung, Gotha, oben rechts mit der alten Inv. Nr. in Feder «117», 1948 oder kurz danach veräussert. Deutscher Privatbesitz. Auktion Gutekunst und Klipstein, Bern, 28. April 1955, Los 169. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Lugt 913b.

Das Porträt ist vergleichbar mit den Fürstenbildnissen, die Geisberg Hans Brosamer zuschreibt. Bei dem Blatt handelt es sich wahrscheinlich um ein Unikat. Es fehlt in Geisbergs grossem Kompendium zum deutschen Einblattholzschnitt und wurde erst dank der Abbildung im Gutekunst und Klipstein-Katalog von 1955 von Walter Strauss im Nachdruck mit einer Unternummer aufgenommen. Oben rechts die stets auf den Gothaer Blättern zu findende Nummerierung in Tinte, hier «117».



3041 Michael Ostendorfer

Um 1490 Regensburg 1559

EWK Von Gottes Gnaden Ludovicus Pfalzgraffe bey dem Rhein Herzog und Churfürst in Nydern und Obern Bayern

1544. Holzschnitt, koloriert, auf Bütten mit Wasserzeichen «Schmale hohe Krone», ähnlich Briquet 4971, dort datiert mit «1538». 40,5 x 29,8 cm, Blattgrösse. Prachtvoller, alt kolorierter Druck in einwandfreier Erhaltung.

Schätzung CHF 3000*

Werkverzeichnisse Max Geisberg/Walter L. Strauss, The German Single-Leaf Woodcut 1500–1550, New York 1974, III, S. 931, Nr. 974–1. Hollstein 31.

Provenienz Herzogliche Sammlung, Gotha, oben rechts mit der alten Inv. Nr. «126» in Feder, korrigiert zu «127», 1948 oder später veräussert. Deutscher Privatbesitz. Auktion Gutekunst und Klipstein, Bern, 4. Juni 1957, Los 219. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 22. Juni 1994, Los 111. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Lugt 913b.

Unten mit der Adresse von Hans Guldenmundt, der als Verleger von Flugblättern und Herrscherporträts bis um 1560 in Nürnberg tätig war. Das Blatt ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Unikat. Es fehlt in Geisbergs grossem Kompendium zum deutschen Einblattholzschnitt und wurde erst dank der Abbildung im Katalog von Gutekunst und Klipstein aus dem Jahr 1957 von Walter Strauss im Nachdruck mit einer Unternummer aufgenommen. Oben rechts die stets auf den Gothaer Blättern zu findende Nummerierung in Tinte, hier «127» (korrigiert aus «126»).



3042 Erhard Schoen

tätig in Nürnberg von 1514 bis um 1550



Von Gottes Gnaden Leonora Königin zu Frankreich

Um 1540–1550. Holzschnitt, koloriert, auf Bütten. 40,7 × 29,2 cm, Blattgrösse. In der Farbigeit tadellos frisch erhalten. Am oberen und rechten Rand alt mit Papierstreifen ergänzt.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnis Max Geisberg/Walter L. Strauss, The German Single-Leaf Woodcut 1500–1550, New York 1974, IV, S. 1245, Nr. 1293–4.

Provenienz Herzogliche Sammlung, Gotha, oben rechts mit der alten Inv. Nr. «206» in Feder, 1948 oder kurz danach veräussert. Deutscher Privatbesitz. Auktion Gutekunst und Klipstein, Bern, 6. November 1958, Los 311. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Lugt 913b.

Es fehlt in Geisbergs grossem Kompendium zum deutschen Einblattholzschritt und wurde erst dank der Abbildung im Katalog von Gutekunst und Klipstein aus dem Jahr 1958 von Walter Strauss im Nachdruck mit einer Unternummer aufgenommen. Oben rechts die stets auf den Gothaer Blättern zu findende Nummerierung in Tinte, hier «206».



3043 Hans Conrad Stoer

Gestorben 1630 Schaffhausen



Von Gottes Gnaden Joachim Marggraff zu Brandenburg

Um 1540–1550. Holzschnitt, koloriert, auf Bütten mit Wasserzeichen «Schmale hohe Krone», ähnlich Meder (Dürer-Katalog) Wasserzeichen 28. 40,8 × 30 cm, Blattgrösse. In tadelloser, farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 3000*

Werkverzeichnis Max Geisberg/Walter L. Strauss, The German Single-Leaf Woodcut 1500–1550, New York 1974, IV, S. 1353, Nr. 1403–1.

Provenienz Herzogliche Sammlung, Gotha, oben rechts mit der alten Inv. Nr. «139», 1948 oder später veräussert. Privatbesitz Deutschland. Auktion Gutekunst und Klipstein, Bern, 6. November 1958, Los 304. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 2003, Los 29. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Lugt 913b.

Literatur Heinrich Röttinger, Erhard Schön und Niklas Stör, der Pseudo-Schön, Strassburg 1925, Nr. 56 (das einzig zitierte kolorierte Exemplar).

Das Blatt wurde von dem Nürnberger Briefmaler Hans Guldenmundt gedruckt und «bey den Fleisch Pencken» verkauft. Auch dieses Blatt fehlt in Geisbergs Kompendium und wurde erst dank der Abbildung im Katalog von Gutekunst und Klipstein aus dem Jahr 1958 von Walter Strauss im Nachdruck mit einer Unternummer aufgenommen. Ein weiteres bekanntes Exemplar ist nicht koloriert.



3044 Hendrik Goltzius

Mühlbrecht bei Venlo 1558–1617 Haarlem

Portrait Heinrich IV., König von Frankreich

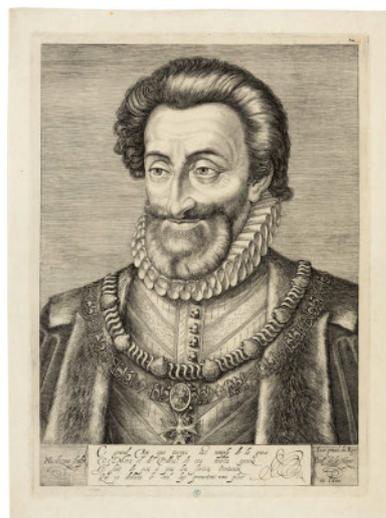
Nach 1600. Kupferstich auf Bütten. 40,2 x 30 cm, Blattgrösse. Prachtvoller Frühdruck, in tadelloser Erhaltung, mit umlaufendem Rand.

Schätzung CHF 4000*

Werkverzeichnisse Strauss 357/II (v. V). The New Hollstein, Teil 2, 226/II (v. V).

Provenienz Slg. Charles Cousin (1822–1984), Paris, Lugt 512. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2016, Los 45.

Goltzius konzentriert sich in seinem Porträt des französischen Königs ganz auf das Gesicht des Monarchen mit seinen markanten Zügen. Auf seine gesellschaftliche Stellung weisen die beiden an Ketten getragenen Orden auf seiner Brust hin. Als König war er Souverän des 1469 von Ludwig XI. gestifteten St.-Michaels-Ordens und des 1578 von Heinrich III. gestifteten Heilig-Geist-Ordens.



3045 Romeyn de Hooghe

Amsterdam 1645–1708 Haarlem

Abraham de Wicquefort. Advis fidelle aux veritables Hollandois

Den Haag, J. u. D. Steucker, 1673

1673. Gebundenes Buch, lose beigelegt sind 10 Radierungen auf 8 Blatt von Romeyn de Hooghe. 23,4 x 18,8 cm, Buch; je 23,4 x 34,4 cm, Blattgrösse. Die 8 Blatt mit De Hooghes Radierungen sorgfältig ausgelöst und geglättet. Sie liegen separat bei. Das Buch, ein schönes Exemplar in elegantem Ledereinband des 19. Jhd., signiert Trautz-Bauzonnet.

Schätzung CHF 2500*

Werkverzeichnis Hollstein 89–96.

Provenienz Slg. Léon Rattier (1824–1902).

Diese grausamen Szenen von Krieg und Chaos wurden von Romeyn de Hooghe als Illustrationen für Abraham de Wicqueforts «Advis fidelle aux veritables Hollandois. Touchant ce qui s'est passé dans les villages de Bodegrave & Swammerdam, & les cruautés inouïes, que les François y ont exercées. Avec un memoire de la dernière marche de l'Armée du Roy de France en Brabant & en Flandre» entworfen, das 1673 von Daniel und Johannes Steucker in Den Haag veröffentlicht wurde. Das Buch ist ein zeitgenössischer Bericht über die erste Phase des Französisch-Niederländischen Krieges, der im Mai 1672 mit der Invasion Frankreichs in die südlichen Niederlande begonnen hatte. Der Konflikt dauerte bis 1678, wobei die Niederlande von Kaiser Leopold, Preussen und Spanien unterstützt wurden. Es endete mit dem Frieden von Nimwegen. Schliesslich gewann Ludwig XIV. die Franche-Comté und verschiedene Städte in Flandern und Hennegau und legte damit im Wesentlichen die Nordgrenze des modernen Frankreichs fest. – Zus. 1 Buch und 8 Graphiken.



3046 Christoffel Jegher

1596 Antwerpen 1652/53

Silenus, Satyr und Faun (nach Rubens)

Um 1630. Holzschnitt auf Bütten. 45,3 x 34,3 cm, Blattgrösse. Ein überaus kräftiger Druck mit der Adresse von Rubens (sie wurde im späteren Zustand entfernt). In guter Erhaltung. Die Oberfläche ist etwas angestaubt. Mit der voll sichtbaren Einfassungslinie; vertikale Trockenfalte.

Schätzung CHF 2000*

Werkverzeichnisse Schneevogt 139. Hollstein 16/I (v. II).

Provenienz Slg. Max Paul Albert von Baldinger-Seidenberg (1837–1904), Stuttgart, Lugt 212. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2017, Los 36.

Literatur Konrad Renger, Rubens Dedit Dedicavitque. Rubens Beschäftigung mit der Reproduktionsgraphik, II. Teil: Radierungen und Holzschnitte – Die Widmungen, in: Jahrbuch der Berliner Museen, XVII, 1975, S. 166–213, hier S. 177–178.

Silenus, ein Mischwesen aus Mensch und Tier, den Satyrn nicht unähnlich, war nach der antiken Mythologie der Lehrer und spätere Begleiter des Weingottes. Rubens, der vielfach bacchantische Themen malte, arbeitete für einen kurzen Zeitraum zwischen 1631 und 1635 eng mit dem Formschneider Jegher zusammen, um mit dessen Hilfe seine Bilderfindungen auch in das Medium des Holzschnitts zu übertragen. Die vorliegende Darstellung zeigt eine Variante der Mittelgruppe des Rubens-Gemäldes, das sich heute in der Alten Pinakothek München befindet (Inv. Nr. 319).





3047 Israhel van Meckenem

Meckenheim (?) um 1440/1445 –
tätig in Bocholt, gestorben ebenda 1503

Die Krönung Marias

Blatt 12 der Folge «Das Marienleben»

Um 1490–1500. Kupferstich auf Büten mit Wasserzeichen «Gotisches P» (Lehrs Wasserzeichen 21). 26,8 × 18,2 cm, Blattgrösse. Prachtvoller Druck. Die Einfassungslinie nahezu voll sichtbar und mit der oft fehlenden Signaturzeile im Unterrand. Kleinere, sehr sorgfältige Restaurierungen entlang der Ränder. Insgesamt aber von beeindruckender Gesamterhaltung, vor allem für eine solch frühe Graphik in dieser Grösse.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnisse Lehrs, IX, Nr. 61. Hollstein, XXIV, und Abb. in XXIV/a, Nr. 61.

Provenienz Slg. Alcide Donnadieu (um 1791–1861), London, Lugt 726. Slg. Julian Marshall (1836–1903), London, Lugt 1494, verkauft im Rahmen der Auktion bei Sotheby's in London ab 30. Juni 1864 (Lugt: «Mais l'intérêt de cette collection résidait surtout dans les estampes de Schongauer, van Meckenem et Durer»). Slg. Alfred Morrison (1821–1897), London und Fonthill, Lugt 151, vermutlich an der Auktion Marshall erworben. Slg. Otto Schäfer (1912–2000), Schweinfurt, Lugt 5881, verkauft an der Auktion

Galerie Kornfeld, Bern, 24. Juni 1992, Los 38. Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 20. Juni 2014, Los 41.

Ausstellung Bern 2020, Galerie Kornfeld, 100 Kunstwerke von um 1465 bis 2019, Galerie Kornfeld 100 Jahre in Bern, Kat. Nr. 2.

Meckenem schuf seine Folge mit zwölf Darstellungen des Marienlebens in seinen letzten Lebensjahren als Spätwerk. Wie in Dürers Marienleben entsprechen die Szenen inhaltlich apokryphen Texten und der «Legenda aurea» des Jakobus de Voragine. In der Forschung wurde vielfach diskutiert, welche Vorlagen Meckenem für seine Stiche nutzte. Die Übereinstimmungen mit den vier Tafeln des sogenannten Weingartener Altars von Hans Holbein dem Älteren, die sich im Augsburger Dom befinden, machen jenes Altarwerk als Vorbild für Meckenem wahrscheinlich, obschon er zahlreiche Veränderungen vornahm. Meckenems Schlussblatt zeigt die Krönung Mariens durch die Dreieinigkeit im Beisein zahlreicher Engel, die Draperien als Würdemotive halten. Um die Wesensgleichheit der Dreieinigkeit zu verdeutlichen, erscheinen Vater, Sohn und Heiliger Geist als identische Personen mit denselben Gesichtszügen.



3048 Meister ES

tätig am Oberrhein von um 1450 bis 1467,
wahrscheinlich 1468 gestorben

Das Passionswappen mit dem Gotteslamm, Jesus und Maria, und mit den vier Symbolen der Evangelisten

Um 1460. Kupferstich auf Bütten mit Wasserzeichen «Gotisches P mit Blume». 16,3 x 11,9 cm, Blattgrösse. Guter Druck. Unten beschnitten (es fehlt der schraffierte, ca. 4 mm hohe Sockel); die Einfassungslinie zu beiden Seiten sichtbar; die Bänderole oben knapp angeschnitten. Das Blatt ist insgesamt gut erhalten; mit schwachen, aber gleichmässigen Altersspuren.

Schätzung CHF 12000*

Werkverzeichnisse Bartsch 88. Lehrs, II, Nr. 189.

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 1998, Los 94.

Das Blatt ist von grösster Seltenheit. Lehrs führt lediglich 9 Exemplare an, 4 davon als nur «schwach» bezeichnet, andere sind stark restauriert. Das vorliegende Blatt kannte er nicht. Eines der beiden von Lehrs in Wien aufgeführten Exemplare wurde nach 1920 als Doublette verkauft und befindet sich heute im Metropolitan Museum in New York. Das von Lehrs zitierte Exemplar der Sammlung Yorck von Wartenburg ist heute in der

National Gallery in Washington. Somit ist von heute 10 bekannten Exemplaren auszugehen, 9 davon in öffentlichen Sammlungen. Die Darstellung gehört nach Lehrs der mittleren Schaffensperiode des Meisters an und kann somit «um 1460» datiert werden.

Das komplexe Andachtsbild zeigt eine ganze Ansammlung erklärungsbedürftiger Bildelemente. Ein Wappen mit den Leidenswerkzeugen, den Arma Christi, wird vom auferstandenen Christus und von Maria gehalten. Das Wappen ziert ein Helm mit Dornenkrone und Christi Segenshand im Kreuznimbus. Die Evangelistensymbole sind um das Wappen angeordnet und um das Passionslamm erweitert. Am Himmel sind zwei Propheten mit Spruchbändern zu erkennen. Das Andachtsbild, dessen zentrales Motiv ein Wappen ist, wendete sich an Personen aus dem Adel und teilweise auch aus dem städtischen Bürgertum, die selbst Wappen führten. Dass derartige Sujets nachgefragt waren, zeigt sich auch darin, dass der Meister ES eine motivisch ähnliche, kleinere Version schuf (Lehrs 188).



3049 Meister ES

tätig am Oberrhein von um 1450 bis 1467,
wahrscheinlich 1468 gestorben

Die Apostel Bartholomäus und Matthias

Um 1467. Kupferstich auf Bütten. 9,6×6,2 cm. Superber und zudem bestechend schön erhaltener Abdruck, vor allem für ein Blatt aus der Frühzeit des Kupferstichs. Auch feinste Schattierungen, etwa in den Gesichtern der Apostel, drucken präzise und klar, wodurch auch die Plastizität der Gewänder deutlich zum Ausdruck kommt. Völlig unberührt.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnisse Nicht bei Bartsch und Passavant. Lehrs, II, Nr. 98 (dieses Blatt erwähnt).

Provenienz Slg. Joachim IV., Freiherr von Maltzan (1593–1654), Militsch/Schlesien (rückseitig das Monogramm und die Inventarnummer der Freiherrn, vgl. Lugt 3024a). Auktion Gutekunst und Klipstein & Co., Bern, 11. März 1954, Los 147. Slg. Richard Zinser (1884–1984), Forest Hills, New York. Slg. Otto Schäfer (1912–2000), Schweinfurt, Lugt 5881 (erworben 1984). Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 24. Juni 1992, Los 20.

Bei dem Blatt handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um ein Unikum. Lehrs, der einschliesslich dieses Exemplars nur zwei weitere

erwähnte, zweifelte bereits an der Existenz des von ihm für die Sammlung Durazzo angeführten Exemplars. Das Dritte, ehemals in Besitz der Earls of Northwick (Lugt 2790a) und heute im British Museum, ist, wie Lehrs im 1934 erschienenen Band 9 seines «Kritischen Kataloges» korrigierte, lediglich eine gegenseitige Kopie von Meckenems (Lehrs 236).

Entsprechend hymnisch war bereits die Beschreibung im Katalog von Gutekunst und Klipstein aus dem Jahr 1954, die das Blatt «eine der Perlen der deutschen Grabstichelkunst» nennt. Die Darstellung gehört zu einer Folge von Blättern, die paarweise die zwölf Apostel zeigen. Da einer der Stiche («Philippus und Jacobus Minor», Lehrs 96) mit 1467 datiert ist, lässt sich die Folge mit Sicherheit dem Spätwerk und somit den reifsten Arbeiten des Meisters zuordnen. Für Max Geisberg zählen «diese Miniaturmeisterwerke zu dem Schönsten, was wir vom Meister ES kennen». Ebenso lässt sich, wie bereits Lehrs bemerkte, an der Apostelfolge die Rolle der frühen Druckgraphik bei der Verbreitung von Bild- und Motivideen aufzeigen. Einige der Apostelfiguren des zwischen 1472 und 1486 entstandenen Chorgestühls der Abtei Hauterive (Fribourg) sind frei nach den Stichen des Meisters ES kopiert.

3050 Meister ES

tätig am Oberrhein von um 1450 bis 1467,
wahrscheinlich 1468 gestorben



Die Verkündigung – The Annunciation

Um 1450. Kupferstich auf Bütten. 15,2 × 11,4 cm, Blattgrösse (bei Lehrs 11,3 cm). Tadellos in der Erhaltung, oben und rechts mit voll sichtbarer Plattenkante. Kleines Wurmloch in der Brust des Engels. In tiefschwarzer, prägnanter Druckqualität.

Schätzung CHF 150 000*

Werkverzeichnisse

Nicht bei Bartsch

Passavant 3

Lehrs, II, Nr. 12 (dieses Blatt erwähnt)

Provenienz

Herzogliches Museum zu Gotha, bis 1948 noch im Museum

Privatsammlung Deutschland, bis 1953

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern

Slg. Richard H. Zinser (1884–1984), Forest Hills, NY, Lugt 5581

Nachlass Richard H. Zinser, bis 1991

Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Lugt 913b

Ausstellungen

Minneapolis/Cleveland/Chicago 1956/1957, Institute of Arts/Museum of Art/Art Institute, Prints 1400–1800, A Loan Exhibition from Museums and Private Collections, Kat. Nr. 13, Tf. 4 (dieses Exemplar)

Das Blatt befand sich ehemals in der Sammlung des Herzoglichen Museums in Gotha (jetzt Friedenstein Stiftung Gotha). Ein Grossteil des dortigen enzyklopädischen Graphikbestandes, darunter auch nicht weniger als neun Blätter des Meister ES, wurde während der Zwischenkriegsjahre in zahlreichen Auktionen bei C.G. Boerner in Leipzig veräussert. Darüber hinaus kam es in den Wirren der Nachkriegsjahre wohl ab 1948 auf Weisung der kommissarisch eingesetzten Museumsleitung zu weiteren Verkäufen, nun jedoch über den Kunsthändler Kurt Müller, Inhaber der Firma Colussi & Co. in Erfurt. Viele der Druckgraphiken wurden von Müller auf Auktionen in unserem Berner Haus weiterveräussert. Das hier angebotene Blatt erwarb Eberhard Kornfeld jedoch privat von Müller (vgl. dazu auch demnächst den Aufsatz von Armin Kunz, «Die graphische Sammlung als Restbestand. Die Druckgraphik-Verkäufe aus Gothaer Beständen im 20. Jahrhundert.», in: Das illustrierte Flugblatt im 16. Jahrhundert. Protestantische Profilbildung am Beispiel der Gothaer Sammlung, hrsg. v. Ulrike Eydinger, Christopher Spehr und Kathrin Paasch, Göttingen 2025). Angesichts der komplexen historischen Situation gaben diese Nachkriegsverkäufe immer wieder Anlass zu Diskussionen, Besitz- oder Restitutionsansprüche bestehen jedoch keine mehr.

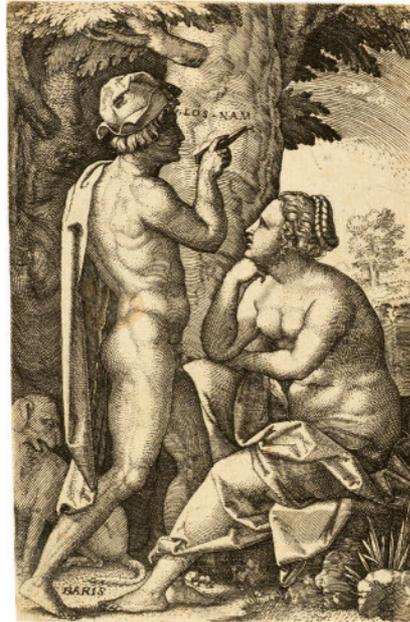
Obwohl in den allerfeinsten Strichlagen und vor allem in den Gesichtern der Figuren bereits auslassend, ist der Druck kräftig und von tiefschwarzer Prägnanz. Besonders und ungewöhnlich ist auch, insbesondere für einen derart frühen Kupferstich, dass der Abdruck durchweg einen zarten Plattenton aufweist.

Lehrs zählt dieses Blatt zu den «allerfrühesten Arbeiten des Meisters» und fährt fort, dass wahrscheinlich gerade «die grosse Anmut der Typen [...] von dieser ältesten der sechs Verkündigungen mehr Abdrücke als von den anderen vor der Vernichtung bewahrt [hat].»

Der Meister, der nach dem auf einigen Blättern zu findenden Monogramm «ES» benannt ist und dem Lehrs insgesamt 340 Werke zuschreibt, war um die Jahrhundertmitte im Oberrheingebiet tätig. Die letzte Datierung stammt von 1467, was gemeinhin als Endpunkt seines Schaffens angenommen wird. Der Meister ES brachte den frühen Kupferstich auf eine neue Qualitätsstufe, die wiederum die Grundlage für die Generation Israhel van Meckenems und Martin Schongauers bildete.

Eberhard W. Kornfeld schrieb dazu: «Das kleine Blättchen ist nicht nur technisch eine erste Meisterleistung auf dem Gebiet der Graphik des 15. Jahrhunderts. Es ist nicht additiv wie so viele Darstellungen aus dieser Zeit, die Figuren sind reizvoll in einen Innenraum komponiert, von gotischen Architekturelementen eingerahmt. Nach ersten Anfängen des Kupferstichs kaum zwei Jahrzehnte zuvor liegt bereits eine gestalterische und technische Spitzenleistung vor. Die Madonna strahlt voller Anmut, ein Manuskript in der Hand. Der verkündende Engel ist sich seiner Importanz bewusst, entsprechend ist sein Gesichtsausdruck geschaffen. Das Blatt ist ein Spiegel der tief religiösen Einstellung dieser Zeitspanne, es steht mit anderen Werken am Anfang der Fülle von Meisterleistungen von 1445 bis heute, es ist mein 'most favorite print'.»





3051 Georg Pencz

Nürnberg um 1500–1550 Leipzig

Griechische Heldinnen

Tomyris mit dem Haupt des Kyros. – Medea und Jason. –
Kephalos und Prokris. – Paris und Oinone

1539. Kupferstich auf Büthen. 11,6–11,8 × 7,3–7,7 cm, je Blattgröße. Ganz hervorragende und in der Folge homogene Drucke. Von einer winzigen Fehlstelle in der linken unteren Ecke von «Medea und Jason» und einem blassen kleinen Fleck auf der Hüfte des Paris abgesehen in tadelloser Erhaltung. Zumeist auf der Plattenkante geschnitten.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnisse Bartsch 70–73. Hollstein 120/II, 121/I (v. II), 122, 123. Landau 73/II, 74, 75a (v. b), 76.

Provenienz Slg. Pierre Mariette (1634–1716), Paris, Lugt 1790 mit dem Datum 1669 (Bartsch 71 und 73). Slg. Robert Dumesnil (1778–1864), Paris, Lugt 2200 (Bartsch 70–73). Slg. d'Arenberg, Brüssel und Nordkirchen, Lugt 567 (Bartsch 70–73). Privatsammlung Schweiz.

Als komplette Folge in dieser Kombination von vorzüglicher Druckqualität. Erhaltung und Homogenität von grösster Seltenheit.

Unter den Nürnberger Kleinmeistern war es vor allem Pencz, der sich immer wieder mit Sujets der antiken Geschichte und Mythologie auseinandersetzte. Seine Gruppierung von vier starken Frauen des griechischen Altertums variiert auf höchst innovative Weise die seit dem Spätmittelalter bekannte Darstellungstradition der «Neun Heldinnen», auch wenn drei seiner Protagonistinnen – Medea, Prokris und Oinone – als tragische Gestalten enden.

Medea übergibt Jason aus Liebe die Hausgötter, wird aber später die Untreue ihres Mannes durch den Mord ihrer gemeinsamen Söhne und der Nebenbuhlerin Glauke grausam rächen. Prokris, die ihrem Mann Kephalos bei der Jagd nachspäht, wird vom Pfeil ihres Mannes getroffen und gleichsam zum Opfer ihrer Eifersucht. Die Nymphe Oinone wird trotz der von Paris in eine Baumrinde geschnittenen Liebesschwüre von diesem für Helena verlassen. Von einem vergifteten Pfeil der Herakles getroffen, hilft sie ihm zu spät, um seinen Tod noch zu verhindern. Nur die Tomyris, die Königin der Massageten, bleibt Siegerin über den Perserkönig Kyros.



3052 Metallschnitt

vermutlich Oberrhein um 1465

Kalvarienberg – Christus am Kreuz, in den Ecken der Bordüre mit den Symbolen der vier Evangelisten

Um 1465. Metallschnitt, die Landschaft teilweise in Punzmanier. Zeitgenössisch koloriert: Rot (Kleidung der Frauen und Männer, Engel und Teufel, Teile der Bordüre), Grün (Vordergrund, einzelne Hüte, die römische Fahne, Haare Christi, Teile der Bordüre), Gelb (einzelne Kleider, Rüstungen, Haare, Heiligenscheine, die drei Kreuze, Umrandung der Bildarstellung, Teile der Bordüre). 23,7 × 17,7 cm, Metallschnitt; 28,8 × 20,5 cm, Blattgrösse; 31 × 22,2 cm, Bucheinband. Das Blatt ist noch immer auf einem zeitgenössischen hölzernen Buchdeckel mit Resten eines Ledereinbands aufgeklebt. Dadurch haben sich die Farben aussergewöhnlich frisch erhalten. Vereinzelt kleinere Bereibungen an der Oberfläche, die jedoch angesichts der bewegten Darstellung kaum auffallen und bei einem Blatt dieses Alters in Kauf genommen werden können.

Schätzung CHF 50 000*

Werkverzeichnis Schreiber, Handbuch der Holz- und Metallschnitte des 15. Jahrhunderts, Band V, Nr. 2344/b.

Provenienz Slg. Otto Schäfer (1912–2000), Schweinfurt, Lugt 5881. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 24. Juni 1992, Los 9.

Ausstellung Bern 2020, 100 Kunstwerke von um 1465 bis 2019, Galerie Kornfeld 100 Jahre in Bern, Kat. Nr. 1.

Vielfigurige Kalvarienbergsszenen sind im 15. Jahrhundert selten, meistens sind neben dem Gekreuzigten lediglich Maria und Johannes zu

sehen. Die Komposition des vorliegenden Metallschnitts lehnt sich seitengleich an die Kalvarienbergdarstellung des Meisters ES (Lehrs 30) an, von dem sich lediglich vier Exemplare erhalten haben, die alle stark beschädigt oder schwach gedruckt sind. Lehrs glaubt an eine Entstehung dieses Blattes am Anfang der mittleren Periode des Meisters ES. Nimmt man seine Geburt um 1435 an und berücksichtigt seinen Tod im Jahr 1468, dann dürfte «Der Kalvarienberg» zwischen 1455 und 1460 entstanden sein. Lehrs nennt drei Kopien von Israhel van Meckenem und zwei gegenseitige Kopien in Metallschnitt. Der vorliegende Metallschnitt war ihm 1910 bei Erscheinen seines Bandes über den Meister ES noch nicht bekannt. Schreiber weist auf die hohe Schnittqualität des Blattes und ebenfalls auf die Verwandtschaft mit der Darstellung des Meisters ES hin, obschon sich Abweichungen finden. So sind beispielsweise die Seelen des guten und bösen Schächers in den oberen Ecken dargestellt, die von einem Engel geleitet bzw. von einem Dämon geholt werden.

Die reizvolle ornamentale Einfassung ist separat gedruckt. Sie besteht aus einer stilisierten Bandwolkenbordüre mit Medaillons der Symbole der vier Evangelisten in den Ecken. Die gleiche Einfassungsbordüre kommt auch um den Metallschnitt «Der heilige Franciscus» (Schreiber 2627) vor, dessen einzig bekanntes Exemplar in der Bibliothèque nationale in Paris verwahrt wird.

3053 Metallschnitt (Schrotblatt)

Vermutlich Köln um 1465

Der heilige Christophorus, das Kind über einen Fluss tragend

Um 1465. Metallschnitt – Schrotblatt, stellenweise gepunzt, auf Büten. 8,4×5,5 cm, Blattgrösse. Sehr guter Druck. Das Blatt mit Altersspuren, insgesamt aber gut erhalten.

Schätzung CHF 4000*

Werkverzeichnis W. L. Schreiber, Handbuch der Holz- und Metallschnitte des 15. Jahrhunderts, Band V, Nr. 2601. Aufgeführtes Exemplar der Slg. Gustav von Rath.

Provenienz Vermutlich Hofbibliothek Wien, rückseitig handschriftlich in Tinte «Duplimum» und mit Datum «28.12.59». Slg. Gustav v. Rath (1888–1961), Krefeld, Lugt 2772. Slg. Albert W. Blum (1882–1952), Zürich und Short Hills, NJ, Lugt 79/b.

Von grösster Seltenheit, Schreiber sind lediglich das vorliegende und das Blatt, das sich heute in der Albertina (früher Hofbibliothek) befindet, bekannt geworden. Das im Handel einzig verfügbare Exemplar. Das Blatt besticht durch seine zeichnerische und technische Qualität. Schreiber weist auf die Verwandtschaft mit den Nummern 2629 und 2640 hin und schreibt bei 2629 «Hübsches Kölner Blättchen».



3054 Harmen Jansz. Muller

Um 1538/1539 Amsterdam 1617

Alexander Farnese, Herzog von Parma und Piacenza

Um 1600. Kupferstich auf Büten. 27,6×20,6 cm, Blattgrösse. Hervorragender Druck in ganz ausgezeichneter Erhaltung. Umlaufend mit schmalem Rändchen um die Plattenkante.

Schätzung CHF 1500*

Werkverzeichnis The New Hollstein 112.

Provenienz Slg. Frederic Robert Halsey (1847–1918), New York, Lugt 1308.

Alexander Farnese von Parma und Piacenza (1545–1692) war von 1578 bis zu seinem Tod Statthalter der habsburgischen Niederlande. Als wichtigster Feldherr Philipps II. im Krieg gegen die Unabhängigkeitsbestrebungen der Niederlande porträtierte ihn Muller in einem fein verzierten Harnisch. Auf seine Stellung weist nicht nur der Orden vom Goldenen Vlies hin, sondern auch sein gekröntes Wappen neben ihm auf neutralem Grund.



3055 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Die Alte mit der Kürbisflasche – Old Beggar Woman with a Gourd

Um 1629. Radierung auf dünnem Bütten. 10,3 x 4,6 cm, Blattgrösse. Sehr guter, klarer Druck. Ganz ausgezeichnet erhalten mit umlaufend sichtbarer Plattenkante.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 40/I (v. II). White/Boon 168/II (v. II).

Die Radierung gehört zu einer Gruppe von Darstellungen mit Bettlern, Vagabunden und Strassenhändlern, die Rembrandt zu Beginn seiner Karriere zwischen 1628 und 1631 schuf. Zweifellos war er dabei von den 25 radierten Bettlerdarstellungen «Les Geux» von Jacques Callot inspiriert, die 1622 in Nancy publiziert worden waren. Gemeinsam sind etwa der neutrale Hintergrund und die markante Beleuchtung der Gestalten mit entsprechendem Schattenwurf. Anders als bei Callot handelt es sich bei Rembrandt um Einzelgraphiken, die keine Serie bilden, sondern je für sich allein stehen können. Die Beliebtheit des Themas belegen weitere radierte Serien mit Bettlern, etwa von Johann von Vliet (Hollstein 73–82).

Dieses Blatt ist wohl noch in Leiden entstanden, bevor der Künstler 1631 nach Amsterdam umsiedelte.



3056 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Die Darstellung im Tempel mit dem Engel: Kleine Platte – Presentation in the Temple with the Angel: Small Plate

1630. Radierung auf Bütten. 10,8 x 8,4 cm, Blattgrösse. Hervorragender Druck dieses zart radierten frühen Blattes. In makelloser, unberührter Erhaltung, mit umlaufendem Rändchen.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 54/II. White/Boon 51/II.
Provenienz Slg. Friedrich A. Lieberg (1898–1977), Kassel und Buenos Aires, Lugt 1681ter. Im Auktionskatalog seiner Sammlung in der Galerie Kornfeld, Bern, 120 Radierungen von Rembrandt der Jahre 1629 bis 1665, 21. Juni 1979, Los 26. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2016, Los 70.

Ausstellung Bern 1979, Galerie Kornfeld, 140 Radierungen von Rembrandt der Jahre von 1629 bis 1665, Kat. Nr. 28.

Die äusserst fein ausgeführte Radierung, die noch während Rembrandts Leidener Zeit entstand, zeigt eine eigenwillige Interpretation der Darstellung Jesu im Tempel. Rembrandt verzichtete auf die übliche Einbeziehung eines Altars, fügte dafür aber einen Engel hinzu, der die Prophetin Anna zu Maria mit dem Jesusknaben führt. Sie kniet vor Simeon und hört seine Prophezeiung, während er Jesus in den Armen hält. Die Architektur des Tempels löst sich in der linken Bildhälfte in Helligkeit auf, dagegen ist in der rechten Hälfte eine hohe Treppe gut zu sehen. Im linken Vordergrund ist angeschnitten ein versehrt Bettler zu erkennen. Dieses Motiv hatte Rembrandt so konzipiert, es resultiert nicht aus einer späteren Verkleinerung der Druckplatte. Schöne Drucke sind selten, die Platte ist früh verloren gegangen, es gibt keine Spätdrucke.



3057 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Der Zinsgroschen – The Tribute Money

Um 1634. Radierung, mit der kalten Nadel leicht überarbeitet, auf Bütten. 7,7 × 10,7 cm, Blattgrösse. Ein sehr guter und klar zeichnender Druck. Von wenigen Altersspuren abgesehen einwandfrei erhalten, umlaufend mit schmalem Rändchen.

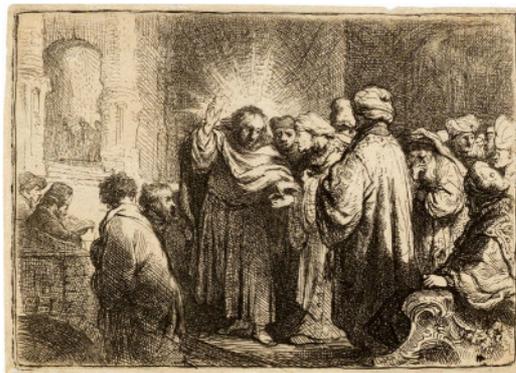
Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 138/I (v. IV). White/Boon 68/I (v. II).

Provenienz Slg. Friedrich A. Lieberg (1898–1977), Kassel und Buenos Aires, Lugt 1681ter. Im Auktionskatalog seiner Sammlung in der Galerie Kornfeld, Bern, 120 Radierungen von Rembrandt der Jahre von 1629 bis 1665, 21. Juni 1979, Los 37.

Ausstellung Bern 1979, Galerie Kornfeld, 140 Radierungen von Rembrandt der Jahre von 1629 bis 1665, Kat. Nr. 41.

Wie im Evangelium des Matthäus beschrieben, zeigt Rembrandt Jesus, wie er auf die ihm im Tempel von einer Gruppe Pharisäer hingehaltene Münze schaut (22: 15–22). Das eingeprägte Kaiserporträt weist sie Jesu zufolge als dem Kaiser zustehend aus. Wie zur Bestätigung der Richtigkeit seiner Darlegung hat er die rechte Hand gen Himmel gehoben. Neben den prachtvollen Gewändern der Geistlichen ist es besonders der ornamental geschwungene Stuhl des Hohepriesters im Vordergrund, durch den es dem Künstler gelingt, die barocke Epoche selbst in einem solch kleinen Bild lebendig werden zu lassen.



3058 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Christus die Händler aus dem Tempel treibend – Christ Driving the Money Changers from the Temple

1635. Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen «WR» unter dem «Wappen von Strassburg» (Hinterding, Watermarks, S. 368). 15 × 17,9 cm, Blattgrösse. Prachtvoller Frühdruck. Das Blatt mit umlaufendem Rand. Im Rand schwach fleckig.

Schätzung CHF 12000*

Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 139/I (v. IV). White/Boon 69.

Provenienz Slg. Paul Mathey (1888–1929), Paris, Lugt 2100/b, verkauft in der Auktion Paris, Hôtel Drouot, 9. April 1924, Kat. Nr. 40, mit der Katalogisierung «Superbe épreuve du 1^{er} état, avec barbes». Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2016, Los 75.

Ausstellung Bern 2020, Galerie Kornfeld, 100 Kunstwerke von um 1465 bis 2019, Galerie Kornfeld 100 Jahre in Bern, Kat. Nr. 9.

Wie im Evangelium berichtet, treibt Jesus die Händler mit grossem Furor aus dem Tempel, den sie in eine Markthalle verwandelt haben (Johannes 2, 13–16). Als eine von mehreren Inspirationsquellen diente Rembrandt die entsprechende Szene aus Dürers «Kleiner Holzschnittpassion», in der Jesus ähnlich aufgebracht gezeigt wird. Rembrandts Radierung ist voller barocker Dynamik, die mit der Gruppe der Hohepriester oben rechts kontrastiert. Die Geistlichen verharren still und betrachten die Szene ohne erkennbare Regung. Rembrandts Interpretation der biblischen Geschichte erhält einen besonderen Akzent dadurch, dass er den Strahlenkranz nicht um das Haupt Jesu, sondern um dessen strafende Hand anordnet.





3059 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Die Landschaft mit dem Zeichner – Cottages and Farm Buildings with a Man Sketching

Um 1641. Radierung auf Bütten. 13,4 x 21,1 cm, Blattgrösse. Superber Druck mit zartem Plattenton und einem Hauch von Grat unter dem Nebengebäude links, der nur in den allerfrühesten Abdrucken erkennbar ist; in tadelloser, unberührter Erhaltung, mit umlaufendem Rändchen.

Schätzung CHF 60 000*

Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 201. White/Boon 219.

Provenienz Slg. Charles C. Cunningham Jr. (1934–2024), Boston, Lugt 4684. Robert M. Light, Boston. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern (erworben Dezember 1974). Slg. E. & R. Kistner, Nürnberg. Privatsammlung Deutschland. Auktion Christie's, London, 5. Dezember 2006, Los 258. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2016, Los 80.

Ausstellungen Bern 1979, Galerie Kornfeld, 140 Radierungen von Rembrandt der Jahre von 1629 bis 1665, Kat. Nr. 101. Bern 2020, Galerie

Kornfeld, 100 Kunstwerke von um 1465 bis 2019, Galerie Kornfeld 100 Jahre in Bern, Kat. Nr. 10.

Rembrandt zeigt auf einer kleinen Erhöhung ein Bauernhaus, das aus zwei unterschiedlichen Gebäudeteilen besteht: dem Wohnhaus und der Scheune. Solche Bauten waren in der Umgebung Amsterdams nicht selten. Der Blick in die ansonsten flache Landschaft wird durch einen Baum neben dem Haus verdeckt. Die Schiffssegel im Hintergrund weisen auf einen Fluss hin, möglicherweise auf die Amstel. Als Staffage fügte Rembrandt im Vordergrund rechts einen sitzenden Mann ein, der seit dem frühen 19. Jahrhundert als Zeichner beschrieben wurde. Dabei ist die Vermutung verlockend, Rembrandt habe sich hier selbst als Staffagefigur dargestellt.

Drucke sind selten, die Platte ist früh verloren gegangen; es gibt keine Spätdrucke.

3060 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Der Engel verlässt die Familie des Tobias – The Angel Departing from the Family of Tobias

1641. Radierung auf Bütten. 10,5 × 15,7 cm, Blattgrösse. Sehr guter Druck. Das Blatt wohl aufgrund einer älteren Montierung leicht verbräunt, sonst gut. Mit umlaufend schmalen Rändchen.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 189/II (v. IX). White/Boon 43.

Provenienz Slg. Friedrich Quiring (1886–1968), Lugt 1041b. Auktion Klipstein & Kornfeld, Bern, 8. Juni 1961, Los 22, dort erworben von Privatsammlung Schweiz, seither immer im selben Familienbesitz.

Nachdem Tobias von seiner Reise, auf der er ein Mittel gegen die Blindheit seines Vaters gesucht hatte, in sein Elternhaus zurückgekehrt ist, verlässt ihn dort sein bisheriger Reisebegleiter. Erst in dem Augenblick, als dieser in den Himmel entschwebt, wird allen Anwesenden deutlich, dass es der Erzengel Raphael war, der Tobias hilfreich geleitet hatte. Rembrandt zeigt die Familie des Tobias von dem Wunder überrascht und in Anbetung versunken. Lediglich der Hund wendet sich ab, ein von Rembrandt mit viel Lebensnähe festgehaltenes Detail. Die Helligkeit um den aufstrebenden Erzengel kontrastiert zum dunkleren Diesseits der Irdischen. Von dem Erzengel ist lediglich der Unterkörper mit den Füßen zu sehen, was gänzlich ungewöhnlich ist. Die Forschung wies darauf hin, dass sich Rembrandt an einem Holzschnitt nach einem Entwurf Marten von Heemskerks orientiert hatte (The New Hollstein 188), jedoch ist dort Raphael in seiner Gesamtheit zu sehen. Der Vergleich macht Rembrandts ingeniose Kompositionsidee umso deutlicher.



3061 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Der heilige Hieronymus im Zimmer – St. Jerome in a Dark Chamber

1642. Radierung, Stichel und kalte Nadel auf Bütten mit Wasserzeichen «Wappen von Amsterdam» (vgl. Hinterding, Watermarks, III, S. 32–34, zwischen den späten 1630er- und frühen 1650er-Jahren). 15,3 × 17,5 cm, Blattgrösse. Tiefschwarzer Druck mit kräftigem Plattenton im unteren Rand; in ganz ausgezeichneter Erhaltung, mit umlaufend sichtbarer Plattenkante.

Schätzung CHF 15 000*

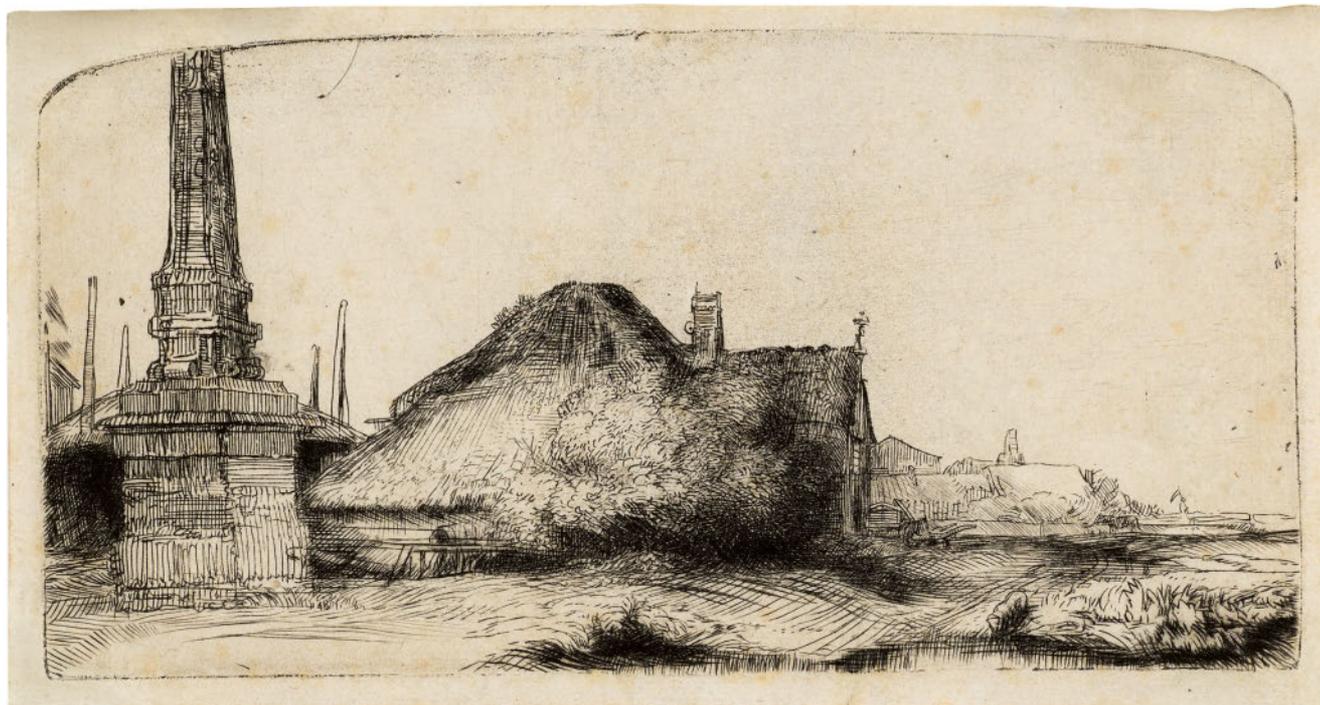
Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 212/II (v. III). White/Boon 105/II (v. III).

Provenienz Slg. Hermann Weber (1817–1854), Bonn, Lugt 1383, im Auktionskatalog seiner Sammlung bei Rudolf Weigel in Leipzig vom 18. April 1856 und folgende Tage nicht nachweisbar. Slg. Dr. Friedrich A. Lieberg (1898–1977), Kassel und Buenos Aires, Lugt 1681ter, im Auktionskatalog seiner Sammlung in der Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1979, Los 48 (Zuschlagspreis Fr. 17'500.-). P. & D. Colnaghi, London (mit deren Lagernummern C. 20600 und C. 26875). Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2016, Los 82.

Ausstellung Bern 1979, Galerie Kornfeld, 140 Radierungen von Rembrandt der Jahre von 1629 bis 1665, Kat. Nr. 58.

Im Jahre 1642, dem Todesjahr von Saskia, schuf Rembrandt zwei Radierungen, in denen dunkle Räume dargestellt sind. Als Lichtquelle diente einmal ein Fenster (das vorliegende Blatt), einmal eine Kerze. Das vorliegende Blatt zeigt den heiligen Hieronymus in Meditation. Er wird durch seine Attribute – den schlafenden Löwen, den Totenschädel und den Kardinalshut – bestimmt. Wiederum bezog sich Rembrandt auf Dürer und schuf in Auseinandersetzung mit dessen Meisterstich von 1514 eine ganz abweichende Version des Heiligen am Arbeitstisch seines Studiolo. Bei Rembrandt steht das Kreuzifix direkt vor dem Fenster, sodass es scheint, als erleuchte das auf diese Weise mit dem Gekreuzigten verknüpfte Licht den dunklen Raum des Kirchenlehrers.





3062 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Der Obelisk – Die Landschaft mit dem Meilenstein – Cottage and Boundary Post on the Spaarndammerdijk («L'Obelisque»)

Um 1650. Radierung und Kaltnadel auf Büttlen. 9,2 × 17 cm, Blattgrösse. Hervorragender Druck mit reichem Grat und schönem Plattenton. Von einer kaum erkennbaren diagonalen Falte in der linken Blatthälfte und einem winzigen, fachmännisch geschlossenen Randeinriss oben rechts abgesehen, hervorragend erhalten. Mit umlaufend ca. 5 mm Rand.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 249/II. White/Boon 227.

Provenienz Slg. G.F.K. Parthey (1798–1872), Berlin, Lugt 2014. Verkauft in der Auktion seiner Sammlung ab 12. November 1895 in Berlin bei Amsler & Ruthardt. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2016, Los 86.

Ausstellung Bern 2020, Galerie Kornfeld, 100 Kunstwerke von um 1465 bis 2019, Galerie Kornfeld 100 Jahre in Bern, Kat. Nr. 11.

Amsterdam umgab seit dem Mittelalter ein Bezirk, in dem verdächtige Personen festgenommen werden konnten und in dem sich aus der Stadt

Verbannte nicht aufhalten durften. Zu Rembrandts Zeit markierten sechs Meilensteine an unterschiedlichen Stellen diesen Bereich. Rembrandt stellte in seiner Landschaftsradiierung jenen bei Spieringshorn am Spaarndammerdijk dar, der dort 1624 aufgestellt worden war, nachdem sich die Stadt weiter ausgedehnt hatte. Rembrandt hielt nur den unteren Teil des Obelisken fest, der sich vor einem typischen Bauernhaus der Region erhebt. Dieses stand dort tatsächlich, wie aus zeitgenössischen Karten deutlich wird, während das weiter hinten liegende Bauernhaus und der Kirchturm Erfindungen Rembrandts sind, um die Komposition zu vervollständigen. Der Künstler gab seiner Landschaftsradiierung einen nach oben hin halbrunden Abschluss, der gemeinhin bei religiösen Werken Verwendung fand. Damit wird die in der Hierarchie der Gattungen niedrig eingestufte Landschaft nobilitiert.

Drucke des Blattes sind selten, die Platte ist früh verloren gegangen, es gibt keine Spätdrucke. Bei Nowell-Usticke ist das Blatt mit «R» aufgeführt.

3063 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Der stehende Jesusknabe inmitten der Schriftgelehrten – Christ Disputing with the Doctors: A Sketch

1652. Radierung, mit der kalten Nadel überarbeitet, auf Bütten mit Wasserzeichen «Fünfeckige Schellenkappe mit angehängten Buchstaben MG» (Hinterding, Watermarks, III, S. 212f., dort ca. 1651–52 datiert). 13,1 × 21,9 cm, Blattgrösse. Hervorragender, mit subtilem Ton gedruckter Frühdruck. In ganz ausgezeichnete Erhaltung, mit umlaufend schmalen Rändchen.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 267/I (v. II). White/Boon 65/I (v. III).

Provenienz Slg. Paul Heisel (1903–1982), Göggingen, Lugt 6246. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2017, Los 131.

Rembrandt positionierte Jesus vor den Schriftgelehrten, an die er sich wendet. Zahlreiche Zuhörer stehen hinter ihm und einer Brüstung. Dieses Motiv verbindet die Radierung mit dem Kupferstich «Joseph deutet die Träume des Pharaos» (The New Hollstein 23) des von Rembrandt bewunderten Lucas van Leyden. Dieser Bezug wurde von Sammlern schon früh erkannt. Ebenso schätzten sie Rembrandts skizzenhafte Komposition. Lediglich die rechte obere Ecke ist detaillierter ausgeführt, sodass die Platte lange als unvollendet galt, obwohl die Skizze Rembrandts gesamte Bildfindung und Idee enthält.



3064 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Der stehende Jesusknabe inmitten der Schriftgelehrten – Christ Disputing with the Doctors: A Sketch

1652. Radierung, mit der kalten Nadel überarbeitet, auf Bütten mit Wasserzeichen «Pro Patria» (ähnlich Hinterding, Watermarks, III, S. 352, dort um 1657 datiert). 16,6 × 24,9 cm, Blattgrösse. Sehr schöner Druck, jedoch bereits mit den leichten Ätzflecken, die Hinterding/Rutgers als «later impressions» des I. Zustands beschreiben. In der Erhaltung tadellos, mit umlaufend mindestens 1,5 cm Papierrand.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 267/I (v. II). White/Boon 65/II (v. III).

Ausstellung Bern 1979, Galerie Kornfeld, 140 Radierungen von Rembrandt der Jahre von 1629 bis 1665, Kat. Nr. 37.

Das Wasserzeichen weist auch diesen Druck als noch zu Lebzeiten Rembrandts entstanden aus. Im Zuge des Bankrotts des Künstlers war es 1656 allerdings zur Zwangsversteigerung seiner Sammlung gekommen, bei der er auch seine Druckplatten verlor. Davon gelangten 74 in den Besitz des Graphikers, Verlegers und Händlers Clement de Jonghe (1624–1677). Es ist durchaus möglich, dass es im Zuge dieser Vorgänge zu den unbeabsichtigten Verätzungen der Plattenoberfläche kam – möglicherweise in De Jonghes Werkstatt – was den neuen Besitzer jedoch nicht davon abhielt, weitere Abdrucke in Umlauf zu bringen.



3065 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Jesus als Knabe unter den Schriftgelehrten sitzend – Christ Seated Disputing with the Doctors

1654. Radierung auf Bütten. 9,8 × 14,6 cm, Blattgrösse. Ganz ausgezeichneter Druck mit wunderbar warmem Plattenton. Von einer kleinen, kaum wahrnehmbaren Beschädigung in der rechten oberen Ecke (kleiner horizontaler Schnitt?) abgesehen in ganz vorzüglicher Erhaltung. Umlaufend mit schmalem Rändchen.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 281. White/Boon 64.

Die vorliegende Radierung ist eine von drei Illustrationen, die Rembrandt von dieser Bibelstelle schuf (Lukas 2, 41–47; die anderen beiden sind White/Boon 65, siehe auch Lose 3063 und 3064). Diese hier gehört zu einer Gruppe von gleichformatigen Szenen aus der Jugend Jesu. Zwischen den Schriftgelehrten sitzend, diskutiert der Zwölfjährige, als den ihn die Bibel beschreibt, angeregt mit den Schriftgelehrten im Tempel. Im Hintergrund stehen Zuhörer. Einige von ihnen schauen von einer leicht erhöhten Empore herab und lauschen den Worten Jesu. Die Forschung hat mehr oder weniger überzeugend versucht, einzelne Figuren zu benennen; so wollte man in dem zwölfjährigen Jesus ein Porträt von Rembrandts Sohn Titus erkennen, der 1654 zwölf Jahre alt war.



3066 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Die Beschneidung (im Breitformat) – The Circumcision in the Stable

1654. Radierung auf Bütten. 9,5 × 14,6 cm, Blattgrösse. Hervorragender Druck in ganz ausgezeichneter Erhaltung. Die Plattenkante umlaufend sichtbar.

Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 280/II (v. V). White/Boon 47/I (v. II).

Provenienz Slg. Paul Heisel (1903–1982), Göggingen, Lugt 6246. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2017, Los 136.

Das Blatt gehört in eine Gruppe von sechs beinahe gleichformatigen Radierungen Rembrandts zum Themenkreis der Jugend Jesu. Über die Beschneidung berichtet das Neue Testament nicht ausführlich; sie erfolgte den Vorgaben gemäss acht Tage nach der Geburt, wobei das neugeborene Kind den Namen Jesus erhielt. Der Ort wird nicht benannt. In der bildlichen Tradition findet das Ereignis gemeinhin im Tempel statt, wo ein Hohepriester die Beschneidung vornimmt. Da Jüdinnen das Betreten der Synagoge aber erst 33 Tage nach der Geburt wieder erlaubt ist, finden sich auch bildliche Beschneidungsszenen im Stall, wie hier bei Rembrandt. So konnte auch die Mutter bei dem Ereignis zugegen sein. Maria betet, während Joseph das Kind hält. Das Zentrum der Komposition ist in helles Licht getaucht, während der rechte Bildteil verdunkelt ist. Die diagonalen Schraffen erinnern dabei an den IV. Zustand der «Drei Kreuze».

Dabei: Das gleiche Blatt. 10,5 × 15,8 cm, Blattgrösse. Werkverzeichnisse: The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 280/IV (v. V). White/Boon 47/II. Mit gleicher Provenienz. Noch immer schöner, aber späterer Druck in ausgezeichneter Erhaltung. Die weissen Ätzflecken oben jetzt ausgefüllt. Mit 4 mm Papierrand um die Plattenkante. Minimaler Einriss im Rand oben rechts. Insgesamt aber von sehr gutem Gesamteindruck.

Zus. 2 Blatt.



3067 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Die drei Kreuze – Christ Crucified Between the Two Thieves: «The Three Crosses»

1653–1655. Kaltnadel auf Bütten ohne Wasserzeichen. 38,9 × 45,3 cm, Blattgrösse. Ein prachtvoller, tiefschwarzer Abdruck von Rembrandts graphischem Hauptwerk. Trotz der überaus kräftigen Einfärbung der Platte sind auch die dunkelsten Partien noch klar lesbar. Dank der sorgfältig ausgewischten Lichtakzente bewahrt die Komposition als ganze eine perfekte Balance zwischen Licht und Schatten. Das Blatt mit umlaufend schmalem Rändchen. Etwas blass stockfleckig, dies jedoch meist nur auf der Rückseite erkennbar. Das Blatt ist gänzlich unbehandelt wodurch sich die samtige Oberfläche der Kaltnadel in Gänze erhalten konnte. In dieser Druckqualität und Erhaltung gesucht und selten.

Schätzung CHF 550 000*

Werkverzeichnisse

The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 274/IV (v. V)

White/Boon 78/IV (v. V)

Provenienz

Slg. Adalbert Graf von Lanna, Prag, Lugt 2773, erworben 1882

Auktion H.G. Gutekunst, Stuttgart, 11.–22. Mai 1909, Los 2554, dort beschrieben als «Hauptblatt in prachtvollem Abdruck»

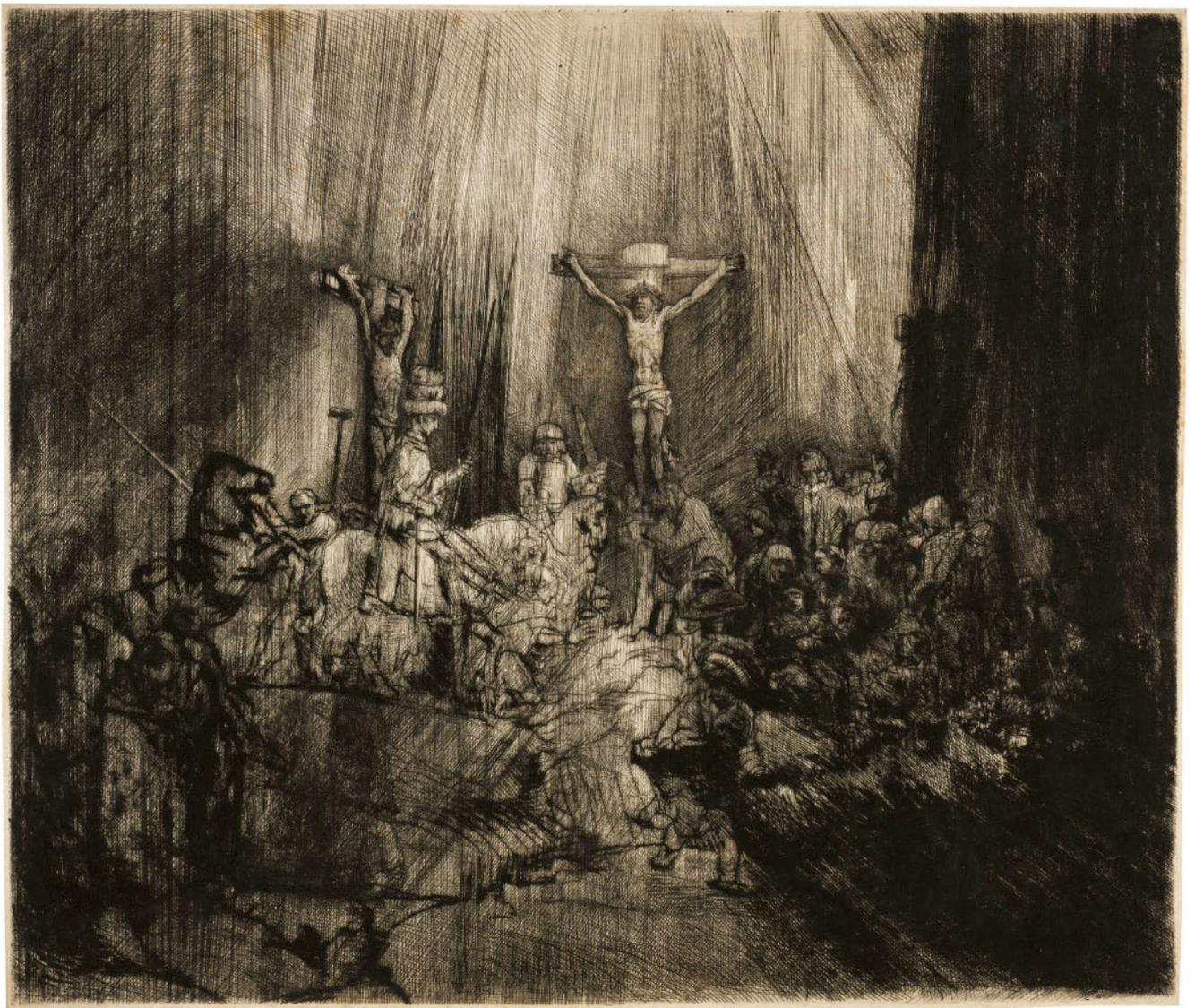
Auktion Sotheby's, London, 17. März 2015, Los 49, dort erworben von Slg. Nelson Blitz, Jr. und Catherine Woodard

Literatur

Hans Wolfgang Singer, Sammlung Lanna: das Kupferstichkabinett, Prag 1895, Kat. Nr. 7862

Die einzig in Kaltnadeltechnik ausgeführte Graphik «Die drei Kreuze» konkurriert in Anspruch und Format durchaus mit der Malerei. Rembrandt überarbeitete die Platte nach Vollendung des III. Zustands mit einer Radikalität, die in der gesamten Geschichte der Druckgraphik keinen Vergleich hat. Die ersten drei Zustände zeigen einen Kalvarienberg, auf dem viele Figuren in Licht getaucht und benennbar sind. Da sich die Kaltnadel schnell abnutzte, veränderte Rembrandt die Komposition im IV. Zustand grundlegend, wobei der IV. Zustand zeitlich unmittelbar auf den vorangegangenen folgte. Dieser überraschende Umstand – man hatte zuvor aufgrund des stilistisch so deutlich veränderten Erscheinungsbildes stets eine längere dazwischenliegende Pause angenommen – konnte durch die jüngere Forschung aufgrund der Wasserzeichen der Papiere belegt werden. Rembrandt schliiff die Platte weitgehend ab um sie neu zu bearbeiten. Nur die drei Kreuze selbst mit Jesus und dem Schächer zu seiner Rechten blieben erhalten. Kräftige Schraffuren tauchen im späteren Zustand den ganzen Hügel weitgehend in tiefes Dunkel. Auffallend ist auch die Hinzufügung eines Reiters, der sich auf die Medaille Antonio Pisanellos bezieht, die das Reiterbildnis Gian Francesco Gonzagas zeigt.

Rembrandts «Drei Kreuze» ist eine gewagte technische Meisterleistung, die zurecht als ein Meilenstein in der Geschichte der Druckgraphik und darüber hinaus in der Geschichte der abendländischen Kunst überhaupt gilt.



3068 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Jan Lutma, Goldschmied – Jan Lutma, Goldsmith

1656. Radierung, Stichel und Kaltnadel auf Bütten mit Wasserzeichen «Schellenkappe mit fünf Schellen über drei Kugeln» (Hinterding Watermarks, Foolschap, Variante N, III, S. 237, dort 1656 datiert). 20,7 × 15,7 cm, Blattgrösse. Sehr guter Druck, in den hellen Partien mit leichtem Ton. Der Rand teilweise (vor allem oben rückseitig) verstärkt, die Plattenkante vorne jedoch umlaufend sichtbar. Ganz vereinzelt blass braunfleckig, im Gesamteindruck aber noch sehr schön.

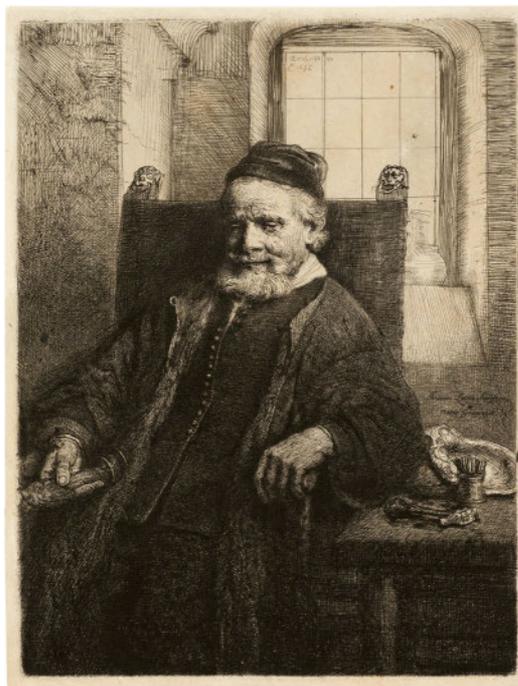
Schätzung CHF 14 000

Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 293/II (v. VI). White/Boon 276/II (v. III).

Provenienz Slg. Nikolai Semyonovich Mosolov (1847–1914), Moskau, Lugt 1802. Auktion Gutekunst & Klipstein, Bern, 27./28. November 1947, Los 574.

Rembrandt porträtierte den Goldschmied Jan Lutma (ca. 1584–1669) sitzend und eine seiner Arbeiten haltend, womöglich den Schaft eines Kerzenständers. Auf einem kleinen Tischchen neben ihm sind neben einer Trinkschale auch Werkzeuge seiner Arbeit zu sehen: ein Hammer und Punzen. Lutmas halb geschlossene Augen deuten auf die Abnahme seiner Sehkraft hin, die schliesslich in Blindheit mündete.

Während im I. Zustand der Hintergrund weitestgehend unbearbeitet ist, fügte Rembrandt im II. Zustand ein Fenster mit einer Flasche auf dem Fensterbrett in die Komposition ein. Das Blatt gilt als eines seiner eindrucksvollsten graphischen Bildnisse.



3069 Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Die Anbetung der Hirten bei Laternenschein – The Adoration of the Shepherds: A Night Piece

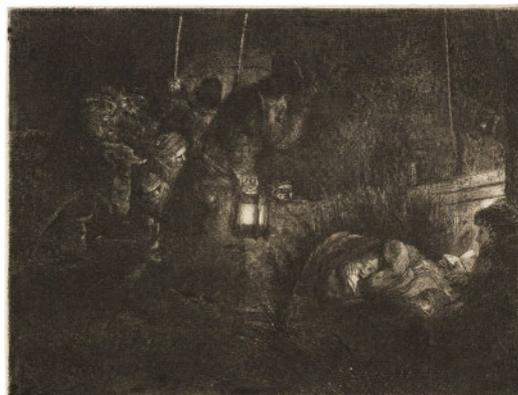
Um 1657. Radierung, Stichel und Kaltnadel auf dünnem Bütten. 15,1 × 19,8 cm, Blattgrösse. Insgesamt noch schöner, dunkler Druck, der nur im rechten oberen Viertel erste Anzeichen des Ausdrucksens der Platte aufweist. In sehr guter Erhaltung, mit schmalen Rändchen.

Schätzung CHF 5 000*

Werkverzeichnisse The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 300/VIII (v. XI). White/Boon 46/VIII.

Provenienz Stempel «FH» in Rot, nicht bei Lugt. P.&D. Colnaghi, London (deren Lagernummer C 33437). Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2016, Los 94.

Die Anbetung der Hirten ereignet sich in tiefer Dunkelheit. Nur wenige Lichtquellen erhellen den Stall. Einer der Hirten trägt eine Lampe. Eine zweite Lampe am rechten Bildrand wird durch den lesenden Joseph, einem ungewöhnlichen Motiv, verdeckt. Rembrandt beabsichtigte beim Radieren möglichst viele unterschiedliche Nuancen der Dunkelheit zu erzielen, was es notwendig machte, die Platte mehrfach zu überarbeiten. Er selbst schuf dabei acht Druckzustände.



3070 Martin Schongauer

Kolmar um 1445–1491 Breisach

EWK

Die Anbetung der Könige – The Adoration of the Magi

1470 bis um 1473. Kupferstich auf Bütten. 25,5 x 16,8 cm, Blattgrösse. Sehr schöner Frühdruck, sauber in der Erhaltung, mit voll sichtbarer Darstellung, mit einzelnen alten Restaurierungen. Oben und unten ist je ein schmaler Streifen angesetzt. Die feine Einfassungslinie meist voll sichtbar.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnisse Lehrs 6 (Lehrs nicht bekannter I. Zustand). Hollstein (Schmitt/Stogdon) 6/I (v. IV).

Provenienz Privatsammlung USA. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 2015, Los 115. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Lugt 913b.

Literatur William M. Ivins, Jr., An Undescribed Schongauer Trial Proof, in: Metropolitan Museum Studies, New York, Bd. 4, Nr. 2, März 1933, S. 168.

Ein Hauptblatt Martin Schongauers, das zusammen mit drei weiteren gleichformatigen grossen Szenen aus dem Leben Marias wohl als Teil eines umfangreicheren, aber nie zur Ausführung gelangten Zyklus geplant und bereits in der ersten Hälfte der 1470er-Jahre entstanden war.

Zustandsdrucke, also Abdrucke von der noch unvollendeten Platte, kommen in der frühen Graphik so gut wie gar nicht vor. Das gilt auch für Schongauers Werk. Von den 115 bekannten Kupferstichen kennt Lehrs lediglich bei vier Arbeiten eine Zustandsveränderung aus der Lebzeit des Künstlers (Lehrs 6, 33, 34 und 76). Der 1933 von William M. Ivins erstmals anhand eines Abdrucks im New Yorker Metropolitan Museum beschriebene I. Zustand der «Anbetung der Könige» ist daher eine Seltenheit allerersten Ranges. Gegenüber den späteren Drucken hat der Stern oben links eine gänzlich andere Struktur; ausserdem hat die Schmuckbordüre des von einem Diener gehaltenen Mantels rechts in der Mitte der Komposition noch eine ornamentale Verzierung und in der Ecke unten links sind Teile der Pflanze noch nicht ausgeführt.



3071 Martin Schongauer

Kolmar um 1445–1491 Breisach

EWK

Christi Auferstehung – The Resurrection

Blatt 12 der Folge «Die Passion Christi»

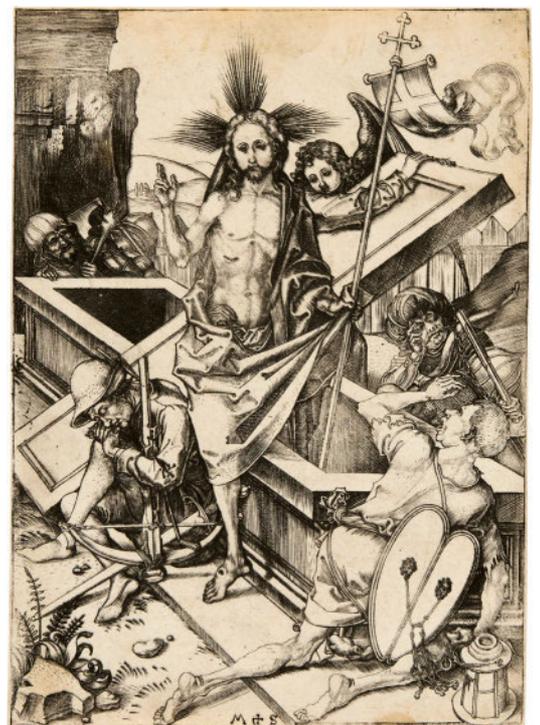
Wohl schon 1470–1475. Kupferstich auf Bütten. 16,3 x 11,6 cm, Einfassungslinie. Tief-schwarzer, stellenweise in den Schatten sogar überschwärzter Druck. Umlaufend mit voll sichtbarer Einfassungslinie und schmalem Papierrändchen. Vereinzelt blass-braune Flecken, verso vor allem im Randbereich. In der Gesamterhaltung für ein Blatt des 15. Jahrhunderts jedoch vorzüglich.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnisse Lehrs 30. Hollstein (Schmitt/Stogdon) 30.

Provenienz Slg. Richard Gutekunst, Stuttgart/London/Bern, Lugt 2213/a. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2017, Los 163. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Lugt 913b.

Traditionell wurde Schongauers 12 Blatt umfassende Passionsfolge ans Ende seiner Tätigkeit als Graphiker gestellt und auf die frühen 1480er-Jahre datiert. Da das Kreuzigungsblatt (Lehrs 27) jedoch bereits 1476 in einem spanischen Missale kopiert wurde, ist es durchaus möglich, dass die ganze Folge um die Mitte der 1470er-Jahre fertiggestellt war.





**3072 Nach Jan van der Straet,
latinisiert Johannes Stradanus**
Brügge 1523 – Florenz 1605
Nova Reperta. Neue Erfindungen
Titelblatt und 15 Blätter aus der Folge von 20 Blatt

Um 1591. Je Radierung auf Bütten. Je ca. 28,3×41 cm, Blattgrösse. Schöne, einheitliche (wenn auch inkomplette) Folge in Drucken der ersten, um 1591 bei Philips Galle in Antwerpen verlegten Ausgabe. Sämtlich aus einem alten Album stammend. In Feder nummeriert 181 ff. und in deutscher Schreibschrift annotiert. Alle Blätter in Fenstermontage; die Graphiken meist auf der Plattenkante geschnitten. Mit Altersspuren und durchweg unbehandelt.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnisse Aus Hollstein 410–430. The New Hollstein, The Collaert Dynastie, Teil 5, Nrn. 1205–1211. The New Hollstein, Johannes Stradanus, Teil 3, Nrn. 322–341 jeweils im I. Zustand.

Provenienz Slg. Baillie-Grohman (1851–1921), London und Brixlegg (Tirol), Lugt 370.

16 (von 20) Blatt: Titelblatt sowie Tafeln 1 bis 19 (es fehlen die Tafeln 3 bis 5 und 11). Stradanus' Entwürfe wurden von verschiedenen Stechern

umgesetzt. Tafel 1 ist von Theodor Galle signiert, die Tafeln 15, 17 und 18 von Jan Collaert d.J., vier weitere (Titelblatt sowie die Tafeln 2, 12, und 16) sind letzterem zugeschrieben. Der Stecher der restlichen Blätter ist unbekannt. Die im New Hollstein für die Collaert-Dynastie beschriebenen Blätter sind hier alle vorhanden.

Stradanus arbeitete seit 1550 hauptsächlich in Florenz für die Medici. In den 1570er- und 1580er-Jahren konzipierte er die vorliegende Serie «Nova Reperta» mit Darstellungen wichtiger Entdeckungen und Erfindungen des Mittelalters und der Renaissance. Sie ist eine wichtige Quelle für die Kultur- und Technikgeschichte um 1600. Das Titelblatt zeigt programmatisch eine Karte von Amerika, eine Druckerpresse mit dem zum Trocknen aufgehängten Papier, eine Uhr, eine Kanone mit Schiesspulver und einen Destillierapparat. Den durch Technik und Wissenschaft vermittelten Modernisierungsschub versinnbildlichen eine von links ins Bild kommende junge Frau und ein nach rechts abtretender Greis. Zus. 16 Blatt.



3073 Jan van de Velde d.J.

Delft oder Rotterdam 1593–1641 Enkhuizen

Die vier Elemente: Terra. – Aer. – Ignis. – Aqva (nach Willem Buytewech)

Folge von 4 Blatt

Um 1622. Radierungen, mit Kupferstich überarbeitet, auf Bütten; zwei mit Wasserzeichen «Siebenzackige Schellenkappe», eine mit Wasserzeichen «Gekröntes Wappen mit Bindenschild». Je ca. 19,3 × 29 cm, Blattgrösse. Sehr gute Drucke. Drei Blätter aus der Sammlung Storck und unbehandelt. Die dritte Darstellung («Ignis») liegt hier ebenfalls in einem sehr guten Druck vor, doch hat das Blatt eine hellere Tönung als die anderen.

Schätzung CHF 4000*

Werkverzeichnis Hollstein 18/III (v. IV), 19/II (v. III), 20/I (v. V) und 21/II (v. IV).

Provenienz Slg. Giuseppe (oder Joseph) Storck (1766–1836), Mailand, Lugt 2318 (für drei Blätter, alle mit Storcks Ankaufsdatum 1798). Slg. Otto Schäfer (1912–2000), Schweinfurt, Lugt 5881 (für alle Blätter). Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 24. Juni 1992, Los 170. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 14. Juni 2019, Los 135.

Jan van de Velde schuf die Blätter nach Vorlagen von Willem Buytewech (1591/92–1624). Als komplette Folge selten und gesucht. Hier in einem schönen Beispiel, wenn auch nicht ganz einheitlich erhalten. Zus. 4 Blatt.

3074 Conte Antonio Maria Zanetti d.Ä.

1680 Venedig 1757

Die Darbringung im Tempel (nach Parmigianino)

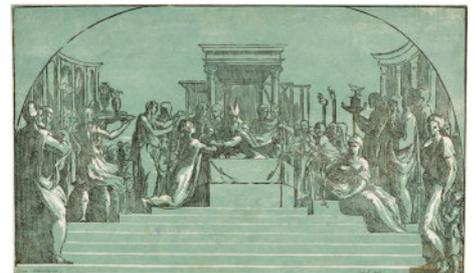
Um 1741. Clair-obscur-Holzchnitt von zwei Platten in Schwarz und Graugrün auf Bütten. 20,8 × 34,7 cm, Blattgrösse. Schöner, gleichmässig druckender Abzug in wunderbar frischer Erhaltung. Umlaufend knapp ausserhalb der Rahmenlinie geschnitten (unten auf sie). Mit Annotationen in Feder unten links «Fran. Mazzola in.» (d.i. Parmigianino) und «M.G. fecit». Die Zeichnung Parmigianinos befindet sich im British Museum, London (Inv. 1910,0212.34).

Schätzung CHF 1000*

Werkverzeichnis The Illustrated Bartsch, Bd. 48, 64.

Zanetti schuf seit den 1720er-Jahren Chiaroscuro-Holzchnitte, die auf Kompositionen italienischer Renaissancekünstler basieren. Damit belebte er eine in Vergessenheit geratene Technik neu. Seine Farbigekeit ist stets ungewöhnlich und kann möglicherweise damit erklärt werden, dass er bewusst in Zwischenfarben druckte, die bei der Lichtbrechung am Prisma zwischen den sieben Spektralfarben entstehen. Tatsächlich fanden in der gehobenen venezianischen Gesellschaft physikalische Experimente in der Auseinandersetzung mit den Lehren Isaac Newtons zur Optik statt, an denen Zanetti teilnahm.

Der Holzchnitt erschien mit einem von einer separaten Kupferplatte gedruckten Text, der hier fehlt.



Die folgenden fünfzehn Lose bieten einen repräsentativen Querschnitt durch das Genre der italienischen Vedute. Erste wirklichkeitsgetreue Ansichten von Landschaften und Städten kommen in der Kunst schon um 1500 vor. Seine Blütezeit erlebt das Genre aber im Italien des ausgehenden 17. und im Verlauf des 18. Jahrhunderts. Der internationale Italien-Tourismus bot dabei einen Absatzmarkt, der in seiner Breite vor allem durch druckgraphische Blätter bedient wurde. Zu nennen sind hier an erster Stelle natürlich die Radierungen von Antonio Canaletto und Giovanni Battista Piranesi. Canalettos Neffe Bernardo Bellotto etablierte das Konzept der höchst naturgetreuen Stadtansicht auch nördlich der Alpen während Piranesi topographische Motive noch um die architektonischen Inventionen der «Carceri» erweiterte.

Chronologisch betrachtet machen in der hier angebotenen Auswahl die bei dem römischen Verleger Rossi schon im 17. Jahrhundert erschienenen und von Falda, Specchi und Venturini gestochenen Folgen bedeutender Bauwerke und Brunnen in Rom den Anfang. Den zeitlichen Schlusssakkord bildet dann Luigi Rossinis umfangreicher Zyklus von Rom-Ansichten, der Piranesis Grossprojekt der «Vedute di Roma» bis ins 19. Jahrhundert weiterführt.

(Siehe auch die Einzelblätter Piranesis in unserer Online-Auktion, Lose 4088ff. sowie als interessante Beispiele niederländischer Veduten die Folgen von Reinier Nooms und Pieter Schenk, ebendort die Lose 4083 und 4114.)

3075 Bernardo Bellotto, detto il Canaletto

Venedig 1721–1780 Warschau

Landschaft mit einem toten Baum

1741–1742. Radierung auf Bütten. 15,9×21,6 cm, Blattgrösse. Sehr guter Druck mit umlaufend schmalen Rand. Entlang der Plattenkante etwas angestaubt. In der rechten unteren Ecke schwache, jedoch nur verso erkennbare braune Verfärbung. Unbehandelt.

Schätzung CHF 1500*

Werkverzeichnisse De Vesme 5. Kozakiewicz II, 44.

Innerhalb einer Stadt, zwischen blockhaften Bauten und einer Kirche, wächst sich behauptend am Wegesrand ein Baum, der im unteren Bereich grünt, im oberen Bereich aber zwei markante abgestorbene Äste aufweist. Bellotto thematisiert hier den stets aktuellen Gegensatz von Stadt und Natur.



3076 Bernardo Bellotto, detto il Canaletto

Venedig 1721–1780 Warschau

Perspective du Pont de Dresde sur l'Elbe, tirée de la veuë du Palais de S.M., dit / d'hollande avec la part Latérale de l'Eglise catolique et batimens contigus. / Ce Tableau fait par ordre de S.M. Le Roy de Pologne et Elec. de Sax. etc. etc. etc.

Peint dessiné et gravé par Bernard Bellotto dit Canaletto Pein.
Re / 1748

1748. Radierung auf kräftigem Bütten mit Wasserzeichen «VAN GEN» und «FA», beides in Kartuschen. 65×88 cm, Blattgrösse. Brillanter Abdruck auf breitrandigem, ausgesprochen gut erhaltenem Bogen. Mit der üblichen vertikalen Mittelfalte und einer kleinen Oberflächenbereibung in der linken unteren Ecke. Mit umlaufend mindestens 2,4 cm Papierrand.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnisse De Vesme 12/II (v. V). Kozakiewicz II, 150/III (v. V).

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1985, Los 5. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2016, Los 9.

Ausstellung Bern 2020, Galerie Kornfeld, 100 Kunstwerke von um 1465 bis 2019, Galerie Kornfeld 100 Jahre in Bern, Kat. Nr. 13.

Die grossartige Ansicht entstand im zweiten Jahr von Bellottos Aufenthalt in Dresden. Frei komponiert, steht sie dennoch in Bezug zu zwei sehr ähnlichen Gemälden (Kozakiewicz 146 und 147), wobei die Hofkirche auf dem einen Bild noch eingerüstet dargestellt ist. Beim Bombardement der Stadt im Juli 1760, dessen Auswirkungen Bellottos Radierung von 1765 zeigt (siehe Losnummer 3079), wurde auch die Druckplatte für dieses Blatt beschädigt. Die Platte konnte zwar wieder hergerichtet werden, allerdings wurde dabei die Schrift unten vollkommen erneuert.



3077 Bernardo Bellotto, detto il Canaletto

Venedig 1721–1780 Warschau

Perspective de la Place de la grande Garde, aiant d'un / côté le Gewandt=Haus, d'un autre l'Eglise Nôtre Dame, vers les Ecuries de S.M. / La vue a été tirée de la Meren-Strasse. Depeint, dessiné et gravé par Ber: Bellotto dit Canaletto Penre Rle / 1750

1750. Radierung auf kräftigem Bütten mit dem Schriftzug «VAN GEN» und Buchstaben «FA», beides in Kartuschen. 65 x 87,5 cm, Blattgrösse. Prachtvoller Frühdruck, noch mit der falschen Bezeichnung «Meren-Strasse» statt «Moritz-Strasse» unten, was sehr bald nach der Publikation des Blattes korrigiert worden ist. Das Wappen war bei dieser Darstellung von Anfang an direkt auf die grosse Platte graviert worden. Mit der üblichen vertikalen Mittelfalte, sonst einwandfrei und gänzlich unbehandelt. Auf allen vier Seiten mit mindestens 1,8 cm Papierrand rings um die Plattenkante.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnisse De Vesme 15/II (v. IV). Kozakiewicz II, 172/I (v. II).

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1985, Los 8. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2016, Los 10.

Ausstellung Bern 2020, Galerie Kornfeld, 100 Kunstwerke von um 1465 bis 2019, Galerie Kornfeld 100 Jahre in Bern, Kat. Nr. 14.

Wie schon das vorige Blatt (siehe Los 3076) eine von Bellottos prominentesten Ansichten der Stadt. Von kleinen Veränderungen in der Staffage abgesehen, beruht die Komposition auf dem wohl 1749 begonnenen, aber erst 1751 fertiggestellten Gemälde Kozakiewicz II, 170. Die Druckplatte wurde 1760 beim Bombardement Dresdens durch die Preussen zerstört.



3078 Bernardo Bellotto, detto il Canaletto

Venedig 1721–1780 Warschau

Vue des remparts de Sonnenstein de la Tour où sont les prisons

Um 1760–1765. Radierung auf festem Bütten. 47 x 65,3 cm, Blattgrösse. Sehr guter Abdruck. Unbehandelt und ohne Mittelfalte, mit umlaufendem Rand.

Schätzung CHF 3000*

Werkverzeichnisse De Vesme 26 II. Kozakiewicz II, 229. Succi 26.

Der Blick geht von der Festung Sonnenstein auf die unter ihr gelegene Stadt Pirna mit der Marienkirche. Bei Bellotto wirkt der Kirchturm schlanker als er tatsächlich ist. Hierin zeigt sich, bei aller Verpflichtung auf die Korrektheit des Vedutisten, eine gewisse Freiheit. Zwischen den Architekturen der Stadt auf der einen und der Festung mit dem mächtigen Rundturm auf der anderen Seite öffnet sich die Sicht über die Elbe in die Landschaft. Ein mächtiger Himmel mit wenigen Wolken spannt sich über die Szenerie. Dieser konstituiert sich wie stets bei Bellotto aus zahlreichen parallelen Strichen und wird im vorliegenden Fall durch Wolken belebt.



3079 Bernardo Bellotto, detto il Canaletto

Venedig 1721–1780 Warschau

Vue des débris de la Tour de Ste Croix

Die Trümmer der 1760 durch preussischen Beschuss zerstörten Kreuzkirche in Dresden

Um 1765. Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen «RAVENSPURG». 61×73,5 cm, Blattgrösse. Sehr guter Abdruck. Der breitrandige Papierbogen ist etwas angeschmutzt. Die übliche vertikale Mittelfalte, unten mit alt hinterlegtem Einriss im Rand, der allerdings nur bis zur Plattenkante reicht. Mit leichten Altersspuren im Rand, insgesamt aber ausgezeichnet erhalten.

Schätzung CHF 2000*

Werkverzeichnisse De Vesme 32/II (v. III). Kozakiewicz II, 300/II (v. III).

Provenienz Nicht identifizierter Sammlerstempel «BE», Lugt 358. Nicht identifizierter Sammlerstempel «F mit Krone», Lugt 962. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1985, Los 22.

Im Verlauf des angesichts der kolonialen Interessen nahezu weltumspannenden Siebenjährigen Krieges (1756–63) kam es zum sogenannten Dritten Schlesischen Krieg, einem Sonderkonflikt zwischen dem preussischen König Friedrich II. und der österreichischen Kaiserin Maria Theresia. Nach dem Sieg über das mit Österreich verbündete sächsische Heer nahmen die preussischen Truppen im September 1756 Dresden ein. In Anbetracht der in der Folgezeit vorrückenden kaiserlichen Armee kam es zur Zerstörung einer Reihe von Vororten. Im September 1759 mussten die Preussen Dresden schliesslich wieder räumen. Im Juli 1760 wurden dann zahlreiche Gebäude der Dresdner Innenstadt durch preussisches Bombardement zerstört, darunter auch die Kreuzkirche. Bellottos fünf Jahre danach entstandene Radierung zeigt die Abtragung der Ruine mit der «Abbruchleiter» des Maurergesellen Künzelmann sowie im Vordergrund die im Juli 1764 begonnenen Arbeiten am Neubau.



3080 Antonio Canale, genannt Canaletto

1696 Venedig 1768

EWK

Alle porte del Dolo

1735–1745, als 1. Auflage ediert 1752–1755 (nach Montecuccoli). Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen «Tre Lune». 42,4×58,4 cm, Blattgrösse. Tadelloser Frühdruck. Wunderbar frisch in der Erhaltung und mit breitem Papierrand.

Schätzung CHF 3000*

Werkverzeichnisse Montecuccoli 5/I (v. IV). Bromberg 5/II (v. III).

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 14. Juni 2019, Los 26. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Lugt 913b.

Druck der 1. Auflage. Eines der Hauptblätter der Folge, dargestellt ist Dolo am Fluss Brenta, auf halbem Weg zwischen Padua und Venedig. Auf dieser Strecke zirkulierte ein Passagierschiff. Festgehalten ist ein «Burchiello», das die Schleuse von Dolo verlässt. Im Hintergrund der Campanile von San Rocco in Dolo.





3081 Luca Carlevarijs

Udine 1663–1730 Venedig

EWK **Le Fabriche, e Vedute di Venetia. Disegnate, poste in prospettiva, et intagliate da Luca Carlevarijs con privilegi**

In Venezia, nella Merceria di S. Giuliano, 1768

Geschaffen 1703, Auflage 1768. Folge von Titelseite, Frontispiz und 102 Radierungen. Alter, zeitgenössischer Kalbslederband, im Rücken mit Goldfileten und Titelaufdruck. 29 × 42,5 cm. 99 Blätter in sehr gutem Erhaltungszustand, Blätter 100 und 101 leichter Braunfleck, Blatt 102 starker Braunfleck und aufgezoogen. Blatt 103 fehlt.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnis Aldo Rizzi, Luca Carlevarijs, Venedig, Alfieri, 1967 (Übersicht über das malerische, zeichnerische und graphische Werk). Einführender Text ab S. 102, Kapitel «Acqueforti», mit Abbildungen aller Radierungen. Venedig 1983, Museo Correr, Da Carlevarijs ai Tiepolo, S. 112 ff., Kat. Nrn. 98–127 (dort lediglich 29 Abbildungen berücksichtigt). Der Katalog von Dario Succi korrigiert verschiedene Angaben von Rizzi, so die Reihenfolge der 5 Auflagen, die von diesem Werk bekannt sind. Er gibt als erster auch Informationen über Zustände. Berlin 1985, Kupferstichkabinett, Vedute [...] in der venezianischen Graphik des 18. Jahrhunderts, ab S. 19 mit ergänzenden Informationen zum Kat. Venedig 1983 und Beschreibung einer weiteren Auflage.

Provenienz Privatsammlung Deutschland. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1985, Los 39. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 20. Juni 1986, Los 66. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 2015, Los 23. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Lugt 913b.

Die Folge enthält 102 Ansichten von Venedig. Laut Titelblatt handelt es sich um die Ausgabe von 1768 von Giuseppe Wagner unter Verwendung des Privilegs von 1703 und sicherlich unter Einbeziehung zahlreicher Drucke aus früheren Ausgaben, wie die Wasserzeichen «Tre Lune» und andere frühe Wasserzeichen belegen. Sämtliche Blätter in dieser Ausgabe liegen im II. Zustand mit den Nummern vor, aber vor dem III. Zustand mit der Verlegeradresse auf jedem Blatt. Fazit: Neue Titelseite des Verlegers Wagner, aber Ansichten weitgehend aus früheren Ausgaben übernommen und damit viel früher als 1768 gedruckt.

Luca Carlevarijs gilt allgemein als der Begründer der venezianischen Ansichten des 18. Jahrhunderts. Er war der Lehrer von Antonio Canale und Wegbereiter der grossen Erfolge von Canaletto, Marieschi, Guardi, Bellotto und anderen.



**3082 Giovanni Battista Falda –
Alessandro Specchi –
Giovanni Francesco Venturini**
vor 1648 Valduggia (Lombardei) – Rom 1678 (Falda)
1665 Rom 1699 (Specchi)
1650 Rom nach 1710 (Venturini)

Il Nuovo Teatro di Roma. – Le Fontane

Bde 1 und 2: Nuovo Teatro

Teil 1 (35 Tafeln): Giovanni Battista Falda, Il Nuovo Teatro

Teil 2 (17 Tafeln): Giovanni Battista Falda, Il Secondo Libro

Teil 3 (38 Tafeln): Giovanni Battista Falda, Il Terzo Libro

Teil 4 (52 Tafeln): Alessandro Specchi, Il Quarto Libro

Bde 3 und 4: Le Fontane

Teil 1 (33 Tafeln): Giovanni Battista Falda, Le Fontane di Roma

Teil 2 (18 Tafeln): Giovanni Battista Falda, Le Fontane delle Ville di Frascati

Teil 3 (28 Tafeln): Francesco Venturini, Le Fontane nei Palazzi e nei Giardini di Roma

Teil 4 (28 Tafeln): Francesco Venturini, Le Fontane del Giardino Estense in Tivoli

Um 1655–1699. Radierungen auf Bütten. Je 28,5 × 41,5 cm. 8 Folgen in 4 einheitlichen zeitgenössischen Ledereinbänden mit den Rückentiteln «Palazzi di Roma et Edificii» und «Fontane di Roma».

Schätzung CHF 12000*

Werkverzeichnis Die Folgen von Falda ausführlich beschrieben in: The Illustrated Bartsch XXI, Commentary, XLVII, Teil 2: Il Nuovo Teatro, TIB, S. 48–101, Nrn. 87–121. Il Secondo Libro, TIB, S. 102–126, Nrn. 122–138. Giovanni Battista Falda, Il Terzo Libro TIB, S. 126–183, Nrn. 139–176. Le Fontane di Roma, TIB, S. 4–20, Nrn. 5–37. Le Fontane delle Ville di Frascati, TIB, S. 21–29, Nrn. 38–55. Für Specchi: Nagler, XVII, S. 119. Für Venturini: Thieme-Becker, XXXIV, S. 218.

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1985, Los 44 und 45. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 2015, Lose 47 und 48.

Verlegt bei Giovanni Giacomo de Rossi in Rom.

Die erste Folge des «Nuovo Teatro» erschien erstmals 1655. Die vorliegende Ausgabe von Teil 1 ist 1665 datiert. Teil 2 wird in der Literatur



um 1665–1667 datiert. Teil 3 wurde um 1669–1670 publiziert. Der von Specchi gestochene Teil 4 ist 1699 datiert.

Die Pontifikate der auf den Titelseiten angegebenen Päpste bieten Termini ante quos zur Datierung der Folgen der «Fontane»; für die Folgen von Falda vor 1667, für die Folgen von Venturini vor 1689.

Rom war im 17. Jahrhundert Pilgerziel wie Station für Italienreisende gleichermaßen. Neben Führern zu den heiligen Stätten der Ewigen Stadt gab es gedruckte Touristenführer zu den Sehenswürdigkeiten. Gleichzeitig bestand seit jeher der Wunsch der Reisenden, Ansichten der besuchten Orte und Plätze als Souvenirs mitzunehmen. Falda und Specchi entsprochen diesem Wunsch in geradezu enzyklopädischer Weise: Sogar den Brunnen wurde eine eigene Publikation gewidmet. Die Veröffentlichungen halfen bei der Verbreitung architektonischer Ideen europaweit. Mit ihnen wurde aber nicht nur der Ruhm der Stadt mit ihren Bauten, sondern auch jener der Bauherren erhöht. Letztlich zeigen Bücher wie diese auch, dass Piranesi's «Vedute di Roma» nicht voraussetzungslos waren, sondern ihnen solche, schon früher erschienene Ansichtswerke vorausgegangen waren.



3083 Nach Francesco Panini

1738 – 1800

Folge von Römischen Veduten nach Entwürfen von Francesco Panini

Folge von 15 Blatt

1765–1781. Radierungen auf kräftigem Bütten mit Wasserzeichen «Ornamentaler Schild mit aufsteigendem Löwen» und «Lilie im Doppelkreis». Je ca. 53 x 74 cm, Blattgrösse. Durchwegs gute bis sehr gute Drucke, teilweise mit Ton. Jeweils mit der üblichen vertikalen Mittelfalte. Umlaufend mit Rand. Randeinriss in Barbazzas Ansicht der Sistina, sonst durchgehend in ganz ausgezeichnetem Zustand.

Schätzung CHF 5000*

Man weiss nur sehr wenig über Francesco, den Sohn des gefeierten Vedutisto Giovanni Paolo Panini (1691–1765). Die Folge wurde von verschiedenen römischen Stechern in der Calcografia della Reverenda Camera Apostolica in Rom verlegt. Hier vorhanden sind, nach Stechern geordnet:

- Carlo Antonini, Prospetto del Palazzo della Villa Panfili verso Aquilone Architettura di Alessandro Algardi, 1781
- Francesco Barbazza, Veduta Del Cortile Vaticano detto di Sisto V. fabbricato sotto il Pontificato di Pio IV [...], 1765
- Francesco Barbazza, Veduta Della Cappella Sistina nel Palazzo Apostolico Vaticano [...], 1766
- Francesco Barbazza, Veduta Della Biblioteca Vaticana edificata da Sisto V [...], 1767

Francesco Barbazza, Veduta Della Facciata della Chiesa del Gesù, e sua Piazza [...], 1769

Francesco Barbazza, Veduta Di Piazza Colonna con in mezzo la magnifica Colonna di Antonino Pio [...], 1770

Domenico Montagu, Veduta Dalla parte destra del Colonnato della gran Piazza di S. Pietro in Vaticano, 1765

Lorenzo Mangini, Veduta interna del Portico avanti l'ingresso della Basilica Liberiana detta S. Maria Maggiore [...], 1770

Domenico Montagu, Veduta Del gran Cortile di Belvedere architettura di Bramante, 1765

Giovanni Ottaviani, Veduta Della Sala Regia del Palazzo Vaticano, edificata dal Pontifice Paolo III [...], 1766

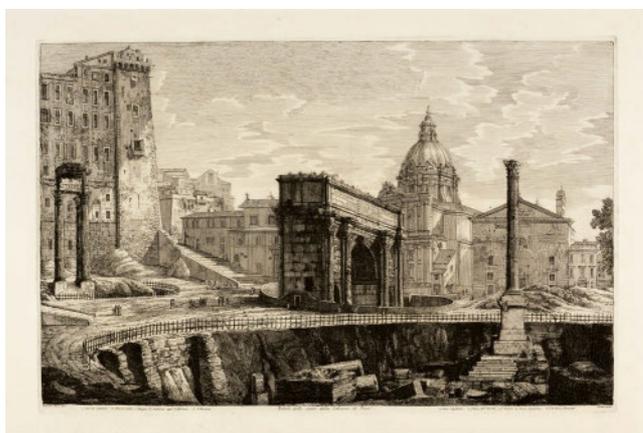
Giuseppe Vasi, Veduta intiera Del Portico avanti l'Ingresso della Basilica di S. Pietro in Vaticano, 1765

Giuseppe Vasi, Veduta Della Galleria Urbana nel Palazzo Apostolico Vaticano [...], 1765

Giuseppe Vasi, Veduta interna del Portico avanti l'ingresso della Basilica di S. Paolo fuori delle mura [...], 1770

Giovanni Volpato, Veduta in Prospetto del Gran Cortile del Museo Pio Clementino, o.J.

Giovanni Volpato, Veduta Degli Archi di Costantino, e di Tito, e della Meta Sudante, 1773.



3084 Luigi Rossini

Ravenna 1790–1857 Rom

Le Antichità dei Contorni di Roma

72 (von 101) Blatt der Folge

1817–1823. Je Radierung auf Velin. Je ca. 49,7×75,8 cm, Blattgrösse. Durchweg hervorragende Drucke, oft noch mit subtilem Ton. Mit nur ganz wenigen Ausnahmen breitrandig, einige der übergrossen Tafeln oben knapp. In einwandfreiem Gesamtzustand.

Schätzung CHF 10 000*

72 (von 101) Blatt der Folge «Le Antichità dei Contorni di Roma» des zwischen 1817 und 1823 entstandenen und 1826 in Rom erschienenen Hauptwerks des Architekten und Graphikers Rossini. Inspiration und Ausgangspunkt waren hierfür zweifelsohne Piranesis «Vedute di Roma» und wie auch diese waren Rossinis Ansichten unter ausländischen Reisenden, die Rom auf ihrer Grand Tour besuchten, beliebt. Zugleich

spielten sie eine wichtige Rolle in der europaweiten Verbreitung antiker ebenso wie zeitgenössischer römischer Architektur. Anders als Piranesi bemühte sich Rossini jedoch auch um die Einbettung der Gebäude in ein zeitgenössisches Ambiente. Zu diesem Zweck arbeitete er mit Bartolomeo Pinelli (1771–1835) zusammen, dessen Aufgabe es war, die Veduten mit Touristen, Wäscherinnen, Mönchen, Priestern, Fährleuten, Fischern und vielerlei anderen Staffagefiguren zu beleben.

Rossini gilt gemeinhin für die Tradition der römischen Vedute als der wohl wichtigste Nachfolger Piranesis. – Hier beiliegend die Ansicht von San Paolo fuori le mure nach dem verheerenden Brand vom 15. Juli 1823, signiert «G.F. Perri». Auf diesem ist auch Pietro Visconti als Verleger angegeben. – Zus. 72 Blatt.

Die in Piranesis «Carceri d'invenzione» (Kerker der Phantasie) dargestellten Räume sind uneindeutig. In keinem der Blätter sind sie abgeschlossen, wie es bei Gefängnissen der Fall sein sollte. Stattdessen bieten sich vielgestaltige Architekturen dar, bei denen Innen und Aussen fliessend ineinander übergehen. Die Perspektiven wechseln ebenso wie

die Grössenverhältnisse, obschon die Konstruktionen korrekt berechnet sind. Insofern ist auch der Titel doppeldeutig. Er kann entweder phantasiervolle, traumhafte Gefängnisse bezeichnen oder ein Gefängnis für die Phantasie meinen. In ihrer architektonischen Abgründigkeit eine der faszinierendsten graphischen Folgen des 18. Jahrhunderts.

3085 Giovanni Battista Piranesi

Mogliano 1720–1778 Rom

Die grosse Piazza

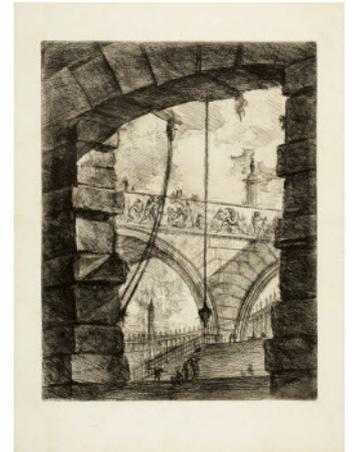
Blatt 4 der Folge «Carceri»

1750. Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen «Lilie im Kreis». 69 × 50,5 cm, Blattgrösse. Schöner Druck des ersten Zustandes. Mit der üblichen Mittelfalte. Tadellos erhalten, mit breitem Rand.

Schätzung CHF 3000*

Werkverzeichnisse Wilton-Ely 29. Robison 31/I (v. VI).

Während der von Robison beschriebenen drei Druckkampagnen der ersten Auflage (first edition, issue one through three) wurde der Zustand der Platte nicht verändert. Das Fehlen von besonders tonigen Partien (ink dabbing) spricht dafür, dass das Blatt aus den ersten beiden Kampagnen stammt.



3086 Giovanni Battista Piranesi

Mogliano 1720–1778 Rom

Der Bogen mit dem Muschelornament

Blatt 11 der Folge «Carceri»

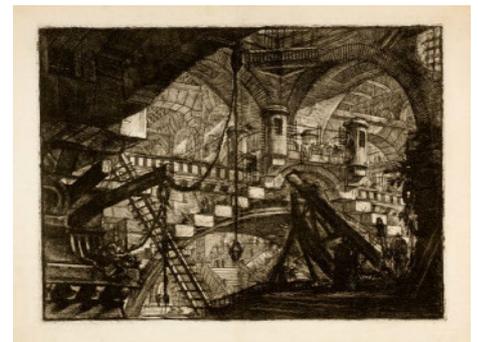
1750. Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen «Lilie im Kreis». 49,8 × 65 cm, Blattgrösse. Schöner Frühdruck der ersten Ausgabe. Die übliche vertikale Mittelfalte, im oberen Rand ausserhalb der Darstellung kleiner Einriss. Sonst in tadelloser Erhaltung und breitrandig.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnisse Wilton-Ely 36. Robison 37/I (v. VI).

Beim vorliegenden Blatt handelt es sich um den I. Zustand der Platte, so wie er sowohl in der ersten als auch der zweiten Druckkampagne («issue») vorkommt. In der dritten Kampagne wurden die von Robison beschriebenen Veränderungen zum II. Zustand vorgenommen.

Dabei: Der Bogen mit dem Muschelornament. Blatt 11 der Folge «Carceri». Radierung auf Bütten. 50 × 69,5 cm, Blattgrösse. Wilton-Ely 37. Robison 37/VI (v. VII). Abdruck nach den dramatischen Überarbeitungen, die Piranesi in der zweiten Auflage ab 1761 vornahm. Laut Robisons Klassifizierung Zustand VI (v. VII), der zur vierten Druckkampagne der zweiten Auflage gehört und ab den 1770er-Jahren gedruckt wurde. Auch dieser mit vertikaler Mittelfalte und breitrandig. Das Papier leicht gebräunt. Zus. 2 Blatt.



3087 Giovanni Battista Piranesi

Mogliano 1720–1778 Rom

Die Zugbrücke

Blatt 7 der Folge «Carceri»

1748–1750, überarbeitet 1760, publiziert 1765–1770. Radierung auf Bütten. 77 × 53,5 cm, Blattgrösse. Unten links in Bleistift bezeichnet «H.7». Sehr guter Druck. Horizontale Mittelfalte. Leichter Lichtrand, sonst vorzüglich in der Erhaltung. Mit hinterlegtem Riss in der Mitte links. Mit breitem Rand.

Schätzung CHF 2000*

Werkverzeichnisse Wilton-Ely 32. Robison 33/V (v. VI).



3088 Giovanni Battista Piranesi

Mogliano 1720–1778 Rom

Vedute di Roma.

Sammelband mit 38 Radierungen

1745–1756, siehe Aufstellung. 38 Radierungen inkl. Titelblatt, Frontispiz und 36 Ansichten, gebunden in modernem Halbmaroquinband. 53,5×75,5 cm resp. 75,5×53,5 cm, je Blattgrösse; 54×40,5 cm, Buch. Alter Sammelband, der allerdings in einem modernen Halbmaroquinband neu gebunden wurde. Alle Blätter mit Mittelfalte auf Fälze montiert. Insgesamt sauber in der Erhaltung, teilweise mit leichten, wenig störenden Stockflecken. Alle Ansichten mit breitem Papierrand.

Schätzung CHF 20000

Provenienz

Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 10. Juni 2009, Los 86.

Piranesi schuf in der Zeit zwischen seiner Ankunft in Rom 1740 und seinem Tod 1778 fortlaufend Ansichten der Ewigen Stadt, wobei er den Schwerpunkt auf das barocke Rom legte. Die komplette Serie, die zwischen 1745 und 1778 entstand, umfasst insgesamt 135 Blatt unter Einbezug von 2 Blättern von Francesco Piranesi. Die Ansichten wurden an Reisende verkauft, die individuell nach Geschmack auswählen und auch die Anzahl der Blätter bestimmen konnten. Obschon an dem realen Aussehen der Bauwerke orientiert, gelang Piranesi ihre Monumentalisierung, vor der die Menschen klein wirken. Piranesis grossformatige Rom-Ansichten stellen in der Geschichte der Druckkunst einen eigenen Höhepunkt dar.

36 Blatt in Drucken des I. Zustandes, 2 Blatt im II. Zustand und in dieser Form von grösster Seltenheit. Zahlreiche Blätter mit Wasserzeichen «Lilie in Kreis», Hind Wasserzeichen 1, wie für frühe Drucke gewünscht. – Der vorliegende Sammelband enthält folgende Blätter:

1. Titelblatt: Vedute di Roma / disegnatate ed incise / da Giambattista Piranesi / Architetto Vefnezjiano. Hind 1/I (v. V). Salomon D 1/I (v. V). Wilton-Ely 134. 1745–1750
2. Tempio di Bacco. Oggi S. Costanza fuori delle Mura. H. 37/I (v. VI). Sal. D 31/I (v. VII). W.-E. 158. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
3. Veduta del Tempio di Cibele a Piazza della Bocca della Verità. H. 47/I (v. V). Sal. D 39/I (v. VII). W.-E. 183. 1751–1756. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
4. Veduta del Tempio di Giove Tonante. H. 44/I (v. VI). Sal. D 38/I (v. VIII). W.-E. 182. 1751–1756
5. Veduta dell'Arco di Costantino, e dell'Anfiteatro Flavio detto il Colosseo. H. 56/I (v. VI). Sal. D 26/I (v. VIII). W.-E. 152. 1745–1750
6. Frontispiz, mit Statue der Minerva. H. 2/I (v. VII). Sal. D 2/I (v. VII). W.-E. 135. 1745–1750
7. Veduta dell'Esterno della gran Basilica di S. Pietro in Vaticano. H. 5/I (v. VII). Sal. D 8/I (v. VII). W.-E. 153. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
8. Spaccato interno della Basilica di S. Paolo fuori delle Mura. H. 7/I (v. VII). Sal. D 5/I (v. VIII). W.-E. 138. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
9. Veduta del Tempio della Fortuna virile. H. 46/I (v. VII). Sal. D 25/I (v. VIII). W.-E. 162. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
10. Teatro di Marcello. H. 33/I (v. VII). Sal. D 27/I (v. VII). W.-E. 157. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
11. Veduta dell'Atrio del Portico di Ottavia. H. 58/II (v. VII). Sal. D 28/II (v. VIII). W.-E. 166. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
12. Veduta interna dell'Atrio del Portico di Ottavia. H. 59/I (v. VI). Sal. D 29/I (v. VI). W.-E. 167. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
13. Veduta della Curia Ostilia. H. 43/I (v. VI). Sal. D 30/I (v. IX). W.-E. 160. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
14. Veduta del Sepolcro di Cajo Cestio. H. 35/I (v. VI). Sal. D 32/I (v. VIII). W.-E. 146. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
15. Veduta degli Avanzi del Tempio della Pace. H. 45/I (v. VI). Sal. D 22/I (v. IX). W.-E. 161. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5



16. Tempio del Sole e della Luna, o come altri, d'Iside e Serapi. H. 50/I (v. VI). Sal. D 24/I (v. IX). W.-E. 149. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
17. Veduta del Tempio di Antonino e Faustina in Campo Vaccino. H. 49/I (v. V). Sal. D 20/I (v. VII). W.-E. 163. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
18. Veduta interna della Basilica di S. Pietro in Vaticano. H. 4/I (v. VI). Sal. D 4/I (v. VII). W.-E. 137. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
19. Veduta della Basilica e Piazza di S. Pietro in Vaticano. H. 3/I (v. VII). Sal. D 3/I (v. VIII). W.-E. 136. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
20. Veduta del Sito, ov'era l'antico Foro Romano. H. 41/I (v. VII). Sal. D 23/I (v. VII). W.-E. 159. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
21. Arco di Settimio Severo. H. 54/I (v. VI). Sal. D 21/I (v. VIII). W.-E. 165. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
22. Veduta di Campo Vaccino. H. 40/I (v. VI). Sal. D 19/I (v. VII). W.-E. 148. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
23. Veduta della Dogana di Terra a Piazza di Pietra. H. 32/I (v. VI). Sal. D 35/I (v. VII). W.-E. 168. 1751
24. Il Castel dell'Acqua Marcia. H. 34/I (v. VI). Sal. D 36/I (v. VIII). W.-E. 169. 1751
25. Veduta del Ponte e Castello Sant'Angelo. H. 29/I (v. VI). Sal. D 33/I (v. VII). W.-E. 156. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
26. Veduta del Porto di Ripetta. H. 28/I (v. VIII). Sal. D 34/I (v. IX). W.-E. 155. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
27. Veduta della vasta Fontana di Trevi anticamente detta l'Acqua Vergine. H. 19/I (v. VII). Sal. D 12/I (v. VIII). W.-E. 145. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
28. Veduta di Piazza di Spagna. H. 18/I (v. VIII). Sal. D 15/I (v. IX). W.-E. 154. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
29. Obelisco Egizio. H. 53/I (v. V). Sal. D 18/I (v. VI). W.-E. 164. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
30. Colonna Antonina. H. 52/I (v. VII). Sal. D 16/I (v. VIII). W.-E. 151. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
31. Colonna Trajana. H. 51/I (v. VII). Sal. D 17/I (v. VII). W.-E. 150. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
32. Veduta della Piazza della Rotonda. H. 17/I (v. VII). Sal. D 14/II (v. VIII). W.-E. 144. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
33. Veduta di Piazza Navona sopra le rovine del Circo Agonale. H. 16/II (v. VI). Sal. D 13/II (v. IX). W.-E. 143. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
34. Veduta del Romano Campidoglio con Scalinata che va' alla Chiesa d'Araceli. H. 38/I (v. V). Sal. D 10/I (v. IX). W.-E. 147. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
35. Veduta della Piazza di Monte Cavallo. H. 15/I (v. VI). Sal. D 11/I (v. VII). W.-E. 142. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
36. Veduta della Piazza del Popolo. H. 14/I (v. VII). Sal. D 9/I (v. VIII). W.-E. 141. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
37. Veduta della Basilica di S.ta Maria Maggiore con le due Fabbriche laterali di detta Basilica. H. 9/I (v. VI). Sal. D 7/I (v. VII). W.-E. 140. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5
38. Veduta della Basilica di S. Giovanni Laterano. H. 8/I (v. VI). Sal. D 6/I (v. VII). W.-E. 139. 1745–1750. Mit Wz. «Lilie in Kreis», Hind Wz. 1 und Robison Wz. 5.





Appreso Giuseppe Allegrini Stampatore in Rame Firenze 1744.

Die Originalen sind in Florenz.



La Piazza.



La Real Villa detta il Palazzo Imperiale.

3089 Giuseppe Zocchi

1711 Florenz 1767

Vedute delle Ville, e d'altri Luoghi della Toscana. Appreso Giuseppe Allegrini Stampatore in Rame Firenze 1744

Folge von Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Widmung und 50 Ansichten, nicht gebunden

1744, erste Ausgabe. Je Radierung, alle Blätter einzeln und nicht gebunden. Je ca. 36,5 x 56,5 cm, Blattgrösse. Durchweg hervorragende Drucke. Die Blätter alle ungefalt mit umlaufendem Rand, nur in diesem etwas fingerfleckig, sonst tadellos.

Schätzung CHF 10 000*

Literatur Mark J. Millard Architectural Collection, National Gallery of Art, Washington, D.C., IV, Nr. 169. M. Mason, Vues de Florence et de la Toscane d'après Giuseppe Zocchi, Genf 1974, Musée d'Art et d'Histoire, Cabinet des Estampes, S. 189.

Im Auftrag des Marchese Andrea Gerini zeichnete Zocchi Ansichten der Toscana, wobei die zahlreichen Villen des Landstrichs im Fokus standen.

Anschliessend wurden die Zeichnungen radiert und als Folge herausgegeben. Da unter den 16 Radierern nicht nur Italiener wie Zocchi oder Piranesi, sondern auch Deutsche und Franzosen waren, handelte es sich um ein internationales Projekt. Gleichwohl verraten die Radierungen Zochis toskanische Handschrift: eine bewusste Einfachheit und Klarheit sowie überschaubare Proportionen. Die Folge richtete sich, wie alle Vedutenfolgen der Zeit, an Touristen. In einigen Ansichten sind Reisende sogar als Staffagefiguren integriert. Aufgrund des grossen Erfolgs der Erstauflage folgten 1754 und 1757 weitere Auflagen. Die Bedeutung der Serie für die spätere Vedutenkunst in Italien war erheblich. Bei Villendarstellungen spielten Gärten und die umgebende Landschaft eine grosse Rolle und gaben somit Impulse für die Landschaftsgraphik der Folgejahre.



3090 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux



El Agarrotado – Der Garrottierte – The Garrotted Man

1778–1780. Radierung, mit dem Stichel überarbeitet, Druck der unfacetierten Platte auf festem Bütten. 35,5 x 26,4 cm, Blattgrösse. Einer der seltenen Frühdrucke dieses eindrücklichen Blattes auf festem Büttenpapier, wie von Harris für die um 1776–1780 entstandenen Abzüge gewünscht.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnis Harris 21/III/1 (v. 4).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henietstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 2. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W.

Kornfeld], Kat. Nr. 3. Bern 1996/1997, Galerie Kornfeld, Francisco Goya, Sein Leben im Spiegel der Graphik, Kat. Nr. 5. Riehen 2003, Fondation Beyeler, Expressiv!, S. 190. Riehen 2021/2022, Fondation Beyeler, Goya, Kat. Nr. 263, S. 394.

Goya zeigt einen mit der Garrote hingerichteten Mann. Während Angehörige aus dem einfachen Volk erhängt wurden, wurden Adlige mehrheitlich garottiert. Nach der Hinrichtung fand auf dem Schafott die Totenmesse statt, bei der der Hingerichtete von vier hohen Kerzenständern umgeben war. Goya bezieht lediglich einen davon in sein Bild ein. Mit Anteilnahme gibt er das schmerzverzerrte Gesicht und die starr ausgestreckten Füsse des Delinquenten wieder. Die Flamme der brennenden Kerze befindet sich auf der Höhe seines Gesichts und lässt an die Passage des Requiems denken, in der es heisst, dass dem Verstorbenen das ewige Licht leuchten möge.

3091 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

Los Desastres de la Guerra

Folge von 80 Blatt Radierungen, gestochenes Titelblatt
und 2 Seiten Einführungstext

Entstanden 1808–1823, 1. Ausgabe 1863. Radierung, Aquatinta und Kupferstich auf kräftigem Velin. 25,8 × 35,5 cm, Bucheinband. Die Blätter sind sämtlich auf Fälden montiert. Durchweg sauber in der Erhaltung. Nur die Tafeln 3–5 mit hinterlegten Rissen am unteren Blattrand rechts, sonst makellos.

In Halbledereinband aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts mit Goldprägung und französischem Rückentitel «GOYA/ SCÈNE D'INVASION».

Schätzung CHF 80000*

Werkverzeichnis

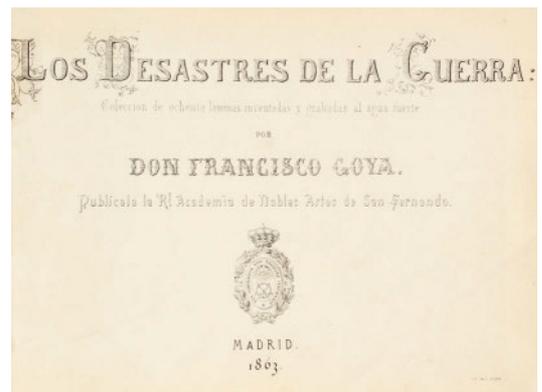
Harris 121–200, jeweils III/1/a (v. 7).

Zu Lebzeiten Goyas kam es zu keiner Auflage. Diese wurde erstmals 1863 von der Real Academia de Nobles Artes de San Fernando in Madrid vorgenommen.

Bei acht Platten kam es zu kleinen Korrekturen in den Beischriften im Verlauf der 1863 gedruckten Erstauflage. Das vorliegende Exemplar der Folge enthält sieben Frühdrucke vor den von Harris auf S. 174 seines Werkverzeichnisses beschriebenen Veränderungen.

Goya schildert in der Folge von Aquatintaradierungen «Los Desastres de la Guerra» den Kampf der Spanier gegen die französischen Besatzer und Unterdrücker in den Jahren von 1808 bis 1814. In dieser Zeit schuf er 56 Platten. Zwischen 1819 und 1822 ergänzte er die Suite um weitere 26 Platten. Die 80 Darstellungen lassen sich thematisch in drei Gruppen gliedern: Die 41 Blatt der «Fatales consecuencias, guerra» zeigen Kriegshandlungen im engeren Sinne, die 17 Blatt der «Fatales consecuencias, hambre» vergegenwärtigen die Hungersnot in Madrid vom Winter 1811 bis in den Herbst 1812, während die abschliessenden 22 Blatt der «Caprichos enfáticos» allgemeinere und auch allegorische Themen abbilden. Die Serie der «Desastres» ist in ihrer ungeschminkten Schilderung menschlicher Grausamkeiten eine monumentale Anklage des Krieges und der damit einhergehenden Leiden.

Goya kontrollierte den Fortgang seines Projekts mit wenigen Probeabzügen jeder der Platten. Aus politischen Gründen konnte er keine Auflage drucken. Vor seiner Emigration nach Bordeaux im Jahre 1824 übergab er seinem Freund Ceán Bermúdez in Madrid einen kompletten Satz solcher mit Titeln beschrifteter Probedrucke. 1862 erwarb die Real Academia de Nobles Artes de San Fernando in Madrid jene Druckplatten, die in der spanischen Hauptstadt verblieben waren und liess sie überarbeiten. Dabei wurden eine weitere Lage Aquatinta sowie Nummerierungen oben links und Titel unter den Darstellungen hinzugefügt. In dieser veränderten Form wurde 1863 die erste Auflage von 500 Exemplaren publiziert. Zwei weitere Platten fanden sich später, die in kleiner Auflage gedruckt, separat blieben (siehe unsere Online-Lose 4073–4075).





Por que?



Barbaros!



Tanto peor.



Grande hazaña con muertos



No se puede mirar



Todo va revuelto



3092 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

**Duro es el paso! –
Es ist ein schwerer Schritt! –
It's a Hard Step!**

Blatt 14 der Folge «Los Desastres de la Guerra»

1808–1814. Strichätzung, Kaltnadel und Stichel auf Bütten. 19,3 × 25,2 cm, Blattgrösse. Brillanter Druck, der zarte Aquatintaton deutlich sichtbar. In tadelloser Erhaltung mit Rand.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnis Harris 134/I/2 (v. III/7).

Provenienz Slg. Infante Don Sebastián Gabriel de Borbón y Braganza. Slg. Georges Provôt, Paris, dessen Sammlung versteigert bei Auktion Hôtel Drouot, Paris, 10. April 1935, Catalogue des eaux-fortes et des lithographies originales dessinées et gravées par Goya, composant la collection de Monsieur P.G. [Georges Provôt], Los 44. Slg. Gabriel Cognacq (1880–1951), Paris, Lugt 538d. Auktion Hôtel Drouot, Paris, 23.–24. Februar 1953, Los 287. Privatsammlung Deutschland. Privatsammlung Schweiz.

Harris kannte nur ein Exemplar eines Probedrucks vor der Hinzufügung von Aquatinta (Zustand I/1, New York). Den vorliegenden Zustand I/2 wies er in 7 Exemplaren nach, einschliesslich dieses Exemplars aus der Slg. Provôt.

Bereits auf der Leiter zum Galgen stehend, wird ein Delinquent von einem Priester getröstet. Eine ähnliche Szene findet sich auch in Callots Serie «Les Grandes Misères de la Guerre» (Lieure 1349). Es bleibt in der Darstellung Goyas freilich unklar, ob die Ermahnung des Geistlichen den Verurteilten noch erreicht. Die Labilität der Szene, im Grenzbereich zwischen Leben und Tod, findet einen bildlichen Ausdruck darin, dass nicht zu erkennen ist, wie genau die Leiter an dem Querbalken des Galgens lehnt. Im Hintergrund sind Abschiedsszenen ebenso zu sehen wie bereits Erhängte, die den Gang der kommenden Ereignisse vorwegnehmen.



3093 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

Se aprovechan – Sie machen sich's zunutze – They Make Use of Them

Blatt 16 der Folge «Los Desastres de la Guerra»

1808–1814. Strichätzung und direkt ätzendes Lavis mit dem Pinsel, mit Kaltzahn und Stichel überarbeitet und leicht poliert, auf Bütten. 22 x 31,7 cm, Blattgrösse. Prächtiger, nuancenreicher Probedruck mit zartem Plattenton. Mit umlaufend breitem Rand. In perfekter Erhaltung.

Schätzung CHF 45000*

Werkverzeichnis Harris 136/I/2 (v. III/7).

Provenienz Slg. Tomás Harris (1908–1964), London, Lugt 4921. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2011, Los 59.

Von grösster Seltenheit. Von seinem Zustand I/1 vor Hinzufügung der Aquatinta kannte Harris nur zwei Exemplare, vom vorliegenden Zustand I/2 wies er 9 Exemplare nach, dieses hier nicht eingerechnet.

Die Darstellung gehört zu den Kriegsszenen der «Desastres», die Goya selbst «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (guerra)» nannte. Zu sehen ist, wie Soldaten tote Zivilisten entkleiden und ihnen alles abnehmen, was ihnen selbst von Nutzen sein könnte. Es ist aus zeitgenössischen Berichten bekannt, dass die spanischen Soldaten im Befreiungskrieg nur mangelhaft ausgestattet waren. Unklar bleibt, ob sie französische Gegner oder tote Kameraden fleddern. Bei diesem brutalen Tun verleiht Goya den nackten Toten jedoch hohe Würde, indem er ihre Körper fein zeichnet und mit feinsten Punktierungen modelliert. Die helle Haut hebt sie vom dunklen Umraum ab. Ihre Körperhaltung erinnert zudem an den toten Jesus in Pietà-Darstellungen oder in Szenen der Grablegung innerhalb der christlichen Kunst.



3094 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

**Curarlos, y á otra –
Behandelt sie, und dann zur
nächsten [Schlacht] –
Get Them Well, and On to the Next**

Blatt 20 der Folge «Los Desastres de la Guerra».
Alte Nummerierung «8»

1810. Strichätzung, mit sehr leichtem, direkt ätzenden Lavis, mit Stichel und Polierstahl überarbeitet, auf Bütten. 21,6 x 31,6 cm, Blattgrösse. Prachtvoller Probedruck. Mit breitem Rand, tadellos erhalten. Kleine Fehlstelle unten rechts.

Schätzung CHF 45000*

Werkverzeichnis Harris 140/I/2 (v. III/7).

Provenienz Slg. Philip Hofer, Cambridge MA. Robert M. Light, Boston. Privatsammlung Schweiz, erworben 1984.

Ausstellung Bern 1996–1997, Galerie Kornfeld, Francisco Goya, Sein Leben im Spiegel der Graphik, Kat. Nr. 174.

Von dem von ihm beschriebenen Zustand I/1 war Harris nur ein Exemplar bekannt. Vom vorliegenden Zustand I/2 führt er insgesamt nur 10 Exem-

plare auf, einschliesslich diesem aus der Sammlung Philip Hofer. Das dort unter «Privatsammlung Lima» gelistete Exemplar wurde in unserem Haus im Juni 2009 unter der Los-Nummer 48 versteigert.

Diese Platte der «Desastres»-Folge gehört zu den ganz wenigen datierten Blättern. Goyas Signatur und das Datum sind in der linken unteren Ecke in der dunklen Schraffur zu erkennen.

Goya zeigt die Versorgung von Verwundeten; vermutlich kümmern sich die vier Helfer um drei französische Soldaten. Sie sollen schnell wiederhergestellt werden, um weiter kämpfen zu können. Wiederum heben sich die Protagonisten hell gegen den dunklen Umraum ab. Die Grausamkeit des Kriegs ist in den Leichen im Hintergrund ebenso erkennbar wie in der verwüsteten Landschaft mit kaputten Bäumen.

23

LD 142^I/_{IV}

3095 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

Lo mismo en otras partes – Dasselbe an anderer Stelle – The Same Elsewhere

Blatt 23 der Folge «Los Desastres de la Guerra»

1808–1814. Strichätzung, Kaltnadel und Stichel auf Bütten. 19,4 × 25,2 cm, Blattgrösse. Hervorragender Druck. Verso schwache, braun gefärbte Streifen, die minimalst auch von vorne erkennbar sind.

Schätzung CHF 35000

Werkverzeichnis Harris 143/1/3 (v. III/7).

Provenienz Harris vermutete, dass das Exemplar der Sammlung Provôt mit dem in der Sammlung Philip Hofers oder dem in einer Privatsammlung in Lima identisch sei. Die im Versteigerungskatalog der Provôt-Sammlung beschriebenen «quelques taches de rousseur» legen es nahe, dass es sich bei unserem Exemplar um das 1935 zur Versteigerung gelangte handelt. Slg. Infante Don Sebastián Gabriel de Borbón y Braganza. Slg. Georges Provôt, Paris, dessen Sammlung versteigert bei Auktion Hôtel Drouot, Paris, 10. April 1935, Catalogue des eaux-fortes et des

lithographies originales dessinées et gravées par Goya, composant la collection de Monsieur P.G. [Georges Provôt], Los 52. Privatsammlung Deutschland. Privatsammlung Schweiz.

Harris beschreibt je ein Exemplar der ersten beiden Probedruckzustände. Beim vorliegenden III. Zustand ist das subtile Lavis hinzugefügt. Von diesem Zustand weist er nur etwa 8 Exemplare nach, einschliesslich unseres Blattes.

Goya zeigt ein Leichenfeld, wie man es während des Befreiungskrieges wohl überall in Spanien antreffen konnte. Es scheint, als würden sich die dreieckförmig angeordneten Leichen wie ein Keil zwischen eine weisse Fläche am Boden und eine drückend schwarze oben schieben. Letztere erweckt Assoziationen an einen gewaltigen Felsblock, der die Toten unausweichlich unter sich begraben wird.



3096 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

Aun podran servir – Sie werden noch dienen können – They Can Still Be of Use

Blatt 24 der Folge «Los Desastres de la Guerra»

1808–1814. Strichätzung und direkt ätzendes Lavis mit dem Pinsel, mit Kaltnadel und Stichel überarbeitet und leicht poliert, auf Bütten mit Wasserzeichen «Serra». 21,8 × 31,5 cm, Blattgrösse. Ganz ausgezeichnete Probedruck. Mit breitem Rand und in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 45000*

Werkverzeichnis Harris 144/1/1 (v. III/7).

Provenienz Slg. Sanchez, Madrid. Slg. Tomás Harris (1908–1964), London, Lugt 4921. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 18. Juni 2010, Los 52.

Probedrucke dieses Blattes sind von extremer Seltenheit. Harris war nur ein Zustand (1/1) bekannt (der Zustand 1/2 ist nur Hypothese). Insgesamt kennt man 11 Exemplare, einschliesslich des vorliegenden aus der Sammlung Sanchez.

Goya zeigt auch in dieser Darstellung aus den «Desastres», wie Kriegsverwundete von einem Kampfplatz weggetragen werden, um sie zu versorgen. Schwer tragen die Helfer mit verzerrten Gesichtern ihre menschliche Last. Der Titel macht allerdings deutlich, dass es sich nicht um reine Nächstenliebe handelt; vielmehr ist das Kalkül, dass die Verletzten nach ihrer Genesung weiterkämpfen werden, denn jeder Einzelne ist wichtig.



3097 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

Escapan entre las llamas – Sie entkommen durch die Flammen – They Escape Through the Flames

Blatt 41 der Folge «Los Desastres de la Guerra»

1808–1814. Radierung und Stichel auf Bütten mit Wasserzeichen «IHS mit Wappenschild» (von Harris S. 439 für Frühdrucke angeführt). 22,5 x 27,8 cm, Blattgrösse. Brillanter Frühdruck. Auf drei Seiten mit breitem Rand, links entlang der Plattenkante beschnitten. Dort auch alter Riss, der in die Platte, nicht aber in die Darstellung reicht.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnis Harris 161/I/2 (v. III/7), das Exemplar ist von Harris irrtümlich unter I/1 angeführt, zeigt aber eindeutig die Signatur unten links.

Provenienz Slg. Dr. Zdenko Bruck (1903–1979), Bern und Buenos Aires. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 18.–21. Juni 1980, Los 493. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 20. Juni 2014, Los 47.

Mit der richtigen Zuordnung dieses Exemplars als Harris I/2 (statt I/1) ist nur ein Exemplar des frühesten Zustands belegt (Boston). Ausser diesem gibt es noch 6 weitere Abzüge des hier vorliegenden Zustands.

Aus einem Flammenmeer bahnen sich Frauen und Männer ihren Weg. Innerhalb der «Desastres» findet sich hier eine der wenigen Darstellungen der Nächstenliebe. Es bleibt jedoch offen, wer das Feuer gelegt hat, vor dem sich die Menschen retten müssen. Die ohnmächtige Frau im Zentrum, die hell gehalten ist und so in der Wahrnehmung mit den Flammen des Hintergrundes verschmilzt, ruft die ebenfalls halbnackte Frauengestalt der «Wahrheit» in Erinnerung, der Goya die beiden abschliessenden Allegorien der «Desastres» widmete (Blatt 79 und 80). Auch diese Personifikation umgab er mit Strahlen, auch sie war regungslos und muss neu zum Leben erweckt werden.



3098 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

Yo lo vi – Ich sah es – I Saw It

Blatt 44 der Folge «Los Desastres de la Guerra»

1808–1812. Radierung, Kupferstich und Kaltnadel auf Bütten. 21,7 x 32 cm, Blattgrösse. Hervorragender Probedruck. In ganz ausgezeichnete Erhaltung, mit breitem Rand.

Schätzung CHF 45000

Werkverzeichnis Harris 164/II/1 (v. III/7).

Provenienz Slg. Philip Hofer (1898–1984), Cambridge MA. Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 20. Juni 2014, Los 48.

Für Probedrucke dieser Platte konnte Harris nur einen Zustand nachweisen. Insgesamt waren ihm nur 10 Exemplare bekannt, dieses eingeschlossen.

Die spanische Landbevölkerung floh vor den heranrückenden französischen Truppen, weil Zerstörungen und Gräueltaten zu erwarten waren. Die Bauwerke auf den Hügeln im Hintergrund stehen stellvertretend für die bedrohten Orte. Im Vordergrund zeigt Goya eine Mutter mit ihren Kindern und einen Priester, der sein Geldsäckchen umklammert und mit einem zweiten Mann flieht. Das Entsetzen ist ihm ins Gesicht geschrieben. Goya wählte einen Titel, der zum Ausdruck bringt, er habe das Dargestellte selbst erlebt. Die Graphik erhält den Rang eines Augenzeugenberichts.



3099 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

(EWK)

Al cementerio – Auf den Friedhof – To the Cemetery

Blatt 56 der Folge «Los Desastres de la Guerra»

Winter 1811–Sommer 1812. Strichätzung mit leichtem, direkt ätzendem Lavis, mit Kaltnadel überarbeitet, auf Bütten. 22,5 x 31,8 cm, Blattgrösse. Ausgezeichneter Probedruck, mit leichtem Ton.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Harris 176/I/2 (v. III/7).

Provenienz Slg. Infante Don Sebastián Gabriel de Borbón y Braganza. Slg. Georges Provôt, Paris, dessen Sammlung versteigert bei Auktion Hôtel Drouot, Paris, 10. April 1935, Catalogue des eaux-fortes et des lithographies originales dessinées et gravées par Goya, composant la collection de Monsieur P.G. [Georges Provôt], Los 77. Slg. Dr. Zdenko Bruck (1903–1979), Bern und Buenos Aires, Lugt 5407. Auktion Galerie Kornfeld, 26. Juni 1981, Los 3. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Lugt 913b. **Ausstellungen** Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunst-

museum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 11. Bern 1996/1997, Galerie Kornfeld, Francisco Goya, Sein Leben im Spiegel der Graphik, Kat. Nr. 186. Zürich 2011, Graphische Sammlung der ETH, Francisco de Goya, Augenzeuge und Visionär.

Ein Toter wird während des Hungerjahres 1811/12 auf einen der Madrider Friedhöfe getragen. In dieser Zeit starben mehr als 20 000 Menschen. Von diesem Blatt führt Harris insgesamt 9 zu Lebzeiten Goyas entstandene Probedrucke an (dieser eingeschlossen). Nachgewiesen ist dabei lediglich der Zustand I/2, der bereits eine Nummer unten links aufweist (Harris' Zustände I/1 und I/3 sind lediglich interpoliert). Dabei: Al cementerio. Blatt 56 der Folge «Los Desastres de la Guerra». 25 x 34,8 cm, Blattgrösse. Harris 176/III/1 (v. 7). Zus. 2 Blatt.



3100 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

Si son de otro linage – Sie sind ja von einer anderen Rasse – Perhaps They Are of Another Breed

Blatt 61 der Folge «Los Desastres de la Guerra»

1811–1812. Strichätzung und Kaltnadel auf Bütten mit Wasserzeichen «Serra». 22 x 32,3 cm, Blattgrösse. Prachtvoller Probedruck, mit breitem Rand.

Schätzung CHF 45000*

Werkverzeichnis Harris 181/1/3 (v. III/7).

Provenienz Slg. Infante Don Sebastián Gabriel de Borbón y Braganza. Slg. Georges Provôt, Paris, dessen Sammlung versteigert bei Auktion Hôtel Drouot, Paris, 10. April 1935, Catalogue des eaux-fortes et des lithographies originales dessinées et gravées par Goya, composant la collection de Monsieur P.G. [Georges Provôt], Los 82. Slg. Tomás Harris (1908–1964), London, Lugt 4921. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 18. Juni 2010, Los 53.

Probedrucke dieses Blattes sind von extremer Seltenheit. Harris beschreibt nur ein Exemplar seines Zustandes I/2 (der Zustand I/1 ist

Hypothese). Vom vorliegenden Zustand I/3 nennt er lediglich 5 Exemplare, dieses eingeschlossen.

Das Blatt gehört in die Darstellungen des Madrider Hungerjahres 1811/12 innerhalb der «Desastres», die Goya «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (hambre)» nannte. Die Gegenüberstellung von Armen und Reichen ist eine deutliche Kritik an der spanischen Gesellschaft, unabhängig von der französischen Besetzung. Die Mittellosen und Hungernden bilden einen Elendshaufen, dem die korrekt gekleideten Männer der Oberschicht gegenübergestellt sind. Sie betrachten amüsiert die Bettler. Diese heben sich hell gegen die Umgebung ab und kontrastieren zu den dunkel gehaltenen Wohlhabenden. Schneidend scharf wie die Klinge eines Wiegemessers wirkt der Zweispitz des Mannes im Hintergrund, der optisch die gleiche Höhe hat wie der Bettler im Vordergrund. So gibt ihnen Goya die gleiche Wertigkeit.

Die Folge der «Proverbios» (Sprichwörter) oder «Disparates» (Torheiten) ist ein nicht abgeschlossenes Spätwerk Goyas, das sich einer schlüssigen Interpretation entzieht. Harris' Versuch, zu den Darstellungen spanische Sprichwörter zu finden, überzeugt nicht gänzlich.

Bei den folgenden fünf Blättern handelt es sich sämtlich um seltene Probeabzüge, die wohl um 1848 in kleiner Auflage gedruckt wurden, bevor die Platten für die Erstauflage von 1864 eine Überarbeitung erfuhren. Ab der zweiten Auflage wurden die Platten mit Nummern versehen. Bis 1937 sind gesamthaft 9 Auflagen der kompletten Folge von 18 Blatt erschienen.

3101 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

So el sayal, hay al – Da ist etwas unter dem Sack – There Is Something Beneath the Sackcloth / Los Ensacados – Männer in Säcken – The Men in Sacks

Blatt 8 der Folge «Los Proverbios»

1816–1824, gedruckt 1848. Strichätzung und Aquatinta auf Velin. 26,8 × 38,4 cm, Blattgrösse. Guter, nuancenreicher Druck. Auf leicht gräulichem Velin. Mit umlaufendem Rand.

Schätzung CHF 7 000

Werkverzeichnis Harris 255/II (v. III/9).

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 2014, Los 314.

Eine Interpretation des Blattes schlägt vor, Goya habe die Vertreter der Reaktion unter Ferdinand VII. karikieren wollen. Demnach wären sie in ihren Vorurteilen und ihrer Dummheit gefangen wie in Säcken. Deren Schnürung erinnert an die Halskrausen der Adelsgewänder. Dem Hintergrund zu verschwinden die Gestalten im Nichts der Dunkelheit.



3102 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

Sin recomendarse a Dios ni al Diablo – Ohne sich weder Gott noch dem Teufel zu empfehlen – Without Commending Himself Either to God or the Devil

Blatt 15 der Folge «Los Proverbios»

1818–1824, gedruckt 1848. Strichätzung, Aquatinta und Pinselätzung auf Velin. 27,2 × 38 cm, Blattgrösse. Guter, nuancenreicher Druck. Mit umlaufendem Rand.

Schätzung CHF 7 000

Werkverzeichnis Harris 262/II (v. III/9).

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 2014, Los 315.

Auf einer Estrade predigt ein von Zorn ergriffener Mönch, Kavalier knien betend vor ihm, ein Soldat stürzt in den Abgrund, in den der Geistliche weist. Das über der Szene schwebende Tuch, das akrobatische Gestalten emporhalten, verleiht der Szene etwas Theatralisches. Wie bei vielen Radierungen aus den «Proverbios» bleibt das Motiv mehrdeutig und ermöglicht keine eindeutige Interpretation.



3103 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

Sanan cuchilladas mas no malas palabras – Wunden heilen, böse Worte nicht – Wounds Heal Quicker Than Hasty Words

Blatt 16 der Folge «Los Proverbios»

1818–1824, gedruckt 1848. Strichätzung und Aquatinta auf Velin. 32,5 × 44,7 cm, Blattgrösse. Schöner, nuancenreicher Druck mit Plattenton. Mit breitem Rand, dieser nur an den äussersten Rändern etwas gebräunt und mit minimalen Randeinrissen.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Harris 263/II (v. III/9).

Provenienz Duplikat des British Museum, London, Lugt 302 und Doublettenstempel Lugt 305 mit den Initialen von Campbell Dodgson. P.&D. Colnaghi & Co., London, mit deren Lagernummer C.20899. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 13. Juni 2013, Los 356.

Goya zeigt im Vordergrund einen Mann, neben dem ein Mahner steht, während eine Frau zu seiner Rechten ihn zu ihrer Gruppe enigmatischer Gestalten ziehen möchte, darunter sind Wesen mit zwei Gesichtern. Mit seiner dritten Hand hält der Mann seinen Hut fest. Es bleibt rätselhaft, was Goya ausdrücken wollte. Die Forschung hat ein klassisches Thema vorgeschlagen, dem Goya einen neuen Ausdruck verliehen habe, nämlich jenes von Herkules am Scheideweg. So verstanden, muss sich der dreiarmlige Mann entscheiden, auf welche Seite er sich schlagen will.



3104 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

**El que no te ama, burlando te difama –
Wer dich nicht mag, wird dich im Scherz
verleumden – He Who Does Not Like Thee
Will Defame Thee in Jest**

Blatt 17 der Folge «Los Proverbios»

1818–1824, gedruckt 1848. Strichätzung und polierte Aquatinta auf Velin. 28 x 38,8 cm, Blattgrösse. Guter, nuancenreicher Druck. Mit umlaufendem Rand.

Schätzung CHF 7 000

Werkverzeichnis Harris 264/II (v. III/9).

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 2014, Los 316.

Auf einem Stuhl sitzt ein Mann und wird von den Umstehenden verspottet und verhöhnt. Er erträgt diese Schmähungen mit Gelassenheit und hat die Hände betend gefaltet. Goyas Komposition erinnert an Szenen mit der Verspottung Jesu, ohne dass daraus ein Schluss für die «Proverbios» gezogen werden könnte. Goya schuf sie in einem Medium, das zwar auf Verbreitung angelegt war, jedoch sind ihre Inhalte zunehmend privat.



3105 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

**Dios los cria y ellos se juntan –
Gott erschafft sie und sie gesellen sich
zusammen –
God Creates Them and They Join Up
Together**

Blatt 18 der Folge «Los Proverbios»

1818–1824, gedruckt 1848. Strichätzung, Stichel und Aquatinta auf Velin. 26,6 x 37,8 cm, Blattgrösse. Sehr guter Druck. Mit schmalen Rand.

Schätzung CHF 2 000

Werkverzeichnis Harris 265/III/1 (v. 9).

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 13. Juni 2013, Los 357 (dort als Probe-Druck beschrieben).

In einer düsteren Vision zeigt Goya, wie eine Seele in tiefer Finsternis ihren toten Körper verlässt. Schatten und Gespenster umringen sie und sprechen mit ihr. Goya scheint eine pessimistische Antwort auf die Frage geben zu wollen, was nach dem Tode sei.



3106 Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

**Dos a uno, meten la paja en el culo. –
Bailando en una cuerda floja. –
Quien se pondrá el cascabel al gato? –
Al toro y al aire darles calle**

4 Blatt der Folge «Los Proverbios»

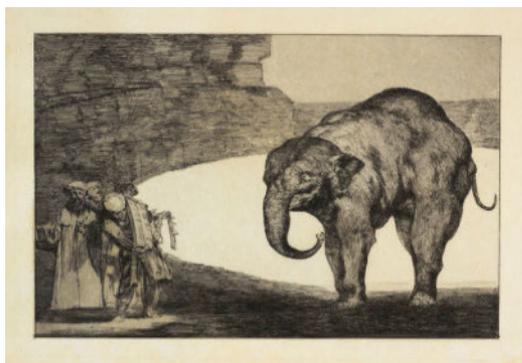
Vor 1877. Je Radierung, Aquatinta und teilweise Kaltnadel auf dünnem Japan. Je ca. 28 x 37,8 cm, Blattgrösse. Ausgezeichnete Drucke in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 5 000

Werkverzeichnis Harris 266–269/II (v. III).

Die vier Radierungen entstanden in den Jahren von 1816 bis 1824 in Madrid, zusammen mit den übrigen 18 Darstellungen der «Los Proverbios», die ursprünglich auf 22 Blatt angelegt war. Nach 1828 gelangten diese vier Platten allerdings in den Besitz des spanischen Malers Eugenio Luca und von dort später nach Paris, so dass sie nicht Teil der posthumen Madrider Erstausgabe der Folge von 1864 waren. Diese vier Radierungen wurden erstmals 1877 in der französischen Zeitschrift «L'Art» veröffentlicht.

Die vorliegenden Blätter auf besonders feinem Japan stammen aus der Luxusausgabe der Zeitschrift. – Zus. 4 Blatt.



Online Only

Graphik Alter Meister

Auktion

29. August 2025, 12 Uhr bis

9. September 2025, 14 Uhr

**Alle Kataloge online
unter [kornfeld.ch](https://www.kornfeld.ch)**



Teilnahme an der Auktion «Online Only»

- Registrieren Sie sich unter myKORNFELD auf www.kornfeld.ch
- Beantragen Sie die Freischaltung zur «Online Only» Auktion
- Beantragen Sie allenfalls eine Erhöhung Ihrer persönlichen Bietlimite
- Wir prüfen Ihren Antrag und erteilen Ihnen innert 48 Stunden die Freigabe zum Bieten
- Wenn Sie letztes Jahr bereits an unserer «Online Only» Auktion mitgeboten haben, können Sie Ihre Teilnahme einfach bestätigen und sind danach sofort wieder freigeschaltet
- Sie können an der Auktion mittels Einzelgeboten oder mit einem Maximalgebot teilnehmen
- Beim Maximalgebot bietet ein Bietroboter automatisch für Sie mit, um das Los zum bestmöglichen Preis zu ersteigern
- Während 11 Tagen können Sie auf Lose bieten. Die einzelnen Lose laufen am letzten Auktionstag nacheinander in einem Takt von 15 Sekunden ab
- Wird ein Gebot in den letzten 3 Minuten vor Ablauf noch erhöht, so verlängert sich die Bietdauer um jeweils weitere 3 Minuten. Sie haben so allenfalls die Möglichkeit, noch einmal selber mitzubieten
- Über sämtliche Schritte (Gebote, falls Sie überboten wurden, erfolgreiches Endgebot) werden Sie laufend per E-Mail informiert. Bitte stellen Sie sicher, dass die E-Mails nicht als SPAM markiert werden, damit Sie die Informationen zeitgerecht erhalten
- Es gelten die «Bedingungen für Käufer» der Galerie Kornfeld Auktionen AG
- Bitte beachten Sie, dass in der Regel für die Lose der «Online Only» Auktion keine Zustandsberichte angefertigt werden
- Alle Informationen zur Teilnahme sowie die FAQ finden Sie auf www.kornfeld.ch

Participation in the «Online Only» auction

- Register at myKORNFELD at www.kornfeld.ch
- Apply for activation at the «Online Only» auction
- If necessary, request an increase of your personal bid limit
- We will review your application and give you approval to bid within 48 hours
- If you already participated in our «Online Only» auction last year, you can simply confirm your registration and you will be activated for bidding immediately
- You can participate in the auction by placing individual bids or a maximum bid
- With the maximum bid, a bidding robot automatically bids for you in order to obtain the lot at the best price possible
- You have the opportunity to bid on lots for 11 days; the individual lots run out 15-second intervals on the last day of the auction
- If a bid is increased in the last 3 minutes before it expires, the bidding period will be extended by additional 3 minutes at best, you have the opportunity to bid again yourself
- You will be informed about all steps (bids, if you have been outbid, successful final bid) by email. Please make sure that the emails are not marked as SPAM so that you receive the information in a timely manner
- The «Terms and Conditions for Buyers» of Galerie Kornfeld Auktionen AG apply
- Please note that generally no condition reports will be provided for the lots in the «Online Only» Auction
- All information about participating and the FAQ at www.kornfeld.ch

Participation à la vente aux enchères «Online Only»

- Inscrivez-vous sur myKORNFELD sur www.kornfeld.ch
- Demande d'activation à la vente aux enchères «Online Only»
- Si souhaitez, demandez une augmentation de votre limite d'enchère personnelle
- Nous examinerons votre candidature et vous donnerons l'autorisation d'enchérir dans les 48 heures
- Si vous avez déjà enchéri lors de notre vente aux enchères «en ligne uniquement» l'année dernière, vous pouvez simplement confirmer votre participation et vous serez alors immédiatement réactivé
- Vous pouvez participer à l'enchère au moyen d'enchères individuelles ou avec une enchère maximale
- Avec l'enchère maximale, un robot d'enchères enchérit automatiquement pour vous afin de mettre aux enchères le lot au meilleur prix possible
- Vous avez la possibilité d'enchérir sur des lots pendant 11 jours; les lots individuels se déroulent en séquence le dernier jour de l'enchère par des intervalles de 15 secondes
- Si une enchère est augmentée au cours des 3 dernières minutes avant son expiration, la période d'enchères sera prolongée de 3 minutes supplémentaires. Au mieux, vous avez la possibilité de soumissionner à nouveau vous-même
- Vous serez informé de toutes les étapes (enchères, si vous avez été surenchéri, enchère finale réussie) par courriel. Veuillez-vous assurer que les e-mails ne sont pas marqués comme SPAM afin que vous receviez les informations en temps opportun
- Les «Conditions applicables aux acquéreurs» de Galerie Kornfeld Auktionen AG s'appliquent
- Veuillez noter qu'en règle générale, aucun rapport d'état n'est établi pour les lots de la vente aux enchères «Online Only»
- Toutes les informations sur la participation et la FAQ sur www.kornfeld.ch

4001 Anonym – Niederlande

Der heilige Johannes der
Täufer und die heilige
Barbara

Schätzung CHF 3000*
Um 1450–1470. Miniatur.
6,8 × 6,5 cm



4002 Jan de Baen
1633–1702
18 Portraits
niederländischer Prinzen,
Generäle und Bischöfe

Schätzung CHF 300*
Um 1680. 18 Radierungen auf 6
Papierbogen aufgelegt. Ca.
29,5 × 21, cm, je Papierbogen



4003 Barthel Beham
1502–1540
EWK König Ferdinand I

Schätzung CHF 2000*
1531. Kupferstich.
20,7 × 13,5 cm, Blattgrösse



4004 Giambattista Brustolon
1712–1796
Ansicht der Piazza San
Marco mit Marktständen
und der Kirche San
Geminiano am hinteren
Ende des Platzes

Schätzung CHF 800
1763. Radierung und Kupferstich.
33 × 47 cm, Blattgrösse



4005 Hans Burgkmair d.Ä.
1473–1531
Die hl. Elisabeth als
Spinnerin

Schätzung CHF 800*
1510. Holzschnitt.
25,8 × 19 cm, Blattgrösse



4006 Jacques Callot
1592–1635
Combat d'Avigliano –
Combat de Veillante –
Maréchal d'Effiat

Schätzung CHF 1200*
1630. Radierung.
35,8 × 53,5 cm, Blattgrösse



4007 Jacques Callot
1592–1635
Les petites misères de la
guerre

Schätzung CHF 1000*
Um 1633. 6 Radierungen.
Je ca. 5,8 × 11,8 cm, Blattgrösse



4008 Jacques Callot
1592–1635
Le Nouveau Testament

Schätzung CHF 200*
1635. 9 Radierungen. Je ca.
14,5 × 17 cm, Blattgrösse



4009 Annibale Carracci
1560–1609
Venus und Satyr

Schätzung CHF 500*
1592. Radierung und Kupferstich.
15,3 × 21,6 cm, Blattgrösse



4010 Annibale Carracci
1560–1609
Venus und Satyr

Schätzung CHF 500*
1592. Radierung und Kupferstich.
15,3 × 21,6 cm, Blattgrösse



4011 Domenico Cunego
1727–1794
Michelangelos Fresko
des Jüngsten Gerichts. –
Die Darstellungen in den
Zwickeln der Decke der
Sixtina

Schätzung CHF 300*
1780. 3 Radierungen auf 2 Blatt



4012 William Alfred Delamotte
1775–1863
Resting, Men and Dogs
Under a Big Tree

Schätzung CHF 1000*
1802. Lithographie.
23,4 × 32,2 cm, Blattgrösse



4013 José Delgado y Gálvez
1754–1801
(EWK) Tauromaquia o arte de torerar á caballo y á pie:
Obra escrita por el celebre Professor Josef Delgado (vulgo) Hillo



Schätzung CHF 2000*
1804, 2. Ausgabe. Buch mit 30 kolorierten Kupferstichen. 16,3 × 11 cm

4014 Albrecht Dürer
1471–1528
Die Melancholie

Schätzung CHF 4000
1514. Kupferstich.
24 × 18,8 cm, Blattgrösse



4015 Albrecht Dürer
1471–1528
Der Schmerzensmann

Schätzung CHF 2500*
1511. Holzschnitt.
35,9 × 25,2 cm, Blattgrösse



4016 Albrecht Dürer
1471–1528
Joachim auf dem Felde

Schätzung CHF 1500*
Um 1504, gedruckt um 1580. Holzschnitt. 31 × 22 cm, Blattgrösse



4017 Albrecht Dürer
1471–1528
Die Heimsuchung

Schätzung CHF 2000
1503–1504, Textausgabe von 1511.
Holzschnitt. 29,8 × 20,7 cm, Blattgrösse



4018 Albrecht Dürer
1471–1528
Die Heilige Dreifaltigkeit

Schätzung CHF 2000*
1511. Holzschnitt.
39,5 × 29 cm, Blattgrösse



4019 Nach Albrecht Dürer
Die apokalyptischen Reiter

Schätzung CHF 800
Um 1700. Radierung.
39 × 27,7 cm, Blattgrösse



4020 Marc Antonio Raimondi
1480–1530
Das Marienleben

Schätzung CHF 800*
Nach 1505. Je Kupferstich.
Diverse Masse. Zus. 6 Blatt



4021 Marc Antonio Raimondi
1480–1530
Das Marienleben

Schätzung CHF 2000*
Nach 1505. 15 Kupferstiche.
Je ca. 29,2 × 21,6 cm, Blattgrösse.
Es fehlen die Tafeln 2 («Joachim auf dem Felde») und 4 («Geburt Mariens»).



4022 Marc Antonio Raimondi
1480–1530
Joachim auf dem Felde

Schätzung CHF 500*
Nach 1505. Kupferstich.
29,3 × 21,2 cm, Blattgrösse



4023 Anton van Dyck
1599–1641
Ioannes Breugel, Maler in Antwerp

Schätzung CHF 300*
Um 1630. Radierung.
24,6 × 15,7 cm, Blattgrösse



4024 Anton van Dyck
1599–1641
Ioannes Breugel, Maler in Antwerp

Schätzung CHF 300*
Um 1630. Radierung.
32,3 × 22,5 cm, Blattgrösse



4025 Anton van Dyck
1599–1641
(EWK) Antoine van Dyck,
Selbstporträt als Büste

Schätzung CHF 500*
Um 1640. Radierung und Kupfer-
stich. 35,3 × 24,5 cm, Blattgrösse



4026 Anton van Dyck
1599–1641
Franciscus Franck

Schätzung CHF 300*
Um 1630. Radierung.
28,8 × 20,6 cm, Blattgrösse



4027 Anton van Dyck
1599–1641
Justus Suttermans

Schätzung CHF 300*
Um 1630–1633. Radierung.
34,4 × 26,6 cm, Blattgrösse



4028 Jeremias Falk
1610–1677
Die alte Buhlschwester
(nach Bernardo Strozzi) –
The Old Courtesan

Schätzung CHF 400*
Um 1650. Kupferstich.
55,5 × 41 cm, Blattgrösse



4029 Francisco de Goya
1746–1828
Que viene el Coco. – Que
se la llevaron!

Schätzung CHF 600*
Vor 1799 entstanden, Drucke um
1908–1912. Je Radierung und
Aquatinta. Zus. 2 Blatt



4030 Francisco de Goya
1746–1828
(EWK) Muchachos al avío

Schätzung CHF 1500*
1796–1798, 1. Ausgabe von 1799.
Radierung und Aquatinta.
32,5 × 22 cm, Blattgrösse



4031 Francisco de Goya
1746–1828
Qual la descañonan!

Schätzung CHF 2500*
1793–1798. Radierung mit Aqua-
tinta, Kaltnadel und Kupferstich.
31,5 × 22,2 cm, Blattgrösse



4032 Francisco de Goya
1746–1828
Chiton

Schätzung CHF 1500*
1793–1798. Radierung mit Aqua-
tinta, Kaltnadel und Kupferstich.
31,5 × 22,2 cm, Blattgrösse



4033 Francisco de Goya
1746–1828
(EWK) Ruega por ella

Schätzung CHF 2000*
1796–1798, 1. Ausgabe von 1799.
Radierung und Aquatinta.
31,7 × 22,3 cm, Blattgrösse



4034 Francisco de Goya
1746–1828
Lo que puede un sastre!

Schätzung CHF 1500*
1793–1798. Radierung mit Aqua-
tinta, Kaltnadel und Kupferstich.
31,5 × 22,2 cm, Blattgrösse



4035 Francisco de Goya
1746–1828
Devota profesion

Schätzung CHF 1500*
1793–1798. Radierung mit Aqua-
tinta, Kaltnadel und Kupferstich.
32,1 × 22,2 cm, Blattgrösse



4036 Francisco de Goya
1746–1828
Tristes presentimientos
de lo que ha de
acontecer

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,2 × 33 cm, Blattgrösse



4037 Francisco de Goya
1746–1828
Con razon ó sin ella

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24 x 33 cm, Blattgrösse



4038 Francisco de Goya
1746–1828
Lo mismo

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,2 x 33 cm, Blattgrösse



4039 Francisco de Goya
1746–1828
Las mugeres dan valor

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,2 x 33 cm, Blattgrösse



4040 Francisco de Goya
1746–1828
Bien te se está

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,2 x 33 cm, Blattgrösse



4041 Francisco de Goya
1746–1828
Siempre sucede

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,2 x 33,1 cm, Blattgrösse



4042 Francisco de Goya
1746–1828
Siempre sucede

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,2 x 33 cm, Blattgrösse



4043 Francisco de Goya
1746–1828
Tampoco

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24 x 33 cm, Blattgrösse



4044 Francisco de Goya
1746–1828
Ni por esas

Schätzung CHF 200*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,8 x 34,4 cm, Blattgrösse



4045 Francisco de Goya
1746–1828
Para eso habeis nacido

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,8 x 34,6 cm, Blattgrösse



4046 Francisco de Goya
1746–1828
Para eso habeis nacido

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24 x 33 cm, Blattgrösse



4047 Francisco de Goya
1746–1828
Duro es el paso!

Schätzung CHF 1000*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,9 x 34,6 cm, Blattgrösse



4048 Francisco de Goya
1746–1828
Duro es el paso!

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24 x 33 cm, Blattgrösse



4049 Francisco de Goya
1746–1828
Se aprovechan

Schätzung CHF 1000*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,4 × 33,2 cm, Blattgrösse



4050 Francisco de Goya
1746–1828
Se aprovechan

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,8 × 34,6 cm, Blattgrösse



4051 Francisco de Goya
1746–1828
No se convienen

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,4 × 33,1 cm, Blattgrösse



4052 Francisco de Goya
1746–1828
Curarlos y á otra

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,9 × 34,7 cm, Blattgrösse



4053 Francisco de Goya
1746–1828
Lo mismo en otras partes

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,4 × 33,1 cm, Blattgrösse



4054 Francisco de Goya
1746–1828
Lo mismo en otras partes

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,9 × 34,4 cm, Blattgrösse



4055 Francisco de Goya
1746–1828
Tambien estos

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,5 × 33,2 cm, Blattgrösse



4056 Francisco de Goya
1746–1828
No se puede mirar

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 25 × 34,5 cm, Blattgrösse



4057 Francisco de Goya
1746–1828
Caridad

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,4 × 31,1 cm, Blattgrösse



4058 Francisco de Goya
1746–1828
Populacho

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,5 × 33 cm, Blattgrösse



4059 Francisco de Goya
1746–1828
Populacho

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,8 × 34,3 cm, Blattgrösse



4060 Francisco de Goya
1746–1828
Fuerte cosa es!

Schätzung CHF 1000*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,4 × 33,2 cm, Blattgrösse



4061 Francisco de Goya
1746–1828
Qué hai que hacer mas?

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,3 × 33,1 cm, Blattgrösse



4062 Francisco de Goya
1746–1828
No se puede saber por qué

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,4 × 33,2cm, Blattgrösse



4063 Francisco de Goya
1746–1828
Algun partido saca

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,9 × 34 cm, Blattgrösse



4064 Francisco de Goya
1746–1828
Todo va revuelto

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,5 × 32,9 cm, Blattgrösse



4065 Francisco de Goya
1746–1828
! esto tambien

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,4 × 33,2 cm, Blattgrösse



4066 Francisco de Goya
1746–1828
Caridad de una muger

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,4 × 33,1 cm, Blattgrösse



4067 Francisco de Goya
1746–1828
No llegan a tiempo

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 25 × 35,4 cm, Blattgrösse



4068 Francisco de Goya
1746–1828
Clamores en vano

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,8 × 34,7 cm, Blattgrösse



4069 Francisco de Goya
1746–1828
Lo peor es pedir

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,9 × 34,5 cm, Blattgrösse



4070 Francisco de Goya
1746–1828
Sonos y enférmos

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,8 × 34,6 cm, Blattgrösse



4071 Francisco de Goya
1746–1828
Que alboroto es este?

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,4 × 33 cm, Blattgrösse



4072 Francisco de Goya
1746–1828
Esto es lo peor!

Schätzung CHF 700*
1808–1823. Radierung und Aqua-
tinta. 24,4 × 33 cm, Blattgrösse



4073 Francisco de Goya
1746–1828
Fiero monstro!

Schätzung CHF 500
1808–1823, Druck von 1959.
Radierung, Kaltnadel und Kupfer-
stich. 31,6 × 47,2 cm, Blattgrösse



4074 Francisco de Goya
1746–1828
Esto es lo verdadero

Schätzung CHF 500
1808–1823. Radierung, Kaltnadel
und Kupferstich.
38 × 48,2 cm, Blattgrösse



4075 Francisco de Goya
1746–1828
Esto es lo verdadero

Schätzung CHF 500
1808–1823. Radierung, Kaltnadel
und Kupferstich.
38,1 × 48,3 cm, Blattgrösse



4076 Urs Graf
1485–1528
Der Tod Christi durch den
Lanzenstich

Schätzung CHF 200*
Um 1503/1504. Holzschnitt.
23 × 16,3 cm, Blattgrösse



4077 John Baptist Jackson
1701–1780
Der Tempelgang
Mariens. – Die Errettung
des Sklaven durch den
hl. Markus

Schätzung CHF 1500*
Um 1742. 2 Chiaroscuro-Holz-
schnitte.
56 × 81,2 cm und 56,5 × 44,5 cm



4078 Hanns Lautensack
1524–1554/1565
Johannes Turmair
(Johann Aventinus)

Schätzung CHF 600*
1534. Holzschnitt. 26,7 × 18,2 cm,
Blattgrösse



4079 Claude Gellée, genannt
Le Lorrain
1600–1682
L'Enlèvement d'Europe –
Die Entführung der
Europa

Schätzung CHF 1000*
1634. Radierung. 19,3 × 25,6 cm,
Blattgrösse



4080 Kopie nach Israhel van
Meckenem
1440–1445/1503
Joachims Opfer

Schätzung CHF 800*
Anfang des 16. Jahrhunderts.
Kupferstich. 26,1 × 18,5 cm, Blatt-
grösse



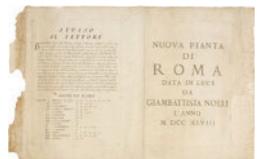
4081 Robert Nanteuil
1623–1678
Portrait de Basile
Fouquet, Chancelier du
Roi

Schätzung CHF 300*
1658. Kupferstich. 32,5 × 25 cm,
Blattgrösse. Dabei: 2 Kupferstiche
von Nicolas del'Armesin und Pierre
Drevet. Zus. 3 Blatt



4082 Giovanni Battista Nolli
Titelblatt und «Avviso al
lettore» der «Nuova
Pianta di Roma data in
luce da Giambattista
Nolli l'anno MDCCXLVIII»

Schätzung CHF 800*
1748. Kupferstich und Radierung.
50,5 × 78,5 cm, Blattgrösse



4083 Reinier Nooms, genannt
Zeeman
1623–1667
 Die acht Tore von
Amsterdam – The Eight
Gates of Amsterdam

Schätzung CHF 2000*
Um 1656. Radierungen. Unterschied-
liche Masse, je ca. 25 × 38 cm,
Blattgrösse. Zus. 8 Blatt



4084 Reinier Nooms, genannt
Zeeman
1623–1667
Verschide Binne-Waters

Schätzung CHF 100*
Um 1700. Radierung.
13,2 × 20,4 cm, Blattgrösse



4085 Adriaen van Ostade
1610–1685
Der Bauer in der Haustür

Schätzung CHF 750*
1672. Radierung.
11,6 × 9,4 cm, Blattgrösse



4086 Paris 1499–1501
Wildes Paar (recto) –
Kreuzigung (verso)

Schätzung CHF 200*
1499–1501. Metallschnitt.
16,5 × 10,8 cm, Blattgrösse



4087 Jean Pichore
1502–1521
Die Anbetung der
Heiligen Drei Könige

Schätzung CHF 400*
Um 1504. Metallschnitt.
23,3 × 15,4 cm, Blattgrösse



4088 Francesco Piranesi
1759–1810
Veduta interna del
Panteon volgarmente
detto la Rotonda

Schätzung CHF 400*
1768. Radierung.
53,2 × 83 cm, Blattgrösse



4089 Francesco Piranesi
1759–1810
Vue des restes interieurs
du Temple de Neptune

Schätzung CHF 600*
1778. Radierung.
54 × 74,6 cm, Blattgrösse



4090 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Die grosse Piazza

Schätzung CHF 2000
1749–1760, späterer Druck.
Radierung.
76,5 × 53,5 cm, Blattgrösse



4091 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Das Löwenrelief

Schätzung CHF 2000
1761. Radierung.
80,2 × 55,4 cm, Blattgrösse



4092 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
(EWK) Veduta della Basilica di
S.ta Maria Maggiore con
le due Fabbriche laterali
di detta Basilica

Schätzung CHF 2000*
1749. Radierung.
51,8 × 74 cm, Blattgrösse



4093 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Veduta della vasta
Fontana di Trevi
anticamente detta
l'Acqua Vergine

Schätzung CHF 800*
1751. Radierung.
48,7 × 70,2 cm, Blattgrösse



4094 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Veduta del Castello dell'
Acqua Paola sul Monte
Aureo

Schätzung CHF 800*
1751. Radierung.
50,8 × 75,2 cm, Blattgrösse



4095 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Veduta sul Monte
Quirinale del Palazzo
dell'Eccellentissima Casa
Barberini Architettura del
Cav.r Bernino

Schätzung CHF 600
Wohl 1749. Radierung.
53,5 × 76,5 cm, Blattgrösse



4096 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
(EWK) Veduta del Porto di
Ripetta

Schätzung CHF 300*
1753. Radierung.
53,6 × 72 cm, Blattgrösse



4097 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Veduta del Porto di Ripetta

Schätzung CHF 400*
1753. Radierung.
53,6 × 72 cm, Blattgrösse



4098 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Veduta del Ponte Salario

Schätzung CHF 300*
1754. Radierung.
52,3 × 87 cm, Blattgrösse



4099 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Veduta interna del Sepolcro di S. Costanza

Schätzung CHF 200*
1756. Radierung.
46,5 × 59,5 cm, Blattgrösse



4100 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Arco di Settimio Severo

Schätzung CHF 500*
1759. Radierung.
52 × 73 cm, Blattgrösse



4101 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Sepolcro di Cecilia Metella

Schätzung CHF 600*
1762. Radierung.
52,8 × 83 cm, Blattgrösse



4102 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Veduta del Ponte Lugano su l'Anione

Schätzung CHF 500*
1763. Radierung.
52,5 × 83,3 cm, Blattgrösse



4103 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Veduta della Cascata di Tivoli

Schätzung CHF 600*
1765–1766. Radierung.
53,2 × 77,4 cm, Blattgrösse



4104 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Avanzi del Tempio detto di Apollo nella Villa Adriana vicino a Tivoli

Schätzung CHF 600*
1768. Radierung.
52 × 77 cm, Blattgrösse



4105 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Tempio detto volgarm.te di Giano A. Arco detto degl'Argentieri

Schätzung CHF 1000*
1771. Radierung.
53 × 75,2 cm, Blattgrösse



4106 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Veduta dell'Arco di Settimio Severo

Schätzung CHF 800*
1772. Radierung.
52 × 82,8 cm, Blattgrösse



4107 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Veduta del Palazzo Farnese

Schätzung CHF 1500*
1773. Radierung.
53 × 75 cm, Blattgrösse



4108 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
Altra Veduta degli avanzi del Pronao del Tempio della Concordia

Schätzung CHF 1500*
1774. Radierung.
54 × 74,3 cm, Blattgrösse



4109 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
**Altra Veduta degli avanzi
del Pronao del Tempio
della Concordia**



Schätzung CHF 1000*
1774. Radierung.
52,5 × 83 cm, Blattgrösse

4110 Giovanni Battista Piranesi
1720–1778
**Veduta del lato
posteriore del Mausoleo
di Cecilia Metella**



Schätzung CHF 500*
Vor 1756. Radierung.
53 × 78,5 cm, Blattgrösse

4111 Luigi Rossini
1790–1857
**(EWK) Veduta del Ponte Molle
sul Tevere due miglia
lontan da Roma**



Schätzung CHF 300*
Um 1822. Radierung.
49,9 × 75,6 cm, Blattgrösse

4112 Luigi Rossini
1790–1857
**(EWK) Veduta dell' antica Porta
Latina, con le mura
antiche di Roma**



Schätzung CHF 300*
1823. Radierung.
49,8 × 75,6 cm, Blattgrösse

**4113 Hans Leonhard Schäu-
felein**
1480–1485/1538–1540
**Einzug Christi in
Jerusalem. – Der
ungläubige Thomas**



Schätzung CHF 1000*
1507. 2 Holzschnitte.
Je ca. 23,5 × 16 cm, Blattgrösse.
Zus. 2 Blatt

4114 Pieter Schenk
1693–1775
**(EWK) Afbeeldinge der
Voornaamste Geobuwen
van Amsterdam**



Schätzung CHF 2000*
1690–1700. Ledereinband mit 100
Ansichten, Kupferstiche, von Ams-
terdam, gebunden. 23,4 × 29 cm

4115 Pieter van Schuppen
1627–1702
**Louis, Dauphin von
Frankreich (nach François
de Troy)**



Schätzung CHF 300*
1684. Kupferstich.
45,4 × 39,2 cm, Blattgrösse

4116 Hans Springinklee
1490–1495/1540–
1512/1523
**Der hl. Dionysius in einer
Landschaft stehend. –
Der hl. Nikolaus**



Schätzung CHF 300*
1516. Je Holzschnitt.
Je ca. 5,8 × 4,7 cm, Blattgrösse

**4117 Theuerdank – Melchior
Pfintzing**
1481–1535
**(EWK) Die geuerlicheiten und
einstails der geschichten
des loblichen streytparen
und hochberümbten
helds und ritters herr
Tewrdannckhs**



Schätzung CHF 3000*

4118 Wolf Traut
1486–1520
(EWK) Schlacht bei Guinegate



Schätzung CHF 750*
1515–1517, gedruckt um 1520.
Holzschnitt. 17,7 × 15,3 cm, Blatt-
grösse. Dabei: späterer Abdruck.
17,5 × 15,3 cm, Blattgrösse
Zus. 2 Blatt

**4119 Maarten de Vos inventit –
Johan Sadeler sculpsit et
excutit**
5 Blatt der Folge
«Planetarium effectus»



Schätzung CHF 500*
1585. 5 Kupferstiche.
Unterschiedliche Masse.

**4120 Maarten de Vos inventit –
Raphael Sadeler sculpsit
et excudit**
Die vier Temperamente



Schätzung CHF 400*
Nach 1583. 4 Kupferstiche.
Unterschiedliche Masse.





Kaufaufträge, Telefongebote und «Live-Internet-Bidding»

Für die Auktion können Sie mit Hilfe des beiliegenden Auftragsformulars Kaufaufträge erteilen. Die angegebenen Höchstgebote werden nur soweit in Anspruch genommen, als damit persönlich anwesende Bieter oder andere Kaufaufträge überboten werden müssen. Die Auktion beginnt generell zwischen 60 und 80% der Schätzungen. Bei Aufträgen bitten wir zu berücksichtigen, dass die Zuschläge häufig über den Schätzungen liegen. Aufträge können nicht annulliert werden.

Sie können auch am Telefon mitbieten. Das Auftragsformular finden Sie auf unserer Internetseite unter «Auktionen/Formulare». Bitte senden Sie uns Ihre Kaufaufträge oder Ihre Anmeldungen für Telefongebote bis spätestens 18 Uhr am Vorabend der jeweiligen Auktion zu.

Für die Teilnahme am «Live-Internet-Bidding» müssen Sie sich rechtzeitig online registrieren und freischalten lassen.

Mit Abgabe eines Kaufauftrages, eines Antrages auf Teilnahme am Telefon oder mittels «Live-Internet-Bidding» werden die Bedingungen für Käufer anerkannt.

Ordres d'achat écrits, offres téléphoniques et en ligne (Live-Internet- Bidding)

Les amateurs ne pouvant assister personnellement à la vente peuvent donner par écrit des ordres d'achat en utilisant le formulaire ci-inclus, en y indiquant leur dernière enchère. Nous ne ferons usage de ce chiffre maximum qu'en cas de surenchères. La mise aux enchères commence entre 60 à 80% des prix d'estimation. Pour les ordres d'achat nous vous prions de prendre en considération que les prix d'adjudication dépassent souvent les prix d'estimation. Les ordres d'achat ne peuvent être annulés. Vous pouvez également participer à la vente par téléphone. Vous trouverez le formulaire correspondant sur notre site internet sous la rubrique «Ventes/Formulaires». Veuillez nous faire parvenir vos ordres d'achat écrits ou la demande de participation par téléphone jusqu'à 18 heures le jour avant la vente au plus tard.

Pour participer aux enchères en ligne (Live-Internet-Bidding), vous devez vous inscrire en ligne en temps utile et faire activer votre compte.

Tout ordre d'achat, toute demande de participation par téléphone ou en ligne implique «ipso facto» l'acceptation des conditions applicables aux acquéreurs.

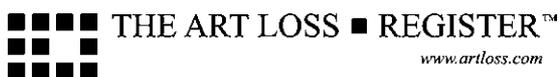
Written bids, telephone bids and «Live-Internet- Bidding»

Collectors not able to attend the auction personally may give their orders for written bids using the enclosed form, stating their maximum bid per catalogue number. Lots will be procured as cheaply as is permitted by other bids or reserves, if any. The bids generally start at 60 to 80% of the estimate. For written bids please consider that final prices are often higher than the estimates. An order to buy by written bids may not be cancelled.

You can also bid by telephone. You will find the corresponding application form on our website under «Auctions/Forms». Please note that your written bids or your application for telephone bidding must reach us by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction.

To participate in «Internet Live Bidding», you must register online in good time and have your account activated.

In sending a bid or an application for telephone bidding or «Live-Internet-Bidding» the terms and conditions for buyers are accepted.



Galerie Kornfeld Auktionen AG ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mind. EUR 1000 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Galerie Kornfeld Auktionen AG est membre du The Art Loss Register. Tous les objets figurant dans ce catalogue, qui ont une valeur de EUR 1000 au minimum, et à condition qu'ils soient clairement identifiables, ont été comparés individuellement à la base de données du registre avant la vente aux enchères.

Galerie Kornfeld Auktionen AG is a member of The Art Loss Register. All works in this catalogue, as far as they are uniquely identifiable and have an estimate of at least EUR 1000 have been checked against the database of the Register prior to the auction.

Bedingungen für Käufer

Durch die Teilnahme an der Auktion unterzieht sich der Bieter den folgenden Bedingungen. Die deutsche Fassung ist verbindlich.

1. Die Versteigerung erfolgt im Auftrag des Einlieferers («Verkäufer»), auf dessen Namen und Rechnung in Schweizer Währung.
2. Die Galerie Kornfeld Auktionen AG («Galerie Kornfeld») bietet Auktionen klassisch im Auktionssaal («Saalauktion») oder ausschliesslich digital über das Internet («Online-Only-Auktion») an.
3. Die Galerie Kornfeld ist in der Gestaltung des Ablaufs einer Auktion frei und behält sich namentlich das Recht vor, Nummern des Auktionskatalogs zusammenzufassen, zu trennen, ausfallen zu lassen oder ausserhalb der Reihenfolge zur Versteigerung zu bringen.
4. Der Zuschlag fällt grundsätzlich dem Höchstbietenden zu. Die Galerie Kornfeld behält sich jedoch einen freien Entscheid über die Annahme von Geboten vor. Sie kann namentlich den Zuschlag verweigern oder annullieren, das Steigerungsverfahren unterbrechen oder abbrechen sowie die betreffende Nummer zurückziehen oder erneut zur Versteigerung bringen. Ferner kann sie Gebote zurückweisen.
5. Bei Saalauktionen können Bieter Gebote vorbehaltlich der Zustimmung der Galerie Kornfeld persönlich an der Auktion oder «in Abwesenheit» unterbreiten. Für Gebote von an der Saalauktion persönlich anwesenden Bietern gelten die nachfolgenden Bestimmungen a.–e. Für Gebote «in Abwesenheit» gelten die Bestimmungen a.–f.
 - a. Persönlich anwesende Bieter legitimieren sich rechtzeitig vor der Auktion mit einem amtlichen Identitätsausweis und beziehen eine Bieternummer. Bieter «in Abwesenheit» erhalten von der Galerie Kornfeld eine Bieternummer zugewiesen. Ohne Bieternummer ist die Teilnahme an der Auktion nicht möglich. Es besteht kein Anspruch auf Zuweisung einer Bieternummer. Der Bezug einer Bieternummer und jedes Gebot schliessen die Anerkennung der Bedingungen ein.
 - b. Bieter, welche in den letzten zwei Jahren keine Käufe bei der Galerie Kornfeld getätigt haben, müssen sich bis spätestens 48 Stunden vor der Teilnahme an der Auktion mittels des dafür vorgesehenen Formulars «Bieter-Erstanmeldung» oder auf der entsprechenden Eingabemaske auf der Website der Galerie Kornfeld registrieren. Der Registrierung sind eine Kopie des Reisepasses oder eines gleichwertigen amtlichen Identitätsausweises sowie allenfalls ausreichende finanzielle Referenzen beizulegen. Das unterzeichnete Formular samt Beilagen ist der Galerie Kornfeld per Post, Fax oder per E-Mail zuzusenden oder online zu übermitteln. Die Galerie Kornfeld kann von Bietern die vorgängige Überweisung eines Vorschusses in angemessener Höhe verlangen. Die Galerie Kornfeld kann eine Registrierung nach freiem Ermessen und ohne Begründung ablehnen.
 - c. Jeder Bieter verpflichtet sich mit seinem Gebot persönlich, auch dann, wenn er beim Bezug der Bieternummer bekannt gibt, in Vertretung eines Dritten zu handeln. Der Stellvertreter haftet mit dem Vertretenen solidarisch für die Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten.
 - d. Die Galerie Kornfeld behält sich das Recht vor, zur Ausführung von Kaufaufträgen Dritter, zum Zweck eines eigenen Ankaufs oder zur Wahrung von Verkaufslimiten selbst bzw. namens des Verkäufers mitzubieten.
 - e. Gebote beziehen sich auf den Zuschlagspreis. Das Aufgeld (Käufer-Provision) und die Mehrwertsteuer (MWST) sind darin nicht enthalten (vgl. Ziff. 8 und 18 ff).
 - f. Bei Geboten «in Abwesenheit» wird unterschieden zwischen schriftlichen und telefonischen Aufträgen (vgl. nachfolgenden Absatz i) sowie Geboten, die während der Saalauktion über das Internet abgegeben werden via Webseite der Galerie Kornfeld oder Webseiten von Drittanbietern, mit welchen die Galerie Kornfeld zu diesem Zweck zusammenarbeitet («Live-Internet-Bidding», vgl. nachfolgenden Absatz ii). Treffen mehrere Gebote mit identischem maximal gebotenen Betrag ein und wird dieser an der Auktion nicht überboten, erhält dasjenige Gebot den Zuschlag, welches zuerst eingetroffen ist.
6. Bei Online-Only-Auktionen können Gebote ausschliesslich auf der dafür vorgesehenen digitalen Auktionsplattform abgegeben werden. Die Prüfung der Anmeldung für eine Online-Only-Auktion kann bis zu 48 Stunden in Anspruch nehmen. Auch erfolgreich registrierte und angemeldete Bieter haben keinen Anspruch auf Teilnahme an einer Online-Only-Auktion. Gebote sind bis zur persönlichen Bietlimite möglich, die auf Antrag erhöht werden kann. Erläuterungen zum genauen Ablauf der Online-Only-Auktionen werden in den «Frequently Asked Questions» für Käufer (FAQ) beschrieben und können bei der Galerie Kornfeld oder auf deren Webseite bezogen werden. Darüber hinaus gelten bei Online-Only-Auktionen die Bestimmungen in Ziffer 5 lit. a–f vorstehend sinngemäss.
7. Die Haftung der Galerie Kornfeld für nicht oder nicht richtig ausgeführte Kaufaufträge bei Saalauktionen «in Abwesenheit» oder bei Online-Only-Auktionen wird im gesetzlich zulässigen Rahmen ausgeschlossen. Insbesondere übernimmt die Galerie Kornfeld keine Haftung für Schäden, welche auf technische Übermittlungsfehler (z.B. Nichtzustandekommen oder Unterbruch der Telekommunikations- oder Internetverbindung, Verzögerungen bei der Übermittlung von online übermittelten Geboten, Ausfall der Webseite der Galerie Kornfeld sowie der Drittanbieter und/oder Auktionsplattform oder einzelner Webseiten-Funktionen der Galerie Kornfeld sowie der Drittanbieter etc.) oder auf unklare, unvollständige oder missverständliche Instruktionen zurückzuführen sind. Hinsichtlich der Identifizierung des Objekts im Auftrag für ein Gebot «in Abwesenheit» oder für ein Gebot in einer Online-Only-Auktion gilt, dass im Zweifelsfall die Beschreibung des Kunstwerks und nicht die Katalognummer massgebend ist.
 - i. Bieter, die einen schriftlichen oder telefonischen Auftrag abzugeben wünschen, reichen diesen der Galerie Kornfeld per Post, Fax, E-Mail oder über die Webseite der Galerie Kornfeld ein. Schriftliche und telefonische Aufträge müssen mindestens die Angabe des Kunstwerks mit Katalognummer und Katalogbezeichnung (Name des Künstlers und Titel) enthalten. Aufträge für schriftliche Gebote müssen zusätzlich die Angabe des maximal gebotenen Betrags in CHF enthalten. Aufträge für telefonische Gebote müssen zusätzlich die Rufnummern, unter welchen der Bieter während der Auktion erreicht werden kann, enthalten. Die Formulare für die entsprechenden Aufträge können bei der Galerie Kornfeld oder auf deren Webseite bezogen werden. Aufträge für schriftliche und telefonische Aufträge müssen spätestens bis 18 Uhr am Vortag der jeweiligen Auktion bei der Galerie Kornfeld eintreffen. Die Galerie Kornfeld behält sich vor, Aufträge nicht zu berücksichtigen, welche die Galerie Kornfeld nach eigenem Ermessen für unklar oder unvollständig hält.
 - ii. Bieter, die ihre Gebote via Live-Internet-Bidding abgeben wollen, müssen sich rechtzeitig auf der Webseite der Galerie Kornfeld oder bei den Drittanbietern für das Live-Internet-Bidding registrieren. Nach ihrer Freischaltung können sie über die Webseite der Galerie Kornfeld oder der Drittanbieter an der live stattfindenden Saalauktion elektronisch mitbieten. Gebote sind bis zur persönlichen Bietlimite möglich, die via Webseite der Galerie Kornfeld oder eines Drittanbieters auf Antrag vor der Auktion erhöht werden kann. Die Galerie Kornfeld behält sich das Recht vor, Registrierungs-gesuche für das Live-Internet-Bidding via Webseite der Galerie Kornfeld oder eines Drittanbieters ohne Angabe der Gründe abzulehnen. Mit der Teilnahme am Live-Internet-Bidding akzeptiert der Bieter unabhängig davon, ob er via Webseite der Galerie Kornfeld oder eines Drittanbieters am Live-Internet-Bidding teilnimmt, die Bedingungen für Käufer der Galerie Kornfeld.

8. Zusätzlich zum Zuschlagspreis hat der Käufer auf jede Auktionsnummer ein Aufgeld (Käufer-Provision) zu entrichten, das wie folgt berechnet wird:
 - a. bei einem Zuschlag bis und mit CHF 500 000: 25%
 - b. bei einem Zuschlag von CHF 500 001 bis und mit CHF 1 000 000: 25% auf die ersten CHF 500 000 und 20% auf die Differenz bis zur Höhe des Zuschlags
 - c. bei einem Zuschlag ab CHF 1 000 001: 25% auf die ersten CHF 500 000, 20% auf CHF 500 001 bis und mit CHF 1 000 000 und 15% auf die Differenz bis zur Höhe des Zuschlags
 Bezüglich Mehrwertsteuer: siehe den nachstehenden Abschnitt «Schweizerische Mehrwertsteuer (MWST)».
9. Der Käufer nimmt zur Kenntnis, dass die Galerie Kornfeld auch vom Verkäufer eine Provision (Einlieferer-Provision) zu ihren Gunsten und auf ihre Rechnung erhalten kann. Die Galerie Kornfeld behält sich vor, aus ihren Vergütungen Provisionen an Dritte zu entrichten.
10. Die Zahlung des Käufers hat grundsätzlich mittels Banküberweisung in Schweizer Währung zu erfolgen. Die Galerie Kornfeld kann die Entgegennahme von Barzahlungen ohne Angabe von Gründen jederzeit ablehnen und stattdessen auf Zahlung mittels Banküberweisung bestehen. Das Eigentum an einem ersteigerten Objekt geht erst nach vollständigem Zahlungseingang des Zuschlagspreises und des Aufgelds (inkl. MWST) auf den Käufer über, Risiko und Gefahr dagegen bereits mit dem Zuschlag. Das ersteigerte Objekt wird dem Käufer erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgehändigt.
11. Ein ersteigertes Objekt muss vom Käufer innerhalb von 90 Tagen nach Abschluss der Auktion während den Öffnungszeiten auf seine Kosten abgeholt werden. Für die Dauer dieser Frist bleibt das Objekt zum Zuschlagspreis durch die Galerie Kornfeld versichert (mit den bei Kunstversicherungen üblichen Ausschlüssen). Die Galerie Kornfeld kann vom Käufer Aufträge zum Versand des ersteigten Objekts schriftlich oder per E-Mail entgegennehmen. Der Versand erfolgt im Auftrag, auf Kosten und Gefahr des Käufers. Die Einholung sämtlicher erforderlicher Ausfuhr-, Einfuhr- und sonstiger behördlicher Bewilligungen sowie die Abgabe von Erklärungen an Behörden oder das Erbringen von Nachweisen im Zusammenhang mit dem Erwerb und der grenzüberschreitenden Verbringung eines ersteigten Objekts obliegt ausschliesslich dem Käufer oder den von ihm damit beauftragten Personen. Wird ein Objekt nicht innerhalb 90 Tagen abgeholt, ist die Galerie Kornfeld berechtigt, eine Lagergebühr zu erheben. Zudem kann sie dem Käufer in Ergänzung ihrer sonstigen vertraglichen und gesetzlichen Rechte das nicht abgeholte Objekt auf seine Kosten und sein Risiko an seine letzte der Galerie Kornfeld mitgeteilte Adresse senden oder, falls dies nicht möglich ist, das Objekt gerichtlich hinterlegen oder dieses freihändig verkaufen oder ohne Limite versteigern. Soweit die europäischen Verbraucherschutzbestimmungen anwendbar sind, gehen Kosten und Gefahr einer allfälligen Rückabwicklung zulasten des Käufers.
12. Die Rechnung für ein ersteigertes Objekt ist spätestens 10 Tage nach Erhalt der Rechnung zu bezahlen. Leistet der Käufer nicht oder nicht rechtzeitig Zahlung, so kann die Galerie Kornfeld stellvertretend für den Verkäufer wahlweise die Erfüllung des Kaufvertrags verlangen oder jederzeit auch ohne Fristsetzung auf die Leistung des Käufers verzichten und vom Kaufvertrag zurücktreten oder Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen; letzterenfalls ist die Galerie Kornfeld auch berechtigt, das Objekt ohne Beachtung eines Mindestverkaufspreises entweder freihändig oder anlässlich einer Auktion zu verkaufen und den Erlös zur Reduktion der Schuld des Käufers zu verwenden. Sollte der Erlös höher ausfallen, so hat der Käufer keinen Anspruch darauf. Alternativ kann die Galerie Kornfeld dem Verkäufer bei einem Zahlungsverzug des Käufers von mehr als 60 Tagen den Namen und die Anschrift des Käufers bekannt geben. Der Käufer haftet dem Verkäufer und der Galerie Kornfeld für allen aus der Nichtzahlung oder dem Zahlungsverzug entstehenden Schaden, einschliesslich dem Aufgeld (Käufer-Provision) und gegebenenfalls der Einlieferer-Provision.
13. Bis zur vollständigen Bezahlung aller geschuldeten Beträge behält die Galerie Kornfeld an allen sich in ihrem Besitz befindlichen Objekten des Käufers ein Pfandrecht. Die Galerie Kornfeld ist zur betriebsrechtlichen oder privaten Verwertung (inklusive Selbsteintritt) solcher Pfänder berechtigt. Die Einrede der vorgängigen Pfandverwertung nach Art. 41 des Schweizer Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs ist ausgeschlossen.
14. Die Objekte werden in dem Zustand erworben, in dem sie sich im Augenblick des Zuschlags befinden. Die Kaufinteressenten haben Gelegenheit, die Objekte vor der Auktion zu besichtigen und hinsichtlich der Beschreibung und des Zustands zu prüfen und Experten mitzubringen. Beanstandungen sind nach dem Zuschlag nicht mehr möglich. Die Beschreibungen im Auktionskatalog wurden nach bestem Wissen und Gewissen im Zeitpunkt der Erstellung des Auktionskatalogs abgefasst. Sie stellen jedoch keine Zusicherungen dar und für die Angaben wird nicht gehaftet. Dies gilt insbesondere für Herkunft, Echtheit, Zuschreibungen, Epochen, Kennzeichnungen, Signaturen, Daten, Zustand und Restaurierungen. Der Verkäufer und die Galerie Kornfeld schliessen jede Gewährleistung für Rechts- und Sachmängel sowie jede Haftung aus Auftragsrecht aus. Den Objekten beigelegte oder von der Galerie Kornfeld eingeholte Expertisen geben bloss Meinungsäusserungen wieder, für die jede Haftung wegbedungen ist. Die angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzungen.
15. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen und der Bieter erklärt sich damit einverstanden, dass die Auktion zum Zweck der Qualitätssicherung- und zu Beweis Zwecken mittels Film- und/oder Tonaufnahme und/oder Internetprotokoll aufgezeichnet werden kann. Ebenso wird ausdrücklich darauf hingewiesen und erklärt sich der Bieter einverstanden damit, dass Film- und/oder Tonaufnahmen der Auktion zum Zwecke der Durchführung derselben in Echtzeit im Internet übertragen oder zu Promotionszwecken nachträglich veröffentlicht werden können.
16. Bezüglich der Bearbeitung der personenbezogenen Daten des Bieters sind die in der Datenschutzerklärung der Galerie Kornfeld (www.kornfeld.ch) enthaltenen Hinweise zu beachten. Die Datenschutzerklärung ist integrierter und verbindlicher Bestandteil der vorliegenden Bedingungen.
17. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen dem Käufer und dem Verkäufer unterstehen schweizerischem Recht. Für diese Vertragsbeziehungen gilt als ausschliesslicher **Erfüllungsort** und ausschliesslicher **Gerichtsstand Bern**.

Schweizerische Mehrwertsteuer (MWST)

18. Die Galerie Kornfeld stellt dem Käufer die MWST gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der Eidgenössischen Steuerverwaltung in Rechnung. Namentlich gelten die nachfolgenden Bestimmungen.
19. Auf dem Aufgeld (Käufer-Provision) wird die MWST (zurzeit 8,1%) erhoben.
20. Auf Objekten, welche im Auktionskatalog nach der Schätzung mit einem Stern (*) gekennzeichnet sind, ist die MWST (zurzeit 8,1%; bei Büchern zurzeit 2,6%) auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld geschuldet.
21. Die MWST auf dem Aufgeld bzw. auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld wird rückerstattet, wenn der Käufer das Objekt nachweisbar ins Ausland exportiert und die entsprechende Ausfuhrdeklaration abgibt.

* **Mehrwertsteuerobjekt, vgl. Ziff. 20 dieser Bedingungen für Käufer**

Conditions applicables aux acquéreurs

En participant à la vente aux enchères, l'enchérisseur accepte d'être lié par les présentes conditions applicables aux acquéreurs. La version allemande des présentes conditions applicables aux acquéreurs fait foi.

1. Les enchères sont effectuées en francs suisses et sur mandat du vendeur (ci-après le «Vendeur»), en son nom et pour son compte.
2. La Galerie Kornfeld Auktionen AG (ci-après la «Galerie Kornfeld») offre des enchères classiques dans la salle des enchères («enchère en salle») ou des enchères menées exclusivement en ligne («enchère électronique»).
3. La Galerie Kornfeld organise librement les enchères. Elle se réserve notamment le droit de réunir, séparer, supprimer des numéros figurant dans le catalogue d'enchères ou de les mettre en vente dans un ordre différent.
4. L'adjudication se fait en principe au plus offrant. La Galerie Kornfeld se réserve cependant le droit de décider librement de l'acceptation des offres. Elle peut notamment refuser ou annuler l'adjudication, interrompre provisoirement ou définitivement les enchères, retirer le numéro concerné ou remettre celui-ci en vente aux enchères. Elle est en outre autorisée à refuser des offres.
5. En ce qui concerne les enchères en salle, les enchérisseurs peuvent, sous réserve du consentement de la Galerie Kornfeld, faire des offres en personne (en salle) ou par le biais d'instructions données «à distance». Les dispositions a. à e. ci-dessous sont applicables à toutes les offres d'enchérisseurs présents à la vente aux enchères en salle. Pour les offres soumises «à distance», les dispositions a. à f. sont applicables.
 - a. Les enchérisseurs présents en personne doivent se légitimer avant la vente au moyen d'un document d'identité officiel et reçoivent un numéro d'enchérisseur. Les enchérisseurs «à distance» se voient attribuer un numéro d'enchérisseur par la Galerie Kornfeld. Sans numéro d'enchérisseur, la participation à la vente n'est pas admise. Il n'existe aucun droit à l'attribution d'un numéro d'enchérisseur. L'obtention d'un numéro d'enchérisseur et la formulation d'une offre valent acceptation des présentes conditions applicables aux acquéreurs.
 - b. Les enchérisseurs qui n'ont effectué aucun achat durant les deux dernières années auprès de la Galerie Kornfeld doivent s'inscrire au moins 48 heures avant la participation à la vente aux enchères à l'aide du formulaire «Inscription pour nouvel enchérisseur» ou en s'enregistrant sur le portail dédié du site d'internet de la Galerie Kornfeld. Une copie du passeport ou de tout autre document d'identité officiel équivalent ainsi qu'éventuellement des références bancaires suffisantes doivent être annexés à l'inscription. Le formulaire signé (annexes comprises) doit être envoyé à la Galerie Kornfeld par voie postale, par fax, par courriel ou transmis en ligne. La Galerie Kornfeld peut exiger des enchérisseurs qu'ils versent un acompte d'un montant raisonnable. La Galerie Kornfeld peut refuser une inscription à sa propre discrétion et sans indication d'un quelconque motif.
 - c. Par l'obtention de son numéro d'enchérisseur, chaque enchérisseur s'oblige personnellement par son offre, cela même s'il déclare agir pour le compte d'un tiers. Le représentant et le représenté sont solidairement responsables de l'exécution de tous les engagements pris.
 - d. La Galerie Kornfeld se réserve le droit d'enchérir elle-même ou au nom du Vendeur en vue d'exécuter des ordres d'achat émis par des tiers, d'effectuer un achat propre ou d'assurer le respect des prix de réserve.
 - e. Les offres se rapportent au prix d'adjudication. La prime (commission d'achat) et la taxe sur la valeur ajoutée (TVA) ne sont pas comprises dans ce montant (cf. chiffres 8 et 18 ss).
 - f. Lors d'enchères «à distance», on distingue entre les ordres transmis par écrit et par téléphone (cf. paragraphe i ci-dessous) et les offres transmises en ligne sur le site internet de la Galerie Kornfeld ou sur les sites internet des prestataires tiers avec lesquels la Galerie Kornfeld coopère à cet effet («Live-Internet-Bidding», cf. paragraphe ii ci-dessous). Si plusieurs offres indiquent le même montant maximum pour la même enchère et qu'aucune surenchère ne dépasse ce montant, l'œuvre d'art est adjugée à l'enchérisseur dont l'ordre a été reçu en premier.
 - i. Les enchérisseurs qui souhaitent soumettre une offre écrite ou téléphonique doivent la faire parvenir à la Galerie Kornfeld par voie postale, par fax, par courriel ou en ligne sur le site internet de Galerie Kornfeld. Les ordres écrits ou téléphoniques doivent au moins indiquer l'œuvre d'art concernée en faisant mention du numéro de catalogue ainsi que de sa description au catalogue (nom de l'artiste et titre). Les ordres se rapportant à des offres écrites doivent en outre préciser le montant maximum à enchérir en CHF. Les ordres visant à soumettre des offres téléphoniques doivent contenir en sus les numéros de téléphone sur lesquels l'enchérisseur pourra être contacté lors de la vente. Les formulaires pour les ordres correspondants peuvent être obtenus auprès de la Galerie Kornfeld ou téléchargés sur son site internet. Les ordres écrits et téléphoniques doivent parvenir à la Galerie Kornfeld au plus tard à 18h00 la veille de l'enchère. La Galerie Kornfeld se réserve le droit de ne pas prendre en compte les ordres qu'elle juge, à sa propre discrétion, peu clairs ou incomplets.
 - ii. Les enchérisseurs qui souhaitent soumettre leurs offres par le biais de Live-Internet-Bidding doivent s'inscrire en temps utile sur le site de la Galerie Kornfeld, ou auprès des prestataires tiers pour le Live-Internet-Bidding. Une fois qu'ils ont été activés, ils peuvent enchérir électroniquement via le site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers lors de l'enchère en salle. Les enchères sont possibles jusqu'à la limite personnelle d'enchère, laquelle peut être augmentée via le site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers sur demande avant l'enchère. La Galerie Kornfeld se réserve le droit de rejeter les demandes d'inscription au Live-Internet-Bidding via le site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers sans en indiquer les raisons. En participant au Live-Internet-Bidding, l'enchérisseur accepte les conditions générales pour les acheteurs de la Galerie Kornfeld, qu'il participe au Live-Internet-Bidding via le site d'internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers.
6. Pour les enchères menées exclusivement en ligne («enchère électronique»), les offres ne peuvent être soumises que via la plateforme d'enchères électroniques prévue à cet effet. La vérification de l'inscription à une enchère électronique peut prendre jusqu'à 48 heures. Même la participation d'un enchérisseur dûment enregistré et inscrit peut être refusée à une enchère électronique. Les offres sont possibles jusqu'à la limite d'enchère personnelle, qui peut être augmentée sur demande. Les spécifications concernant la procédure exacte des enchères électroniques sont disponibles sous la «Foire aux questions/Frequently Asked Questions» pour acheteurs (FAQ) et peuvent être obtenues auprès de la Galerie Kornfeld ou sur son site internet. En outre, les dispositions de l'article 5, paragraphes a à f, ci-dessus s'appliquent par analogie aux enchères électroniques.
7. La responsabilité de la Galerie Kornfeld en cas de non-exécution ou de mauvaise exécution des offres d'achat transmises «à distance» en cas d'enchères en salle ou des offres transmises en ligne en cas des enchères électroniques est exclue, sous réserve des dispositions légales applicables. En particulier, la Galerie Kornfeld décline toute responsabilité pour les dommages résultant de défauts techniques de transmission (impossibilité d'établir la télécommunication ou la communication d'internet, interruption de celles-ci, retards dans la transmission des offres en ligne, défaillance du site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers et/ou de la plateforme d'enchères et/ou de certaines fonctions du site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers etc.) ou résultant d'instructions peu claires, incomplètes ou équivoques. En cas de doute concernant l'identification de l'objet pour les offres «à distance» ou pour les offres dans les enchères électroniques, la description de l'œuvre d'art est déterminante, et non pas le numéro de catalogue.

8. En sus du prix d'adjudication, l'acquéreur (ci-après l'«Acquéreur») doit verser une prime (commission d'achat) pour chaque objet ou lot, qui est calculée comme suit:
 - a. pour une adjudication jusqu' à CHF 500 000: 25%
 - b. pour une adjudication de CHF 500 001 jusqu' à CHF 1 000 000: 25% sur les premiers CHF 500 000 et 20% sur la différence jusqu'au montant d'adjudication
 - c. pour une adjudication dès CHF 1 000 001: 25% sur les premiers CHF 500 000, 20% sur CHF 500 001 jusqu' à CHF 1 000 000 et 15% sur la différence jusqu'au montant d'adjudication

S'agissant de la taxe sur la valeur ajoutée, la section «Taxe sur la valeur ajoutée suisse (TVA)» ci-dessous s'applique.
9. L'Acquéreur prend acte du fait que la Galerie Kornfeld peut également toucher une commission de la part du Vendeur (commission de vente). La Galerie Kornfeld se réserve le droit de reverser une partie de ses commissions à des tiers.
10. L'Acquéreur doit en principe effectuer son paiement en francs suisses et par virement bancaire. La Galerie Kornfeld peut en tout temps et sans indication de motifs refuser les paiements en espèces et exiger un virement bancaire. La propriété de l'objet acquis aux enchères n'est transférée à l'Acquéreur qu'après réception de l'intégralité du prix d'adjudication et de la prime (TVA incluse). Toutefois, l'intégralité des risques sont quant à eux transférés à l'Acquéreur dès l'adjudication. L'objet acquis aux enchères n'est remis à l'Acquéreur qu'après réception du paiement intégral.
11. L'Acquéreur doit retirer l'objet acquis aux enchères à ses propres frais dans les 90 jours suivants la fin de la vente aux enchères, pendant les heures d'ouverture de la Galerie Kornfeld. Durant ce délai, l'objet reste assuré par la Galerie Kornfeld à hauteur du prix d'adjudication (avec les exclusions habituellement pratiquées en matière d'assurance d'œuvres d'art). La Galerie Kornfeld peut accepter d'envoyer l'objet acquis aux enchères à la demande écrite de l'Acquéreur (par voie postale ou par courriel). L'envoi s'effectue alors aux frais et aux risques de l'Acquéreur. L'obtention de toutes les autorisations d'exportation, d'importation et autres autorisations officielles nécessaires ainsi que la remise de déclarations aux autorités ou la fourniture de justificatifs en rapport avec l'acquisition et le transfert transfrontalier d'un objet acheté aux enchères incombent exclusivement à l'acheteur ou aux personnes qu'il a mandatées à cet effet. Si l'Acquéreur ne retire pas l'objet dans les 90 jours, la Galerie Kornfeld est en droit de lui facturer des frais d'entreposage. Elle est en outre autorisée, en complément des autres droits qui lui sont conférés en vertu de la loi ou du contrat, à lui envoyer ledit objet à la dernière adresse que l'Acquéreur lui a indiquée, aux frais et aux risques de celui-ci. Dans le cas où un tel envoi serait impossible, elle peut également faire consigner l'objet en justice, le vendre de gré à gré ou le vendre aux enchères sans fixer de prix de réserve. Dans la mesure où les dispositions prévues par la réglementation européenne en matière de protection des consommateurs sont applicables, les coûts et les risques d'une éventuelle résiliation du contrat sont à la charge de l'acheteur.
12. Un objet acquis aux enchères doit être payé dans les 10 jours suivant la réception de la facture. Si l'Acquéreur omet de payer la facture ou s'en acquitte tardivement, la Galerie Kornfeld peut, au nom du Vendeur, soit exiger l'exécution du contrat de vente, soit renoncer à la prestation de l'Acquéreur et se départir du contrat, en tout temps et sans préavis, soit réclamer des dommages-intérêts pour cause d'inexécution du contrat; dans ce dernier cas, la Galerie Kornfeld est en outre autorisée à vendre l'objet de gré à gré ou aux enchères, sans tenir compte d'un prix de vente minimum, et à utiliser le produit ainsi obtenu pour réduire la dette de l'Acquéreur. Si le produit devait s'avérer plus important que la dette, l'Acquéreur ne pourra faire valoir aucune prétention à cet égard. À titre alternative, en cas de retard de paiement supérieur à 60 jours, la Galerie Kornfeld est autorisée à communiquer au Vendeur le nom et l'adresse de l'Acquéreur. L'Acquéreur répond envers le Vendeur et la Galerie Kornfeld de tous les dommages résultant d'un non-paiement ou d'un retard de paiement, y compris s'agissant de la prime (commission d'achat) et, le cas échéant, de la commission de vente.
13. Jusqu'au paiement intégral de tous les montants dus, la Galerie Kornfeld dispose d'un droit de gage sur tous les objets de l'Acquéreur qui se trouvent en sa possession. La Galerie Kornfeld est autorisée à réaliser de tels gages en requérant une poursuite ou en procédant à leur réalisation privée (y compris l'appropriation desdits gages). L'exception concernant la réalisation préalable du gage prévue à l'art. 41 de la Loi fédérale sur la poursuite pour dettes et la faillite est exclue.
14. Les objets sont achetés dans l'état dans lequel ils se trouvent au moment de l'adjudication. Les acquéreurs potentiels ont la possibilité d'examiner les objets avant la vente aux enchères, de vérifier leur description ainsi que leur état et de se faire accompagner par des experts. Il n'est plus possible d'émettre des réclamations après l'adjudication. Les descriptions qui figurent dans le catalogue des enchères ont été rédigées de bonne foi au moment de l'établissement du catalogue. Elles ne sauraient toutefois constituer des garanties et la Galerie Kornfeld n'assume aucune responsabilité quant à ces indications. Ce principe vaut notamment pour la provenance, l'authenticité, les attributions, les époques, les signes distinctifs, les signatures, les dates, l'état et les restaurations. Le Vendeur et la Galerie Kornfeld excluent toute responsabilité pour les vices juridiques et défauts matériels ainsi que toute responsabilité découlant du droit du mandat. Les expertises accompagnant les objets ou commandées par la Galerie Kornfeld reflètent uniquement des opinions personnelles, pour lesquelles toute responsabilité est exclue. Les prix affichés sont des estimations données à titre indicatif.
15. L'enchérisseur est expressément rendu attentif au fait que la vente aux enchères peut être filmée et/ou enregistrée et/ou enregistrée dans un protocole internet en vue d'en garantir la qualité, ainsi qu'à des fins de preuve; il déclare consentir à de tels enregistrements. De même, l'enchérisseur est expressément rendu attentif et déclare consentir que les films et/ou les enregistrements sonores de la vente aux enchères puissent être transmis en temps réel en ligne pour conduire cette même vente aux enchères ou publiés ultérieurement à des fins promotionnelles.
16. S'agissant du traitement des données à caractère personnel de l'enchérisseur, celui-ci est invité à prendre connaissance des dispositions de la Déclaration relative à la protection des données de la Galerie Kornfeld (www.kornfeld.ch). La Déclaration relative à la protection des données fait partie intégrante et contraignante des présentes conditions générales.
17. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'Acquéreur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et le Vendeur sont soumises au droit suisse. S'agissant de ces relations contractuelles, le **lieu d'exécution** et le **for** exclusifs sont **Berne**.

Taxe sur la valeur ajoutée suisse (TVA)

18. La Galerie Kornfeld facture la TVA à l'Acquéreur conformément aux dispositions légales et aux prescriptions de l'Administration fédérale des contributions. Les dispositions ci-après sont notamment applicables.
19. La TVA (actuellement 8,1%) est prélevée sur la prime (commission d'achat).
20. S'agissant des objets dont l'estimation est suivie d'un astérisque (*) dans le catalogue des enchères, la TVA (actuellement 8,1%; pour les livres actuellement 2,6%) est prélevée sur le prix d'adjudication additionné de la prime.
21. La TVA sur la prime, respectivement sur le prix d'adjudication additionné de la prime, est remboursée à l'Acquéreur en cas d'exportation de l'objet acquis si l'Acquéreur présente la déclaration d'exportation dûment avalisée.

* **Objet de la TVA, cf. point 20 des présentes «Conditions applicables aux acquéreurs»**

Terms and Conditions for Buyers

By participating in the auction, the Buyer accepts the following terms and conditions. The German version is binding and prevails.

1. The auction is conducted by order of the consignor ("the Seller"), in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency.
2. Galerie Kornfeld Auktionen AG ("Galerie Kornfeld") may conduct auctions classically in the auction hall ("Live Auction") or exclusively digitally via the Internet ("online only auction").
3. Galerie Kornfeld is free to organise an auction at its sole discretion. Specifically, it reserves the right to combine, divide or cancel lots of the auction catalogue, or to change the order in which the lots are brought to auction.
4. In principle, the item is sold to the bidder placing the highest bid. However, Galerie Kornfeld reserves the right, at its absolute discretion, whether or not to accept a bid. Specifically, Galerie Kornfeld reserves the right to refuse or cancel the sale, interrupt or cancel the auction procedure, withdraw the item or reoffer and resell the item at auction. It also has the right to reject a bid.
5. Subject to approval by Galerie Kornfeld, bidders at live auctions can place bids personally at the auction sale or as absentee bidders. For bidders attending the live auction, the following provisions a.–e. apply. For absentee bidders, the following provisions a.–f. apply.
 - a. Bidders attending the auction are required to present an official identification document and obtain a bidding number in good time prior to the auction. Absentee bidders are assigned a bidding number by Galerie Kornfeld. A bidding number is required in order to participate in the auction. Galerie Kornfeld may refuse at its discretion to assign bidding numbers to bidders. By obtaining a bidding number and placing a bid, the bidder accepts and acknowledges these terms and conditions for Buyers.
 - b. Bidders who have not made any purchases from Galerie Kornfeld over the last two years must register no later than 48 hours prior to the participation at the auction by completing the "first time bidder registration" form or by registering on Galerie Kornfeld's website. The registration must be accompanied by a copy of the bidder's passport or an equivalent official identification document and if need be adequate financial references. The signed form and attachments must be sent to Galerie Kornfeld by mail, by fax, by e-mail or submitted online. Galerie Kornfeld may require that bidders provide an advance payment of a reasonable amount. Galerie Kornfeld may refuse a registration at its own discretion and without giving reasons.
 - c. By placing a bid, the bidder accepts a personal obligation as Buyer, irrespective of any declaration at the time of obtaining the bidding number that he or she is acting as the agent of a third party. The agent and the principal are jointly and severally liable for the fulfilment of any and all obligations.
 - d. Galerie Kornfeld reserves the right, acting on its own or on the Seller's behalf, to place bids on behalf of an absentee bidder, or for its own account, or to maintain reserve prices for sale.
 - e. Bids relate to the hammer price. The Buyer's premium and value added tax (VAT) are not included therein (see paras. 8 and 18 et seqq.).
 - f. In the case of absentee bids, a distinction is made between orders in writing and by telephone (cf. paragraph i below) and bids placed during the live auction via Galerie Kornfeld's website or websites of third parties with whom Galerie Kornfeld cooperates for this purpose ("Live-Internet-Bidding", cf. paragraph ii below). If multiple orders containing the same maximum bid are received, and if that amount is not outbid at the auction, the sale is made to the first such bid received.
 - i. Bidders who wish to submit an order in writing or by telephone must send the bid order to Galerie Kornfeld by mail, fax, e-mail or submit the order online via Galerie Kornfeld's website. Orders in writing and by telephone must at least specify the details of the artwork, including the catalogue number and catalogue description (name of artist and title). Orders for written bids must also include the maximum bid in CHF per lot number. Orders for bids by telephone must furthermore specify the phone numbers at which the bidder can be reached at the time of the auction. The forms for such orders can be obtained from Galerie Kornfeld or its website. Orders in writing or by telephone must be received by Galerie Kornfeld by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction. Galerie Kornfeld reserves the right to disregard orders that Galerie Kornfeld, at its sole discretion, considers unclear or incomplete.
 - ii. Bidders who wish to submit their bids via Live-Internet-Bidding must register in good time on Galerie Kornfeld's website or with the third-party providers for Live-Internet-Bidding. Once they have been activated, they can bid in the live auctions electronically via the websites of Galerie Kornfeld or of the third-party providers. Bids are possible up to the personal bidding limit, which can be increased via the websites of Galerie Kornfeld or of the third-party provider upon request before the auction. Galerie Kornfeld reserves the right to reject registration requests for Live-Internet-Bidding via Galerie Kornfeld's website or via a third-party provider without giving reasons. By participating in Live-Internet-Bidding, the bidder accepts the Terms and Conditions for Buyers of Galerie Kornfeld, regardless of whether he participates in Live-Internet-Bidding via Galerie Kornfeld's website or via a third-party provider.
6. Bids at online only auctions may only be submitted via the digital auction platform provided for this purpose. The verification of the registration for an online only auction may take up to 48 hours. Galerie Kornfeld may ban a bidder from participating in an online only auction even if he or she has successfully registered and logged in. Bids at online only auctions are possible up to the personal bidding limit, which can be increased upon request. Specifications regarding the exact procedure of the online only auctions are included in the "Frequently Asked Questions" for buyers (FAQ) and can be obtained from Galerie Kornfeld or on its website. Furthermore, the provisions of Clause 5 lit. a–f above apply by analogy to online only auctions.
7. To the extent permitted by law, Galerie Kornfeld assumes no liability for unexecuted or improperly executed bid orders, be it absentee purchase orders during live auctions or bids submitted in online only auctions. In particular, Galerie Kornfeld assumes no liability for damage caused by technical transmission errors (e.g. inability to establish or interruption of telecommunication or Internet connection, delays in transmission of online bids, failure of the websites of Galerie Kornfeld or third-party providers, the digital auction platform or specific functions of the websites of Galerie Kornfeld or third-party providers etc.) or due to unclear, incomplete or ambiguous instructions. Regarding the specification of the item in absentee bid orders or online only bids, in case of doubt the description of the artwork and not the catalogue number shall prevail.
8. In addition to the hammer price, the Buyer shall pay a premium (buyer's premium) on each auction lot, calculated as follows:
 - a. on a hammer price up to and including CHF 500,000: 25%
 - b. on a hammer price from CHF 500,001 to CHF 1,000,000: 25% on the first CHF 500,000 and 20% on the difference up to CHF 1,000,000
 - c. on a hammer price over CHF 1,000,001: 25% on the first 500,000, 20% on CHF 500,001 to CHF 1,000,000 and 15% on the difference up to the hammer priceRegarding value added tax: see the "Swiss Value Added Tax (VAT)" section below.
9. The Buyer acknowledges that Galerie Kornfeld may also receive a commission (consignor's commission) from the Seller for its own benefit and account. Galerie Kornfeld reserves the right to pay commissions to third parties from its remuneration.

10. In principle, the Buyer's payment is made by way of wire transfer in Swiss currency. Galerie Kornfeld may at any time refuse to accept cash payment without giving reasons and instead insist on payment by wire transfer. Title to the auctioned item passes to the Buyer only upon receipt of payment of the full hammer price and Buyer's premium (including VAT) by Galerie Kornfeld; however, risk and peril pass to the Buyer already upon the striking of the hammer. The auctioned item will be handed over to the Buyer only after payment has been received in full.
11. A purchased item must be collected by the Buyer, at his or her expense, during business hours within 90 days after conclusion of the auction. During that period, the item remains insured by Galerie Kornfeld at the hammer price (with the standard exclusions applicable to art insurance). Galerie Kornfeld may, at its sole discretion, accept written or e-mail orders from the Buyer for shipment of the purchased item. Shipping is performed by order of the Buyer and at his or her expense and risk. Obtaining all necessary export, import and other official authorisations as well as submitting declarations to authorities or providing evidence in connection with the acquisition and cross-border transfer of an auctioned object is the sole responsibility of the buyer or the persons commissioned by him to do so. If an item is not collected within 90 days, Galerie Kornfeld is entitled to charge a storage fee. In addition to its other contractual and statutory rights, Galerie Kornfeld may also send the uncollected item to the Buyer, at his or her expense and risk, to the last address provided to Galerie Kornfeld or, if that is not possible, deposit the item with a court, sell it privately, or auction it off subject to no reserve price. Insofar as the European consumer protection regulations are applicable, the costs and risk of any rescission and reversal of the contract shall be borne by the purchaser.
12. The invoice for an auctioned item must be paid no later than 10 days after receipt of the invoice. If the Buyer fails to pay or does not do so on time, Galerie Kornfeld, acting on behalf of the Seller, may either demand fulfilment of the purchase agreement or at any time, without setting a time limit, waive fulfilment of the purchase agreement by the Buyer and withdraw from the purchase agreement or demand damages for non-performance; in the latter case, Galerie Kornfeld is also entitled to sell the item, without regard for a minimum sale price, either privately or by auction and use the proceeds to reduce the Buyer's debt. Should the proceeds exceed that amount, the Buyer has no entitlement thereto. Alternatively, in the event of payment arrears by the Buyer of greater more than 60 days, Galerie Kornfeld can disclose the Buyer's name and address to the Seller. The Buyer bears liability toward the Seller and Galerie Kornfeld for all damage arising from non-payment or payment arrears, including the Buyer's premium and any consignment commission.
13. Until all amounts owed are paid in full, Galerie Kornfeld reserves a lien on all of the Buyer's property in its possession. Galerie Kornfeld is entitled to sell such pledged property in accordance with debt collection law or privately (including self-dealing). The plea of prior realisation of pledged property pursuant to Art. 41 of the Swiss Federal Debt Collection and Bankruptcy Act is excluded.
14. The objects are acquired in the condition that they are in upon the striking of the hammer. Prospective buyers have the opportunity to inspect the items prior to the auction and to examine them and bring in experts with respect to the description and their condition. Complaints after the striking of the hammer are not accepted. The descriptions in the auction catalogue are made to the best of Galerie Kornfeld's knowledge and belief at the time of the preparation of the catalogue. However, they do not constitute warranties, and no liability is accepted for the information contained therein. This applies in particular with regard to origin, authenticity, attributions, periods, markings, signatures, dates, condition, and restorations. The Seller and Galerie Kornfeld exclude any and all warranty for defects of title or quality and any and all liability arising from mandate and agency. Expert reports attached to the items or obtained by Galerie Kornfeld are nothing more than expressions of opinion for which any and all liability is excluded. The indicated prices are nonbinding estimates.
15. It is explicitly noted, and the bidder accepts, that video and/or audio recordings and/or internet protocols of the auction may be made for quality assurance or evidentiary purposes. Furthermore, it is explicitly noted and the bidder accepts that video and/or audio recordings of the auction may be transmitted in real time on the Internet for the purpose of holding the same or may be subsequently published for promotional purposes.
16. Regarding the processing of the bidder's personal data, reference is made to Galerie Kornfeld's privacy statement (www.kornfeld.ch). The privacy statement is an integral and binding part of these terms and conditions.
17. The contractual relations between Galerie Kornfeld and the Buyer and between the Buyer and the Seller are governed by the laws of Switzerland. The exclusive **place of performance** and the exclusive place of jurisdiction for those contractual relations is **Bern**.

Swiss value added tax (VAT)

18. Galerie Kornfeld charges VAT to the Buyer as due pursuant to the provisions of law and to the regulations of the Swiss Federal Tax Administration. In particular, the following provisions apply.
19. VAT (currently 8.1%) is charged on the Buyer's premium.
20. VAT (currently 8.1%; for books currently 2.6%) is due on the hammer price plus Buyer's premium in the case of items identified by a star (*) after the estimate.
21. VAT on the Buyer's premium or, as the case may be, on the hammer price plus the Buyer's premium will be refunded if the Buyer provides evidence by submitting the corresponding export declaration form that the item has been exported.

* VAT object, cf. clause 20 of these
«Terms and Conditions for Buyers»

Kunstschaffende Alte Meister

Aldegrever, Heinrich	3001	Ostendorfer, Michael	3041
Altdorfer, Albrecht	3002–3004	Schoen, Erhard	3042
Andreani, Andrea	3005	Stoer, Hans Conrad	3043
Aurifaber, Wolfgang	3006	Goya, Francisco de	3090–3106
Baldung Grien, Hans	3007, 3008	Hooghe, Romeyn de	3045
Barocci, Federico	3009	Jegher, Christoffel	3046
Beck, Leonhard	3010, 3011	Meckenem, Israhel van	3047
Beham, Hans Sebald	3012, 3013	Meister ES	3048–3050
Bernardo Bellotto, detto il Canaletto	3075–3079	Metallschnitt (Schrotblatt)	3053
Bosse, Abraham	3014	Metallschnitt, vermutlich Oberrhein um 1465	3052
Burgkmair d.Ä., Hans	3015	Muller, Harmen Jansz.	3054
Antonio Canale, genannt Canaletto	3080	Nach Francesco Panini	3083
Carlevarijs, Luca	3081	Pencz, Georg	3051
Chodowiecki, Daniel Nikolaus	3016	Piranesi, Giovanni Battista	3085–3088
Collaert, Adriaen	3017	Rembrandt Harmensz. van Rijn	3055–3069
Cranach d.Ä., Lucas	3018, 3019	Rossini, Luigi	3084
Debucourt, Louis-Philibert	3020	Schongauer, Martin	3070, 3071
Dürer, Albrecht	3021–3039	Nach Jan van der Straet, latinisiert Johannes Stradanus	3072
Giovanni Battista Falda – Alessandro Specchi – Giovanni Francesco Venturini	3082	Velde d.J., Jan van de	3073
Goltzius, Hendrik	3044	Zanetti d.Ä., Conte Antonio Maria	3074
Brosamer, Hans	3040	Zocchi, Giuseppe	3089

Kunstschaffende

Alte Meister online

Anonym - Niederlande	4001	Kopie nach Israhel van Meckenem	4080
Baen, Jan de	4002	Nanteuil, Robert	4081
Beham, Barthel	4003	Nolli, Giovanni Battista	4082
Brustolon, Giambattista	4004	Reinier Nooms, genannt Zeeman	4083, 4084
Burgkmair d. Ä., Hans	4005	Ostade, Adriaen van	4085
Callot, Jacques	4006–4008	Paris 1499–1501	4086
Carracci, Annibale	4009, 4010	Pichore, Jean	4087
Cunego, Domenico	4011	Piranesi, Francesco	4088, 4089
Delamotte, William Alfred	4012	Piranesi, Giovanni Battista	4090–4110
Delgado y Gálvez, José	4013	Rossini, Luigi	4111, 4112
Dürer, Albrecht	4014–4018	Schäufelein, Hans Leonhard	4113
Nach Albrecht Dürer	4019	Schenk, Pieter	4114
Raimondi, Marc Antonio	4020–4022	Schuppen, Pieter van	4115
Dyck, Anton van	4023–4027	Springinklee, Hans	4116
Falk, Jeremias	4028	Theuerdank – Melchior Pfintzing	4117
Goya, Francisco de	4029–4075	Traut, Wolf	4118
Graf, Urs	4076	Vos inventit – Johan Sadeler sculpsit et excudit, Maarten de	4119
John Baptist Jackson, genannt Jackson of Battersea	4077	Vos inventit – Raphael Sadeler sculpsit et excudit, Maarten de	4120
Lautensack, Hanns	4078		
Claude Gellée, genannt Le Lorrain	4079		

**Konzeption und Design,
Satz, Druck und Einband:
Stämpfli Kommunikation
Photolithos: Galerie
Kornfeld Auktionen
Printed in Switzerland**

